Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 345 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 345 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) — Chicago, Freitag, den 25. Mai 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 124

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Blutiger Kampf.

Anarchisten in Warschau greifen eine Sparbank an! — Goremykin soll bereits abgedankt haben.

Warschau, Russischpolen, 25. Mai. Ein kurzes, aber blutiges Gefecht fand heute Nachmittag vor der Industriesparbank statt, welche von einer Bande Anarchisten angegriffen wurde.

Die Angreifer waren mit Revolvern bewaffnet und befahlen den Angestellten und den Kunden, die Hände hoch zu halten. Der Oberkassirer aber zog statt dessen seinen Revolver und feuerte auf die Eindringlinge.

Das war das Signal zu einer lebhaften Füsilade, während deren zwei der Kunden getödtet, und zwei andere Kunden, fünf Angestellte und einer der Angreifer verwundet wurden. Die Angreifer bewerkstelligten ihr Entkommen und nahmen ihren Verwundeten mit.

St. Petersburg, 25. Mai. (3 Uhr Nachmittags). Es verlautet in den Wandelgängen des Parlaments, daß Herr Goremykin als Premierminister abgedankt habe, und Herr Schipow von Moskau sein Nachfolger geworden sei.

Ferner verlautet, daß Fürst Urusow, früherer Assistent im Ministerium des Innern, welcher sein Amt niederlegte, als der alte Reichsrath seinen Plan betreffs Aufhebung der Rassen- und Konfessionsbeschränkungen in den Schulen nicht gutheißen wollte, und welcher seitdem als Verfassungsdemokrat in das Abgeordnetenhaus des Parlaments gewählt worden ist, zum Minister des Innern ernannt worden sei.

St. Petersburg, 25. Mai. Der Premierminister Goremykin begab sich heute nach Peterhof, um die endgiltige Zustimmung des Zaren zu der allgemeinen Erklärung der Regierungspolitik zu erhalten, welche das Kabinet in Erwiderung der Antwort des Parlaments auf die Thronrede ausgearbeitet hat. Da dieser Entwurf durch die ganze Hofklique hindurch Spießruthen laufen muß, so hält man es nicht für wahrscheinlich, daß der Premier rechtzeitig zurück sein könne, um diese Erklärung noch heute Nachmittag dem Parlament vortragen zu können.

Die verfassungsdemokratische Mehrheit des Abgeordnetenhauses plant, wenn diese Erklärung unbefriedigend befunden wird, ein Vertrauensmangels-Votum für das Ministerium zu beantragen und so der Regierung die Ersetzung des jetzigen Ministeriums durch ein anderes aufzudrängen, welches mit dieser Partei und dem Abgeordnetenhause mehr in Harmonie steht. Wird dieses Programm ausgeführt, so wird damit, falls der Zar nicht zu sofortigem Nachgeben bereit ist, das Hereinbrechen eines Konfliktes sehr beschleunigt!

Trotz der maßvollen Rathschläge der Führer werden die Verfassungsdemokraten durch die radikalen Elemente einem offenen Bruch zugedrängt!

Die revolutionäre Thätigkeit ist im ganzen Lande im Zunehmen, und die Blätter, welche die radikalen Gruppen vertreten und plötzlich wieder die Erlaubniß zum Erscheinen erhielten, ergehen sich in den bittersten Angriffen auf die Regierung sowie auf das Parlament. Offenbar bereisen revolutionäre Sendlinge das Land und reizen die Bauern auf.

Andererseits hat auch die Reaktion ihre Agenten, welche dieselbe Taktik befolgen. Im Innern gibt es täglich Zusammenstöße zwischen diesen beiden Elementen. Viele Mitglieder des Parlaments haben Drohbriefe erhalten.

St. Petersburg, 25. Mai. Während einer Versammlung der reaktionären „Schwarzen Hundert“ auf dem Archangelplatz in St. Petersburg, unter dem Vorsitz von Barbara Nikolajewna, begannen Arbeiter eine Gegenkundgebung, indem sie die Marseillaise sangen. Ein Zusammenstoß folgte, und die „Schwarzen Hundert“ feuerten 50 Revolverschüsse ab. Ein Mann wurde getödtet, drei schwer verwundet, und Dutzende trugen Löcher im Kopf davon.

Liberale, welche den Gang der Dinge beobachten, führen dieses Wiederaufleben der alten bureaukratischen Praktiken auf die Inspiration des Generals Trepow zurück.

Das Blatt „Slowo“ theilt mit, daß Krustalew, der Präsident vom Vollzugsausschuß des Arbeiterrathes dahier (der sich mittlerweile aufgelöst hat), nicht, wie erst bekannt gemacht wurde, freigelassen, sondern vielmehr als Gefangener nach der finländischen Festung Sveaborg transportirt worden sei. (Er war am 9. Dezember v. Jahres während des Generalstreiks verhaftet worden.)

St. Petersburg, 25. Mai. Der Premier Goremykin kehrte Nachmittags von Peterhof zurück und rief eilig eine außerordentliche Sitzung des Kabinets zusammen. Man erblickt darin ein Anzeichen, daß etwas Unerwartetes vorgekommen.

Moskau, 25. Mai. Der Mann, welcher am 6. Mai den Vizeadmiral Dubassow, Generalgouverneur von Moskau, durch einen Bombenwurf zu tödten suchte, ist als der Flottenleunant Holschewaikow erkannt worden, der früher zur Schwarzmeerflotte gehörte.

St. Petersburg, 25. Mai. Heute Abend um 8 Uhr wurde erklärt, das Gerücht über Goremykins Abdankung als Premier sei verfrüht, und Herr Goremykin werde im Laufe des Samstags im Abgeordnetenhause seine Erklärung der Regierungspolitik abgeben.

Des Frauenmords bezichtigt.

Gouverneur einer russischpolnischen Provinz

Warschau, Russischpolen, 25. Mai. Der Gouverneur Jelinski von Kielce steht in schwerem Verdacht, eine Frauensperson Namens Okulina ermordet zu haben, deren Leiche gestern in einem Zimmer mit ihm gefunden wurde. Nachbarn hörten zwei Schüsse fallen. Jelinski behauptet, das Frauenzimmer habe Selbstmord begangen. Den hiesigen Zeitungen ist untersagt worden, das Vorkommniß zu erwähnen, welches großes Aufsehen verursacht hat.

Alfonso begrüßt seine Braut.

Irun, Spanien, 25. Mai. König Alfonso begrüßte heute unter großen äußerlichen Zeremonien, aber herzlich, seine, aus England angelangte Braut, die Prinzeß Ena von Battenberg.

Unter einem Böllersalut fuhr das Paar mit Gefolge nach Madrid weiter.

Versicherungsgesellschaft macht zu.

London, 25. Mai. Das Londoner Hauptgeschäft der „Mutual Reserve Life Insurance Co.“ sowie alle Agenturen derselben auf dem Lande sind seit heute geschlossen.

Inland.

Neue Niederlage der Regierung!

In einem Eisenbahn-Rabatteprozeß.

Kansas City, 25. Mai. Richter Smith McPherson erhielt im Bundesdistriktsgericht die Nichtigkeitsbeschwerde von George H. Crosby, früherem Oberfrachtagenten der Burlingtonbahn, gegen die, auf Verschwörung zur Gewährung von Rabatten lautende Anklage aufrecht. Er erklärte, die Regierung habe kein genügendes Beweismaterial für das Vorhandensein einer Verschwörung beigebracht, und entließ daher den Angeklagten.

(Der Prozeß von Crosby ist zu unterscheiden vom Prozeß gegen die Burlington-Bahn selbst, welche angeschuldigt ist, Schlachthausbesitzern Rabatte auf Export-Frachtraten gewährt zu haben. Eine Nichtigkeitsbeschwerde auf diesen Antrag wurde vom selben Richter am 22. Mai abgewiesen, und die Prozeßverhandlung wurde auf den 31. Mai anberaumt).

59. Kongreß.

Washington, D. K., 25. Mai. Der Senat nahm die, vom Ausschuß günstig einberichtete Vorlage betreffs Steuerfreiheit für denaturirten und zu Industriezwecken verwendeten Alkohol, trotz eifrigen Widerstandes des Senators Aldrich, mit nur wenigen Aenderungen an. (Eine nähere Besprechung siehe an der Spitze der heutigen editoriellen Seite!)

Darauf wurde der Landwirthschaftsetat zur Berathung genommen, wobei auch über andere Dinge geredet wurde. Hale tadelte es, daß zu Wetterbeobachtern Leute ernannt würden, die auch ein anderes Bundesamt bekleiden. Patterson sagte, Personen, die im Staatsdienst erwerbsunfähig geworden, seien mindestens ebenso gut zu Pensionen berechtigt, wie Richter oder Offiziere.

Dem Namen nach hatte das Abgeordnetenhaus wieder eine Berathung des Etats für diplomatische und Konsularzwecke, wobei Towne in längerer Rede die Republikaner und Präs. Roosevelt angriff, während Dalzell sie drei Stunden lang vertheidigte.

Washington, D. K., 25. Mai. Das Abgeordnetenhauskomite für Geschäftsregeln beschloß, die Hepburn'sche Resolution bezüglich der Bahnratenvorlage günstig einzuberichten. Diese Resolution bestimmt, daß das das Haus seine Nichtzustimmung zu den Senatszusätzen dieser Vorlage erklären, und die Vorlage an eine gemeinsame Konferenz überwiesen werden solle.

Washington, D. K., 25. Mai. Das Abgeordnetenhaus beschloß mit 144 gegen 105 Stimmen, die Bahnraten-Vorlage an einen gemeinsamen Konferenzausschuß zu senden. 14 Abgeordnete waren anwesend, stimmten aber nicht mit.

25 Republikaner stimmten mit den Demokraten des Hauses gegen die Regel betreffs Sendung der Bahnratenvorlage an eine Konferenz.

Oben Winter, unten Sommer!

Colorado Springs, 25. Mai. Die Stürme der letzten drei Tage im Gebirge westlich von hier haben den berühmten Pike's Peak (dessen 100jähriges Entdeckungsjubiläum in diesem Jahre gefeiert wird) oben mit einem dickeren Schneemantel umgeben, als er seit zwanzig Jahren um diese Zeit gehabt hat. Gleichzeitig sind die unteren Hügel mit üppigem Frühlingsgrün bedeckt, und so entsteht ein höchst eindrucksvoller Gegensatz.

Cornell siegt.

Boston, 25. Mai. Das jährliche Wettrudern zwischen den betreffenden Riegen der Harvard- und der Cornell-Universität wurde von den letzteren gewonnen, mit drei Bootlängen, oder 12 und 2/5 Sekunden.

Vom sozialen Felde.

Smithfield, O., 25. Mai. Nachdem noch vergangene Nacht vereinzelte Schüsse gefallen waren, herrschte heute an der Plum-Run-Kohlengrube Friede, auf der Oberfläche wenigstens. Man traut dem Frieden aber noch nicht, und die Wächter für die arbeitenden Nichtgewerkschaftler werden rasch noch weiter vermehrt.

Neue Versöhnungsversuche sind fehlgeschlagen.

Terre Haute, Ind., 25. Mai. Die Streitfragen zwischen den Grubenbesitzern und Grubenarbeitern Indianas sind heute vor einem gemeinsamen, aus 8 Herren bestehenden Unterausschuß erörtert worden.

Gleichzeitig sind auch im Staate Illinois solche gemeinschaftliche Unterhandlungen im Gange.

Lokalbericht.

Chetlain und Genossen.

Ausdehnung der Untersuchung auf andere Richter möglich.

Der Ausschuß des Vereins der Rechtsanwälte, welcher die eigenartigen Geldgeschäfte von Richter Chetlain untersuchen soll, mag diese Untersuchung auf andere Richter ausdehnen von denen einer in Geldnöthen und ein anderer ein großer Lebemann sein soll. Auch heißt es, daß die wiederholte Ernennung von Edward J. Zimmer, Schreiber in Chetlains Gerichtshof, zu Massenverwaltersstellen Gegenstand einer Untersuchung werden mag. Zimmer soll dabei viel Geld verdient haben.

Richter Chetlain ist jetzt Sekretär der „Chicago International Co.“, welche in Süd-Mexiko eine Plantage anlegen wollte, aber angeblich keine Aktien auf den Markt geworfen hat, und Präsident der „Veta Grande Mining and Milling Co.“, welche einen „Claim“ in Wiskonsin hat und mit $200,000 Kapital inkorporirt ist.

Elisha C. Ware, 5492 Cornell Ave., hat James J. West, 5733 Woodlawn Ave., unter der Anklage verhaften lassen, ihr $10,000 für werthlose Aktien abgeschwindelt zu haben. Ware behauptet, er sei durch Richter Chetlain veranlaßt worden, sich an jenem Aktienunternehmen zu betheiligen. Der Richter stellt dies in Abrede und will erst ein halbes Jahr nach Wares Betheiligung überhaupt davon Kunde erhalten haben, daß dieser die Aktien erworben habe. Ware habe ihn nach West gefragt, und er habe ihm versichert, daß er diesen für ehrlich halte. Er selbst sei mit West an verschiedenen Unternehmen betheiligt. Ware haben die Aktien zu 50 Cents gekauft, während sie zu $1 notirt wurden. Ware soll infolge seiner Unternehmungen häufig Unannehmlichkeiten haben; er prozessirt jetzt mit seinem Schwager Robert H. Law. West war einst Mitinhaber der „Chicago Times“ und hatte über eine Aktienausgabe Streit, der in die Oeffentlichkeit drang.

Richter Chetlain ist als Bürge von E. B. Denison und J. H. Curtis zurückgetreten. Frau Curtis wurde sein Nachfolger. Der vielgenannte Herr Silverstein schreibt auch vom Countygefängniß aus, daß Richter Chetlain sich in der berühmten Stadtrathsprotokoll-Fälschung zum Besten der „Illinois Tunnel Co.“ nicht recht benommen habe, und er verspricht Enthüllungen.

Bücherrevisoren für Zion.

Richter Landis beauftragte heute im Bundes-Distriktsgericht zwei sachkundige Rechnungsführer mit einer zweiten Revision der Bücher in Zion City. Ihr Bericht soll den am Prozeß betheiligten Anwälten als Grundlage dienen, damit sie so bald als möglich die Frage der Eigenthümerschaft Zions zur Verhandlung vor den Richter bringen können. Anwalt Newman erhielt vom Richter die Erlaubniß, Abschriften aller jetzt in den Staatsgerichten eingereichten Dokumente einzureichen. Dowies' Anwalt, P. C. Haley, hat einen Fragebogen, betreffend die Geldverhältnisse Zions, ausgearbeitet und dem Richter vorgelegt, und Anwalt Newman hat dasselbe gethan. Einen Termin, an dem die Verhandlungen beginnen sollen, hat Richter Landis noch nicht festgesetzt.

Aus dem Fluß gezogen.

In der Nähe der Kinzie Str.-Brücke im Flusse treibend, wurde heute die Leiche eines Mannes entdeckt, von der Polizei geborgen und nach Gavins Bestattungsgeschäft, Nr. 326 N. Clark Str., geschafft. Der Ertrunkene ist etwa 40 Jahre alt, 5 Fuß 9 Zoll groß, 240 Pfund schwer, hat braune Augen, braunes Haar und rothen Schnurrbart. Er trug einen dunklen Anzug und ein blau und weißes Hemd. In den Taschen wurden $6, sonst aber nichts gefunden, was einer Feststellung seiner Personalien ermöglicht hätte.

* Grausame Behandlung und Trunksucht werden als Gründe für die Scheidungsklage angegeben, welche heute im Namen der Frau Emilie Tatge vom Ex-Richter Gilbert gegen deren Gatten, den früheren städtischen Klageanwalt Wm. H. Tatge, angestrengt worden ist.

„Verderbte“ Jugend.

Polizeichef will Herumtreiber im Tenderloin verhaften lassen.

Skandal in Staatsanstalten.

Anscheinend schlimme Mißwirthschaft veranlaßt die Staatswohlthätigkeitsbehörde zum Vorgehen. — Sonderbarer Einwand eines Advokaten.

Polizeichef Collins erklärte sich heute für die Einführung der Todesstrafe für Weiberschänder, da eine Zuchthausstrafe sich nicht als ausreichend erwiesen hab e.

Der Polizeichef hat heute den Befehl erlassen, auf alle Jungen zu fahnden, welche sich im „Tenderloin“ herumtreiben.

In dem Tagesbefehl ist angeführt, daß viele Klagen darüber eingelaufen sind, daß Knaben im Alter von 14 bis 16 Jahren schlechte Häuser und andere Lokale besuchen, wo sie nichts zu suchen haben, oder neugierig in die Fenster solcher Häuser schauen. Alle jugendlichen Herumtreiber im Tenderloin sollen daher verhaftet, und ihre Eltern davon benachrichtigt werden. Der Polizeichef verbreitete sich dann auch über die Sittenverderbniß der Jugend, welche mit dem Besuch von Theatern zweifelhafter Güte, Glücksspiel und Kneipen beginnt. Dann folge der Besuch verrufener Häuser. Der Beamte mahnte die Eltern dringend, darauf zu achten, wo ihre Knaben Abends sich aufhalten, und empfiehlt „gebrannte Asche“ als gutes Mittel im Nothfalle. Für Burschen, welche anständigen Mädchen und Frauen nachstellen, empfiehlt er den Prügelpfahl.

Schlechte Verwaltung von Staatsanstalten.

Veränderungen in der Verwaltung der Anstalten für schwachsinnige Kinder in Lincoln und im Soldatenwaisenheim zu Normal, Jll., werden von der Staatswohlthätigkeitsbehörde dem Gouverneur empfohlen werden. Die Behörde hatte durch Unterausschüsse die Verwaltung beider Anstalten untersuchen lassen, und die Berichte, welche der Behörde heute in einer Sondersitzung in dem Sprechzimmer von Dr. Frank Billings unterbreitet wurden, veranlaßten sie zu einem dementsprechenden Beschluß. Gleichzeitig wurden dem Gouverneur die Berichte übermittelt. Derjenige über die Beamten der Anstalt für Schwachsinnige soll namentlich schwer belastend sein, während der über das Soldatenwaisenhaus die Thätigkeit der Wirthschafterin, der Gattin des Superintendenten, lobt, aber die des Superintendenten selbst schwer tadelt.

Die Sitzung der Behörde fand hinter verschlossenen Thüren statt. Die Untersuchung im Soldatenheim wurde von Frl. Julia Lathrop und dem Sekretär der Behörde, Wm. C. Graves, geführt.

Die Behörde weigerte sich, der Waisenhaus-Gesellschaft in Whitehall, Jll., einen Freibrief zu ertheilen.

County-Zivildienstprüfung.

Sechzehn Personen betheiligten sich an der County-Zivildienstprüfung von Bewerbern um Anstellung in den Anstalten in Dunning, welche heute in den Räumen der County-Zivildienstbehörde stattfand. Erst im letzten Augenblick stellten sich die Bewerber ein. Gleichzeitig wurde eine Prüfung von Fuhrleuten gehalten. Hieran nahmen vier Männer theil.

Gegen junge Geschworene.

In der Kreisgerichtskanzlei erhob heute der Anwalt Beattie Einwand gegen 900 Geschworenen-Kandidaten, welche ev. Falls zum Dienst in einen Prozeß eines „Kunden“ des Anwalts herangezogen werden mögen. Er behauptete, daß zwischen den Geschworenenkommissären und Gerichtsbeamten im Kriminalgerichtsgebäude eine Verschwörung bestehe zu dem Zweck, junge Leute zum Geschworenendienst auszuwählen, weil diese leicht zu Vorurtheilen gegen den Angeklagten neigten. Keiner der 900 Leute sei über 41 Jahre alt. Richter Honore wies den Protest ab.

In dem Falle, in welchem obiger Antrag gestellt wurde, handelt es sich um Newton D. Laurens, Wm. C. Hill und A. H. Anderson. Diese sollen Frau Julia Erickson in Norwalk, O., um $40,000 beschwindelt haben. Die Frau ist eine Wittwe, und daher meinte der Anwalt, daß junge Leute ihr zu starke Sympathie entgegenbringen und sich zu Ungunsten der Angeklagten beeinflussen lassen würden. Frau Erickson hatte Antheilscheine in einer Gießerei in ihrer Heimath verkauft und war durch einen ihr von Pastor Thone empfohlenen Grundeigenthumsmakler, Namens Enocks, mit Laurens und Anderson bekannt geworden. Dieser soll sich für den Besitzer von C.M. Blanchfords Haus an der Rhodes Ave. und 34. Str. ausgegeben und es ihr zu $70,000 verkauft haben. Während die Frau das Geld von Norwalk holte, kaufte Anderson angeblich das Haus zu $42,000; $7000 waren Baargeld. Statt die auf dem Hause lastende Hypothek von $35,000 zu löschen, sollen die Angeklagten der Frau das Haus als schuldenfrei hingestellt und $70,000 erhalten haben. Die Frau erfuhr die Wahrheit und wandte sich an den Staatsanwalt. Inzwischen hat sie, weil sie die Zinsen auf die Hypothek nicht bezahlen konnte, das Haus verloren und ist gänzlich verarmt.

Verhaltungsmaßregeln.

Oberbaukommissär O'Connell nahm heute Gelegenheit, zu verkünden, daß seinen Untergebenen streng verboten sei, Abweichungen von den städtischen Vorschriften zu dulden, auch theilte er ihnen gleichzeitig mit, daß er von ihnen eine gute und fleißige Erledigung ihrer Dienstobliegenheiten erwarte.

Sie verlieren Beide.

Bei der Zählung der Stimmzettel, welche in der 29. Ward für die Stadtrathskandidaten Golombiewski und McGinty abgegeben worden sind, verlor ersterer drei Stimmen und letzterer zwei. Viele Politiker wohnen der Zählung bei, die dadurch Interesse gewinnt, daß Golombiewski nach der ersten Zählung nur acht Stimmen Mehrheit hatte.

Müssen zahlen.

Der Countyraths-Präsident hat heute erklärt, daß die Fehlbeträge in den Kanzleien des Sheriffs, des Superior- und des Nachlaßgerichts bis zum 1. Juni bezahlt werden müssen, andernfalls würden die Bürgen der Beamten haftbar gemacht werden. Der Gesammtbetrag ist kaum $4000.

Mehr Wasserinspektoren.

Oberbaukommissär O'Connell hat heute dem Bürgermeister die Anstellung von zehn Inspektoren empfohlen, welche nach Uebertretern der Sprenkel- und andern Vorschriften über den Wasserverbrauch forschen und die Wasserröhren nach schadhaften Stellen untersuchen sollen. Das Geld zur Bezahlung der Leute ist vorhanden.

Finanzfrage.

Ald. Bennett ist im neuorganisirten Stadtrath wieder Vorsitzer des Finanzausschusses und glaubt daher Anspruch auf das jetzt für diesen Posten ausgeworfene Jahresgehalt von $3500 zu haben. Der Korporationsanwalt bestätigt das, Kämmerer McGann hat sich das aber als schriftliches Gutachten ausgebeten.

Möglicherweise muß Bennett aber auf seine Bezüge als Stadtrathsmitglied verzichten, weil ein städtischer Beamter nicht zwei Gehälter beziehen darf.

Im Stadtschatzamt liegen $350,000 zur Bezahlung von Schadenersatzerkenntnissen, die Inhaber der letzteren wollen aber prozessiren, weil sie nicht auch die Zinsen, insgesammt $15,000, erhalten sollen, wozu sie sich berechtigt glauben.

Hat er sich ertränkt?

Die Lagune im Lincoln Park nach Poppers Leiche durchsucht.

Im Lincoln Park wurde ein Zettel folgenden Inhalts gefunden: „Da ich weiß, daß einem armen Manne in Chicago nicht Gerechtigkeit wird, so werde ich mich tödten. Die American Expreß Co. hält für mich einen kleinen Koffer und ein Packet. Sie will mir die Sachen nicht ausliefern. Da ich ohne saubere Wäsche nicht zur Arbeit gehen kann, ist es für mich wohl am besten, in den See zu springen. Ed. Popper.“ Städtische und Park-Polizisten durchsuchen nun die Lagune im Park nach der Leiche des Mannes, der nach Ansicht des Polizeichefs Collins seine Drohung wahrgemacht hat.

Detektive Weinreich hat ermittelt, daß Popper ein Maschinenbauer war und im Acme-Hotel, 453 State Str., wohnte. Er entfernte sich heute Morgen, nachdem er sich von sämmtlichen Angestellten verabschiedet hatte. Beamte der American Expreß Co. versicherten den Beamten, daß die fraglichen Sachen der Johnson Expreß Co, überwiesen und, der Adresse gemäß, im Hause Nr. 665 W. 25. Straße, abgeliefert wurden.

Verdächtig.

Wird für den angeblichen Mörder Erich Muenter gehalten.

Die Detektives Davis und Russell von der Bezirkswache an Harrison Str. verhafteten heute Nachmittag an 12. Str. nahe Michigan Ave. einen Mann, den sie für Prof. Erich Muenter, den angeblichen Mörder seiner Frau, halten.

Der Häftling betheuerte, eben aus New York hier eingetroffen zu sein und Fred Baßdul zu heißen. Er ist mit einem abgetragenen Anzug bekleidet. Die Beamten behaupten, daß die von Muenter gelieferte Beschreibung auf ihn paßt.

* Die Vorstellungen des Postmeisters Busse in Washington haben gefruchtet; ein Theil der Bundesschatzamtsräumlichkeiten wird an das Postamt abgetreten werden. Die neuen „Postclerks“ sind sämmtlich im Dienst.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 345 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Stimmen überein.

Die Aussagen der Belastungszeugen im Roberts-Prozeß.

Angeblich mit Vorbedacht.

Roberts soll sein Messer vor der That aus der Hosen- in die Rocktasche gesteckt haben. — Schilderung des Vorgangs durch zwei Polizeibeamten.

Dr. Thomas D. Laftry war heute der erste Zeuge bei der Verhandlung des Roberts-Prozesses. Er hat Kopf bald nach dessen Verwundung behandelt. An Kopfs rechter Hand, sagte der Zeuge, war ein kleiner Schnitt, die Hauptwunde war an der linken Seite, nach vorn zu 4 Zoll und nach unten 1½ Zoll lang. Die Wunde war eine Schlitzwunde.

Der nächste Zeuge, W. H. Baldwin, 307 Francisco Ave., hat in der Reihe der Wähler an siebenter Stelle gestanden. Als Kopf kam, sprach dieser mit Jackman, dann nahm er ein Papier aus der Tasche und begann eine Ansprache, in der er ehrliches Spiel forderte. Farnum sagte zu ihm: „Sei lieber gut, John,“ und bald darauf begann der Trubel in der Nähe des Stimmkastens. Der Ruf, die Urne würde gestopft, ertönte, und Kopf versuchte, auf die Plattform zu gelangen. Zeuge sah Roberts vom Stuhl aufstehen und das Blitzen eines Messers in Roberts' Hand. Er sah, wie Roberts Kopf schlug und wie dieser mit dem Ruf: „Ich bin gestochen!“ zurücktrat. Daß Kopf Jemand geschlagen, hat der Zeuge nicht gesehen.

Polizist John George erzählte darauf, was er von dem Trubel gesehen und nach ihm schilderte E. J. Coen die verhängnißvollen Vorgänge in derselben Weise wie die anderen Zeugen. Polizist John T. Murphy hat gesehen, wie man sich um den Stimmkasten balgte. Er sah Roberts mit einem Messer in der Hand stehen und nahm ihm dieses ab. Er hörte, wie Sergeant Landers Roberts Vorwürfe wegen der Stecherei machte, und wie Roberts erwiderte: „Ich scheere mich den Teufel darum.“

Bei der Beweisaufnahme im Kopf-Prozeß bezeugte gestern George Cook, ein Polizist der Abwasser-Behörde, daß während der Unruhe die Farnum'schen Richter und Clerks die Wahlurne über das Geländer vor der Plattform stießen und damit nach der Vorderthür gehen wollten. Im nächsten Augenblick wurde aber die Urne in einer dem Zeugen unbekannten Weise auf den Tisch zurückgebracht. Der Angriff auf Kopf geschah, so erklärte der Zeuge, ohne Herausforderung. Als Kopf eintrat, nahm Roberts ein großes Taschenmesser aus der Hosentasche und steckte es in die Rocktasche.

Polizist William Malone und Sergeant Landers von der Warren Ave.-Bezirkswache bezeugten, Farnum habe versucht, die Urne wegzunehmen, und Parkpolizist Jensen habe nach seiner Revolvertasche gelangt, als die Stecherei vor sich ging. Landers hat Jensen den Revolver abgenommen. Beide Zeugen erklärten, daß Kopf nicht geschlagen hat. Malone schilderte dann, wie Kopf eingetreten sei, mit Farnum gesprochen habe und dann von der Mitte des Zimmers aus ehrliches Spiel gefordert und die Namen von Leuten verlesen habe, die, wie er sagte, ihm als Wahlrichter versprochen worden seien, ihm jetzt aber verweigert würden. Wie dann Jemand gerufen, die Urne würde gestopft, wie Kopf nach der Plattform gegangen sei und wie Roberts sich vom Tisch erhoben und seine Hand in die Rocktasche gethan habe. Als Kopf seinen Fuß auf die Plattform setzte, eilte Roberts auf ihn zu und schlug ihn. Jemand schrie: „Kopf ist gestochen,“ Jackman, Farnum und einige Andere versuchten durch die Vorderthür zu entwischen.

Malone ist einer der drei Belastungszeugen, die bezeugt haben, Kopf sei von der Nordseite her auf die Plattform gestiegen, während andere Zeugen erklärt haben, es sei die Westseite gewesen. Dieser Verschiedenheit widmet die Vertheidigung besondere Aufmerksamkeit, offenbar in der Absicht zu zeigen, daß die Staatszeugen etwas beschreiben, wovon sie nichts wissen, da auf der Nordseite der Plattform ein Geländer errichtet war.

Anfang des Tumults.

Sergeant Landers berichtete, daß Kopf Einspruch dagegen erhob, daß Jensen als Wahlrichter amtiren sollte, weil er in der letzten demokratischen Vorwahl gestimmt hätte. Kopf sagte, man behandle ihn nicht ehrlich, worauf Farnum die Wahl eröffnete. Farnum nahm einen Stimmzettel entgegen, aber Kopf erhob Einspruch, und als daraufhin der nächste Wähler nicht stimmen wollte, sagte Farnum, dann würden die Richter und Clerks stimmen. Hierauf stimmte Jensen, dann kam der Ruf, die Urne werde gestopft; der Rufer, gefolgt von zwei Polizisten, sprang auf die Plattform, dasselbe that Landers und versuchte, die Urne festzuhalten, die von Farnum vom Tisch über das Geländer gezogen wurde. Landers wollte Farnum einen Schlag mit dem Knüppel geben, verfehlte ihn aber. Dann schrie Jemand, Kopf sei gestochen worden, worauf Farnum und Leitzell verschwanden. Zeuge hat nicht gesehen, wie Kopf verwundet wurde, und hat nicht gehört, daß Roberts etwas gesprochen hat. Der Zeuge ist Farnum-freundlich gesinnt gewesen.

Will Verschwörung nachweisen.

Vertheidiger Scanlan versuchte beim Kreuzverhör von Landers nachzuweisen, daß die Wähler, die in und vor dem Wahllokal in einer Reihe standen, Anhänger Kopfs gewesen sind, und daß eine Verschwörung bestanden hat, die Wahlbeamten der Deneen-Farnum-Partei zu vertreiben, vom Wahllokal Besitz zu ergreifen und die Wahl nach dem Gefallen der Kopf-Leute abzuhalten. Andererseits behaupten die letzteren, die Jackson-Farnum-Partei habe geplant, die Urne zu entführen und in dem dunklen Keller zu verstecken.

Thomas F. Brown, ein Angestellter im County-Schatzamt, hat gesehen, wie Jensen nach seiner Revolvertasche griff, als Kopf gestochen wurde, und daß Kopf nur mit einem Fuß auf der Plattform stand. Sein Kollege Joseph Barrett hat gesehen, daß Jensen „stopfte“. Er war es, der gerufen hat, daß die Urne gestopft werde.

Vertheidigungsfonds.

In einer am Montag Abend abgehaltenen Versammlung in Haketts Halle an Madison Str. und Homan Ave. soll für den Roberts-Vertheidigungsfonds gesammelt worden sein. Angeblich haben F. E. Coyne, C. S. Lawrence, Westparkkommissär Buller und D. Bain je $500 beigesteuert, P. J. Cahill, Clerk des Nachlaßgerichts, $250, C. H. Zillman $125, Samuel Halls $50, F. A. Hemstreet $25, Frank E. Wood $125, Dr. Van Pell $25, H. E. Leach $25 und Anwalt Scanlan $200. Durch den Verkauf von Konzerttickets sollen $1400 erzielt worden sein.

Für die Nothleidenden.

Für die Nothleidenden in San Franzisko sind in der Geschäftsstelle der „Abendpost“ eingegangen:

Früher quittirt	$1186.50
Orden der Hermanns-Schwestern vom Staate Illinois	150.00
Zusammen	$1336.50

Bigamie-Anklage.

War angeblich dreimal verheirathet und einmal zu viel.

Nach seiner eigenen Angabe hat Paul Knoff, 25 Jahre alt, sich der Bigamie schuldig gemacht, weil der Vater seiner dritten und letzten Frau ihm $350 zahlte. Knoff wurde heute von Richter Crocker, 2242 Milwaukee Ave., unter $7000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Er ist ein stattlicher, hübscher Mann und soll schon früher beim schönen Geschlecht so viel Glück gehabt haben, daß seine erste Frau sich von ihm scheiden ließ. Sie heißt jetzt Frau Martha Krauß und wohnt in Glenview. Knoff heirathete später zum zweiten Male und wohnte mit seiner Frau, Augusta, die 24 Jahre alt ist, im Hause 587 North Paulina Straße. Dieser Ehe sind zwei Kinder entsprossen, von denen das älteste 15 Monate alt ist. Eine Zeit lang war Knoff während des Fuhrleutestreiks im letzten Sommer Streikpolizist, dann verschaffte er sich einen Platz in einem Fünfcents-Theater an Milwaukee Ave., wo er die Bekanntschaft von Fräulein Meta Wince, 3035 N. 54. Ave., Jefferson Park, machte. Diese junge Dame soll er geheirathet haben, und eine Woche später, am 4. Mai, verließ er seine rechtmäßige Gattin Augusta und die Kinder. Frau Augusta Knoff ist eine Schwägerin des Sergeanten Dornbrink von der West North Ave.-Bezirkswache. Diesem klagte die Verlassene ihr Leid, und Dornbrink machte sich auf die Suche nach Knoff. Er fand ihn in dem genannten Hause in Jefferson Park und verhaftete ihn.

Wie Knoff erzählt, hat er Frl. Wince Ende April geheirathet; sein Schwiegervater, George Wince, stattete ihnen eine Wohnung aus und gab ihm $350. „So einen Schwiegervater lasse ich mir gefallen,“ sagte Wince. „Warum soll man arbeiten, wenn man es nicht nöthig hat?“ Den Tag verbrachte er im neuen Heim, Abends ging er zu Frau Nr. 2 und den Kindern. Das dauerte eine Woche, dann ließ er sich bei seiner Familie nicht mehr blicken.

Klage eingereicht.

Frau Eliza Nolde, Nr. 1569 Elston Ave., die vor etwa Jahresfrist von ihrem Nachbarn Patrick Fennell schwer mißhandelt worden ist, hat dieserhalb jetzt gegen den Mann eine auf Zahlung von $10,000 Schadenersatz lautende Klage angestrengt. Im Polizeigericht ist Fennell seinerzeit mit einer Geldbuße von nur $10 davongekommen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Trüb und regnerisch; östliche, später südliche Winde.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Zum Theil bewölkt und gelegentlich Regenschauer; wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 59 Grad, Nachts 12 Uhr 60 Grad, Morgens 6 Uhr 56 Grad, Mittags 12 Uhr 67 Grad.

Die Dernbergs.

Roman von F. Wiesen.

(12. Fortsetzung.)

Als der Schlitten vor dem Schlosse hielt, lag eine hohe Schneewehe auf der Rampe. Charlotte mußte vorsichtig aussteigen, um nicht bis über die Knöchel in den weichen Schnee zu versinken.

Im Familiensalon, der mit seinen schwarzen Ebenholzmöbeln und schweren Vorhängen bei Abend einen düsteren Eindruck machte, traf sie Magda, die, roth vor Eifer, an einer Weihnachtsarbeit stichelte, welche sie beim Eintritt der Schwester schnell verbarg. Charlotte merkte wohl, daß es ein Geschenk für sie sein sollte, war aber nicht in der Stimmung, darauf Rücksicht zu nehmen.

„Ich habe hier eine Menge Näharbeit mitgebracht, die Sachen müssen zu unserer Armenbescheerung fertig sein. Du wirst mir hoffentlich fleißig helfen, Magdalene?"

Gehorsam erklärte sich diese dazu bereit, und dann saßen die Schwestern, ohne Unterbrechung nähend, während des langen Abends einander schweigend gegenüber, jede mit ihren Gedanken beschäftigt. Charlottens Stirn war finster gefaltet, über die vollen, frischen Lippen Magdas stahl sich ab und zu ein Seufzer.

Die Tage bis zum Christfest vergingen wie im Fluge. Nun war der 24. Dezember da. Am Morgen kamen Briefe von Hans Eberhard mit Weihnachtsgrüßen von ihm und seiner Braut und einige elegante Unnützlichkeiten, Geschenke für die Schwestern, über die sie sich kaum freuten.

Das Wetter hatte sich aufgeklärt; um Mittagszeit brach sogar die Sonne vor und glitzerte auf den leicht gefrorenen Schnee und den aber tausend Krystallen, die an den bereiften Baumzweigen hingen.

Magda hatte sich von einem Stallburschen durch den Schnee einen Weg schaufeln lassen, es litt sie nicht im Schloß, wo, trotz des Festtages, heute Alles so still und ernsthaft zuging. Die Hände in den kleinen Bibermuff gesteckt, das dunkle Pelzbarett auf dem blonden Haar, lief sie durch den öden, winterlichen Garten.

Ach, wie sah das wehmüthig aus: die kahlen Rosensträucher, an denen noch ein paar erfrorene Hagebutten hingen, das braune, abgestorbene Gras, das in einzelnen Büscheln an den Rändern der Rasenplätze hervorguckte, der dunkle Weiher mit seiner Eisdecke und dem trockenen Röhricht ringsum! Magda mußte an die lustigen Sommermonate denken, wo sie mit Tante Luise und mit Konrad auf dem kleinen See umherruderte im Mondenschein.

Auch im Garten hielt sie es nicht aus. Eine heiße Sehnsucht nach etwas Fröhlichem, Liebevollem regte sich in ihr. Im Hof rief sie dem Hunde und jagte sich mit ihm herum, sie ging in den Pferdestall und streichelte das glänzende Fell der edlen Thiere, nahm dann aus der Futterkiste eine Hand voll Hafer und streute ihn draußen den Spatzen hin. Aber ihr wurde nicht lustiger zu Sinn.

Mit dem Glockenschlag Sieben begann es im Schlosse lebendig zu werden. In der weiten Vorhalle standen auf langer, weißgedeckter Tafel zwei mächtige Weihnachtsbäume. Alter, patriarchalischer Sitte gemäß, fand nach der Bescheerung des Hauspersonals auch die der armen Schulkinder im Schlosse statt. Von dem Lehrer geführt, traten sie paarweise ein, die Mädchen schüchtern voran, die Knaben stürmischer nachdrängend. Die flachsblonden Haare feierlich glatt gestriegelt, Ohren und Nasenspitze vom Frost geröthet, so standen sie in athemloser Erwartung im Kreise, den staunenden Blick auf die in hellem Lichterglanz strahlenden Tannen gerichtet. Ein leises Flüstern glückseliger Erwartung, heimlich geäußerter Wünsche flog durch die Reihen. Dann wurde es plötzlich lautlos still — eine Thür hatte sich geöffnet: die Herrschaft kam.

Graf Jobst begrüßte den Schullehrer, sprach ein paar ermahnende Worte zu den Kindern, der älteste Knabe trat vor und sagte mit krampfhaft lauter, monotoner Stimme ein gut eingelerntes Weihnachtslied auf.

Dann vertheilten die Komtessen selber die Geschenke. Sie bestanden zumeist in warmen Kleidungsstücken, Schulbüchern, Schreibheften. Charlotte sah stets auf das Nützliche; nur für die Kleinsten hatte Magda etwas Spielzeug erbettelt. Aber Alle waren glücklich, so glücklich, wie nur die unverwöhnten Landkinder es sind, denen nie der Glanz der Großstadt, die prachtvollen Auslagen in den Schaufenstern begehrlichere Wünsche erweckten. — Pfefferkuchen, Nüsse und rothe Weihnachtsäpfel wurden in die aufgehaltenen Schürzen und Mützen geschüttet, und dann zog die Schaar heim, Weihnachtsjubel in den jungen Herzen.

Charlotte und Magda hatten schon zuvor von dem alten Grafen die ihnen bestimmten Geschenke erhalten; allmählich begannen auch die Wachskerzen an den Christbäumen zu erlöschen, die letzten blies der Diener aus, der melden kam, daß das Abendessen servirt sei.

Es war kein fröhliches Mahl. Einsilbig saßen die drei Personen sich gegenüber. Sonst hatte das Weihnachtsfest immer Gäste in's Haus gelockt, die Söhne waren gekommen, hatten wohl auch noch lustige Kameraden mitgebracht, und in dem alten Schloß klang Lachen, Scherzen, Gläserklingen durcheinander.

Heute sah es unheimlich still und dunkel in die Winternacht hinaus. Der kurze, märchenhafte Glanz, der für eine flüchtige Stunde durch die hohen Fensterscheiben brach, war mit den Weihnachtskerzen erloschen.

Früher noch als gewöhnlich zog sich Graf Jobst in sein Zimmer zurück. Charlotte wollte mit der Wirthschafterin einiges besprechen und sich dann ebenfalls zur Ruhe begeben, da morgen zeitig zur Kirche gefahren wurde. Magda hatte seit dem Herbst Konfirmationsunterricht, die Feiertagspredigt sollte nicht versäumt werden.

Das junge Mädchen sagte „Gute Nacht" und ging hinüber nach ihrem Stübchen; aber wie sie durch die Halle kam, in der die Weihnachtsbäume standen, hielt der Tannenduft sie fest.

Weihnachtsduft — ja, der wenigstens blieb sich gleich, auch heute. Magda bog einen Tannenzweig herab und legte ihr heißes Gesicht dagegen; dann zog sie einen Stuhl heran, setzte sich dicht unter den Christbaum, die Arme über den Tisch gekreuzt, den Kopf darauf gestützt.

In der großen Halle war es fast dunkel, nur das Mondlicht fiel mit blassem Strahl durch die Fenster herein und flimmerte auf den silbernen Lamettafäden.

Alles, was sie den ganzen Tag bedrückt, quoll dem Mädchen jetzt heiß zum Herzen. Sie hatte so sicher geglaubt, es müsse in dieser Zeit eine Nachricht von Albrecht kommen; wer weiß — durch einen glücklichen Zufall, vielleicht gerade am Weihnachtstag! Und nun war der auch vorbei. Kein Wort, kein Lebenszeichen kam aus der weiten Ferne. Der zähe Trotz der Dernbergs lebte auch in dem jüngeren Sohn; das Vaterhaus hatte ihn fortgewiesen, nun wollte er verschollen sein.

Thräne um Thräne lief über Magdalenens Gesicht, tropfte auf das weiße Weihnachtstischtuch nieder.

So sehr wie heute meinte sie sich noch nie nach dem Bruder gesehnt zu haben; und dann, während sie noch eben an ihn dachte, verschwamm sein Bild, ihr unbewußt, in das eines Anderen, ein anderer Name drängte sich auf ihre Lippen, und sie schluchzte leise: „Konrad, ach, lieber Konrad, wärst Du doch hier." — —

* * *

Der Winter schien in diesem Jahre gar kein Ende nehmen zu wollen. Nachtfröste und leichte Schneefälle bis in den März hinein. Dann folgten endlose, schmutzig graue Regentage.

Für die Offiziere der Xer Garnison waren sie in doppelter Beziehung fatal, weil gerade in dieser Zeit die Frühjahrsbesichtigungen stattfanden. Da ist es zum Verzweifeln, wenn auf dem Paradefelde die breiten Wasserlachen stehen, der Schmutz an den sauber gestriegelten Pferden hoch aufspritzt, der strömende Regen die beste Uniform verdirbt und das Gesicht der hohen Vorgesetzten sich vor körperlichem Unbehagen in grämlich strenge Falten zieht.

Hans Eberhard hatte solch einen häßlichen Inspizirungstag hinter sich. Müde, durchnäßt war er nach Hause gekommen; nun freute er sich auf den Abend und das Zusammensein mit Isa. Das Brautpaar sah sich selten allein; entweder ließ sich Besuch ansagen, oder die Präsidentin blieb im Zimmer, so daß es zu wirklich traulicher Zwiesprache eigentlich nie kam. Den jungen Offizier dünkte es bisweilen, als hätte man ihm vor der Verlobung den Verkehr mit der Geliebten viel leichter gemacht.

Doch immerhin — was bedeutete der kurze Zwang! Ein paar Wochen nur, dann wurde sie ganz die Seine.

Als Hans Eberhard die Wohnung seiner Schwiegereltern betrat, klang ihm aus dem Salon das glockenhelle, zwitschernde Lachen seiner Braut entgegen. Sie saß auf einem niedrigen Sessel vor dem Kamin, das reizende, dunkle Köpfchen in die Polster gedrückt, die kleinen Füße gegen den vergoldeten Kaminsims gestemmt. Ihr gegenüber, mit gesuchter Nachlässigkeit, ein blonder Herr, dessen farblosem Gesicht der schwarzgerandete Kneifer einen eigenartigen Ausdruck gab und dem hier früher schon begegnet zu sein Graf Dernberg sich nicht erinnerte.

Beim Erblicken ihres Verlobten sprang Isabella lebhaft auf und ging ihm einige Schritte entgegen.

„Ach, Hans Eberhard — Du bist's? Welch hübsche Ueberraschung! Ich dachte, Du wärest heute den ganzen Tag dienstlich in Anspruch genommen?" Durch die Gegenwart eines Fremden genirt, zog er sie nicht an sich, wie sehr ihn auch danach verlangte, sondern küßte nur ihre Hand, indem er erwiderte:

„Das offizielle Festessen für den General ist auf morgen verschoben worden, und so habe ich ein paar freie Stunden gewonnen. Da wollte ich euch doch aufsuchen."

„Wie mich das freut, wie mich das freut!" versicherte sie mit so viel Nachdruck, als hätte sich Jemand daran zu zweifeln erlaubt. Dann zog sie ihn nahe an den Kamin heran.

„Wir haben Besuch, wie Du siehst, lieber Eberhard; darf ich die Herren miteinander bekannt machen? Herr Regierungsassessor von Leuken — mein Bräutigam."

Man verbeugte sich gegenseitig, und der Assessor, welcher sich bisher diskret im Hintergrunde gehalten hatte, sagte verbindlich:

„Es ist mir ein ganz besonderer Vorzug, Herr Graf. — Habe voriges Jahr das Glück gehabt, mit Fräulein Braut und dem Herrn Präsidenten in Karlsbad zusammen zu sein — daher jetzt doppelt erfreut" — — der Rest des Satzes verlor sich in einem Höflichkeitsgemurmel, wofür der Andere mit abermaliger Verbeugung schweigend quittirte.

Dann setzte man sich, und Isa knüpfte das Gespräch gleich wieder an, indem sie mit großer Lebhaftigkeit von der herrlichen Umgebung Karlsbads plauderte.

„Wir haben dort in Gesellschaft Herrn von Leukens einige entzückende Partien gemacht. Du weißt, ich schrieb Dir damals davon — nicht, Schatz?" wandte sie sich mit zärtlichem Augenaufschlag an ihren Bräutigam.

„Gewiß, ich erinnere mich."

Die Versicherung klang etwas gezwungen. Hans Eberhard entsann sich in Wahrheit der Erwähnung Leukens nicht. Hatte er Isas Brief wirklich so unachtsam gelesen, so durfte er sie wenigstens nicht tränken, indem er es eingestand.

Das Gespräch drehte sich dann um die landschaftliche Schönheit verschiedener Gegenden. Der Assessor war viel gereist und wußte charakteristisch zu schildern, während Hans Eberhard einen ziemlich einsilbigen und nicht gerade aufmerksamen Zuhörer abgab.

Nach wenigen Augenblicken erschien auch die Präsidentin, die, wie sie seufzend erzählte, so lange von der Vorstandsdame eines Wohlthätigkeitsvereins festgehalten worden war.

„Meinen besten Glückwunsch, lieber Herr von Leuken," wandte sie sich an diesen. „Wir haben uns wirklich sehr gefreut, als wir Ihre Versetzung zur hiesigen Regierung erfuhren."

„Gnädigste Frau sind zu gütig." Er berührte die volle, gönnerhaft ausgestreckte Hand mit seinem langflatternden, blonden Schnurrbart. „Ich wäre glücklich, wenn der Herr Präsident —"

„Gewiß, auch mein Mann äußerte sich neulich sehr befriedigt darüber. — Besuchen Sie uns ab und zu einmal, gemüthlich zur Tasse Thee, es soll uns angenehm sein. Ist meine Tochter erst verheirathet, wird es ohnehin sehr still bei uns werden."

(Fortsetzung folgt.)

„Amateur-Seestrategen."

Unter dieser Ueberschrift bringt die Berliner Vossische Zeitung einen längeren Artikel aus der Feder des deutschen Kontre-Admirals z. D. Stiege, dem wir Folgendes entnehmen, als besonders interessant im Hinblicke auf die einschlägigen Verhältnisse hierzulande und die bekannten Zustände in unserer Kriegsflotte. Kontre-Admiral z. D. Stiege schreibt:

Mehr oder weniger außenstehende Offiziere, Techniker, Schriftsteller u. A. meinen, aus Studien und Tabellen den Stoff schöpfen zu können, um zunächst den Beweis zu liefern, daß unser Schiffsmaterial nach Art und Zahl unzulänglich ist. Wenn auch diese Tabellenwissenschaft, weil sie sich auf vom Laien nicht überall richtig zu bewerthende Zahlenangaben stützt, oft Fehler macht, und wenn auch ein für die Beurtheilung des Waffenmaterials wichtiger Faktor, nämlich die Seetaktik, d. i. die Kunst, die Waffen im Gefecht zu gebrauchen, diesen Laien allen ein Buch mit sieben Siegeln ist — immerhin, die Inferiorität der deutschen Seestreitkräfte wurde vielen drastisch vor Augen geführt, und manchem ist eine vielleicht wohlthätige Gänsehaut dabei verursacht worden. Das mochte also hingehen; freie Bahn für jede Kritik, auch die des Laien, so lange sie ihre Quellen und ihre Subjektivität nicht verleugnet!

Aber diesen Darlegungen folgte dann eine ebenso autodidaktische, jedoch sehr viel angreifbarere Schlußfolgerung; man sagte nämlich, weil wir eine unzulängliche Flotte haben, müssen wir nicht nur, sondern wir können auch schneller als bisher auf eine zulängliche Flotte hinarbeiten. . . .

Da liegt meines Erachtens der Irrthum, der der Flottenbegeisterung mit unterlief. Daß jede Vermehrung und Vergrößerung des Schiffsmaterials, sowie dessen komplizirtere Gestaltung entsprechend höhere Anforderungen an das Personal stellt, wurde doch etwas zu leichthin behandelt. Das im Aufbau der Marine in letzter Zeit Geleistete hat bereits etwas Sprunghaftes, wie es ja allerdings bei der ebenfalls fast sprunghaften Entwickelung unserer Seeinteressen nicht anders sein konnte. Das hat aber doch schließlich seine Grenze: ein Personal, wenigstens ein solches, wie es für Handhabung der heutigen komplizirten Schiffsmechanismen brauchbar ist, läßt sich nicht mit gleicher Leichtigkeit wie das todte Material schaffen. Wer das Gegentheil behauptet, irrt sich. Und wer in Bezug auf unsern Flottenausbau immer wieder und ohne weiteres die britische Seemacht zum Vergleich heranzieht, verkennt auch völlig die Verhältnisse. Es ist etwas anderes, wenn eine Marine, die über ein Rückgrat von ca. 60 Schlachtschiffen verfügt, jährlich vier neue Panzerschiffe baut, und wenn eine Marine, die nur ein solches von ca. 18 Schlachtschiffen besitzt, die gleiche Materialsteigerung vornehmen wollte. Der englische Flottenpersonalfonds verträgt eine solche Vermehrung, der deutsche vertrüge sie nicht. Wir würden Gefahr laufen, minderwerthig besetzte Schiffe zu erhalten und damit auch bei dem besten Schiffsmaterial minderwerthige Waffen, denn Männer, nicht Schiffe gewinnen oder verlieren die Schlachten. Wenn in seiner Begeisterung für die Förderung von Deutschlands Seegewalt und aus nervöser Besorgniß vor der „Navy" der deutsche Flottenschwärmer diesen Umstand nicht voll würdigt oder auf die Marine das Vertrauen setzt, daß sie sich damit abfinden kann, so macht das seinem Herzen mehr Ehre als seinem Sachverständniß.

Wer die Dinge nüchtern beurtheilt, den kann es meiner Ansicht nach nur mit Befriedigung erfüllen, wenn sich die deutsche Marinepolitik nicht von der überhand nehmenden Flottennervosität anstecken läßt. Der durch die diesjährige Bewilligung in Aussicht stehende Materialzuwachs bedeutet eine recht erhebliche Steigerung der Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Flotte in Bezug auf Personalausbildung. Jahraus, jahrein, Tag und Nacht wird gearbeitet und gedrillt, um die für die zahlreichen einzelnen Branchen erforderlichen Spezialisten heranzubilden. Nicht nur jedes Schiff als ganzes Seeschlachtinstrument erfordert zu seiner Handhabung Spezialisten, sondern auch jede Waffe, jeder Apparat, jede Maschine usw. an Bord stellt ein Individuum dar, das nur der geübten Hand eines Spezialisten richtig folgt. Die aktive Schlachtflotte wie überhaupt jedes einzelne Kriegsfahrzeug sind den dauernd sich steigernden Ansprüchen der Seetaktik entsprechende Gefechtsschulen. Das ist gut, aber die Grenze ihrer Ergiebigkeit ist meines Erachtens zur Zeit wenigstens erreicht. Bis 1920 hat sich schon bei dem jetzigen Tempo das für die Flotte erforderliche Personal etwa zu verdoppeln! Das Operiren mit Kriegsflotten und Menschen ist eine Kunst, die nicht jeder so nebenbei auf seinem Wege auflesen kann. Die praktischen Erfahrungen der Flotte und der Technik verdichten sich bei uns im Admiralstab und Reichsmarineamt, in Verbindung mit der dort vorhandenen eindringlichen Kenntniß der fremden Waffen, zu der Wissenschaft dessen, was der Marine noth thut an Waffen, Organisation und Kriegsbereitschaft. Und wer die enorme Arbeit, die zur Erlangung dieser Wissenschaft in der Praxis und bei den Behörden geleistet werden muß, kennt, weiß, daß jeder Außenstehende sich überschätzt, der sie auch zu besitzen vorgibt.

Es hat fast etwas Erheiterndes, wenn man sich, wie der Amateur-Seestratege, nachdem er die Minderwerthigkeit der vorhandenen Flotte und die Nothwendigkeit ihres schnelleren und sachgemäßeren Ausbaues dargelegt zu haben glaubt, jetzt auch in der Presse daran geht, Rathschläge zu ertheilen für die zu beschaffenden neuen Waffen. Das geduldige „Tsuschima" usw. wird „unentwegt" weiter von ihm nach Kriegsergebnissen theoretisch durchforscht und die daraus gesogene Weisheit mit Nutzanwendung der armen, bewiesenermaßen rückständigen Marine, oder wer es sonst hören will, aufgetischt. Man möchte Namens der Marine ihm, wie Hamlet nach dem schönen Gleichniß mit der Flöte, dem Güldenstern usw. zurufen: „Nennt mich, was für ein Instrument Ihr wollt, Ihr könnt mich zwar verstimmen, aber nicht auf mir spielen!"

Die Nutzanwendung wird Jeder selber finden.

— Besorgniß. — Bureauchef (zum Beamten): „Mein Lieber, Sie werden sich noch ganz ruiniren. An Asthma leiden Sie ohnehin und da machen Sie noch so langathmige Berichte!"

— Unerwartete Vereinfachung. — „Dös is wieder guat: Seit i vaheirat' bin, brauch' i' auf koan Kir'tag z' geh'n; hieatzt krieg' i' glei' daham meine Schläg'!"

— Stolz. — „Ihr Hausarzt theilte mir mit, daß Sie ein Bierherz hätten." — „Sogar ein echtes königliches Hofbräuherz!"

GOOD BEER

Is good for you. It is the national beverage where vigor and health are the rule, and nervousness the rare exception.

Malt is a food, half digested. Hops are a tonic. A little alcohol—there is but a trifle in beer—is an aid to digestion.

But insist on a pure beer—a beer that's well aged. Get a beer that is clean, filtered and sterilized. That always means Schlitz.

Ask for the Brewery Bottling.
Common beer is sometimes substituted for Schlitz.
To avoid being imposed upon, see that the cork or crown is branded

Schlitz

Phone Monroe 673
Joseph Schlitz Brewing Co.
Ohio & Union Sts., Chicago

The Beer That Made Milwaukee Famous.

Ein Verkauf von Grauen

Die hübschesten Anzüge für den Sommer . . . $12

Der morgige Spezial-Verkauf der schönsten Moden in grauen Sommer-Anzügen bietet Euch die Gelegenheit aus einem der größten Sortimente von hochfeinen Werthen zu wählen, die wir je auf einmal zum Verkauf gebracht haben. Diese Anzüge sind genau dieselben Qualitäten und Facons, die anderwärts so viel zu $15.00 (und in manchen Plätzen zu $18) angezeigt werden. Es sind die grauen Schattirungen, die jetzt so in Nachfrage stehen und die Arbeit ist tadellos.

Samstag-Spezialitäten für Knaben.

Ausgezeichnetes Assortiment von doppelbrüstigen Kniehosen-Anzügen, Busters und Etons — Größen 3 bis 16—spezieller Preis...... $1.95

Yondorfs BIG STORE

Offen Sonntags bis Mittag.

Van Buren und Halsted Strasse.

„Außerhalb des Hohe Miethe-Distrikts."

St. Jakobs Oel

hat seit vielen, vielen Jahren kurirt und fährt fort zu kuriren

Rheumatismus,
Neuralgie,
Hüftenschmerzen,
Verrenkungen,
Quetschungen,
Steifheit,
Frost-Beulen.

Preis 25c und 50c.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Für Kellner

Dienstboten und alle Anderen, welche viele Stunden auf den Füßen sein müssen.

Rupperts Freak Leisten Schuhe

verschaffen Euch vollständige Bequemlichkeit u. machen Eure Arbeit zu einem Vergnügen. In der alten Werkstätte

Clark u. Harrison Str. $1.95 aufw.

Offen an Wochentagen bis 9 Uhr Abends, Sonntags bis 7 Uhr Abends. Für große Männer Größen bis zu 16.

Ruppert BENCH MADE SHOES

Nicht eine Spur von Weingeist, Opium, Morphium oder gefährlichen Droguen.

„Kickapoo Worm Killer" ist eine verläßliche Medizin — ein wirkliches Heilmittel. Es enthält keine Spur von Weingeist oder schädlichen Droguen — nur einfache, harmlose Ingredienzien, die Ihr Euren Kindern mit voller Sicherheit geben könnt. Es ist ein Heilmittel für nur zwei Leiden, Würmer und Verdauungsstörungen. Das ist alles, was wir von ihm behaupten, und es macht unsere Behauptung wahr. Bei der Heilung von Magen- und Eingeweide-Leiden stärkt es natürlich den ganzen Körper, denn der Körper erhält seine Kraft von der verdauten Nahrung.

KICKAPOO WORM KILLER

ein mildes Abführmittel,

sollte in jedem Hause nicht nur bei Kindern angewandt werden, sondern bei Jedem, um die Eingeweide zu reguliren und Biliösität zu verhüten. So gut, so harmlos, daß wir nichts zu verbergen haben — in der That sind wir so stolz auf unsere Medizin, daß wir die Formel in unserem freien Büchlein veröffentlichen, das Jedermann zur Verfügung steht. Zeigt es irgend einem Arzt und fragt ihn um seine Meinung darüber. Das echte trägt stets die Unterschrift von Healy & Bigelow. In allen Apotheken, 25 Cents.

KICKAPOO MEDICINE CO., Clintonville, Conn.

KICKAPOO OIL STOPS PAIN KICKAPOO OIL STOPS PAIN KICKAPOO OIL STOPS PAIN

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Schreckliche Ehetragödie.

Rock Island, Jll., 25. Mai. Nach einem vergeblichen Versuch, eine Versöhnung mit seiner Gattin herbeizuführen, drang der Schneider Gustav Englin in das Heim der Frau und schoß sie todt. Er feuerte auch auf seine zwölfjährige Tochter, fehlte sie jedoch. Schließlich schoß er sich durch das Herz.

Die Frau hatte auf Scheidung geklagt.

Schnelle Dampferfahrt.

New York, 25. Mai. Die schnellste bisher dagewesene Fahrt von Havre nach New York machte der Dampfer „La Provence", welcher hierfür nur 6 Tage, 3 Stunden und 35 Minuten brauchte und damit seinen eigenen Rekord (auf seiner Jungfernreise) um 5 Stunden und 35 Minuten schlug. Dabei hatte das Schiff zwei Tage hindurch stürmisches Wetter, das Vorwärtskommen beträchtlich verzögernd.

Ausland.

Militärpensionsgesetz.

Endlich vom deutschen Reichstag angenommen. — Fürstliche Kleptomanin jetzt im Sanitarium. — Scharfe Kommissionsdebatte über Kolonial-Nachtragsetat.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 25. Mai. Der Reichstag nahm das Militär-Pensionsgesetz endgiltig an. Als Haupterrungenschaft des Gesetzes wird es begrüßt, daß künftig im deutschen Heere die Höchstpension der Offiziere schon nach Ablauf von 35, statt, wie bisher, nach 40 Dienstjahren gewährt, und als Anfangspension fünf Zwölftel statt der bisherigen drei Zwölftel des Diensteinkommens festgesetzt werden. Sodann bringt die neue Pensionsskala den Vortheil mit sich, daß sie zu einer Aufbesserung der unteren, bislang gegen unverschuldete Nothlage beim Ausscheiden aus dem Dienste sehr ungenügend geschützten Dienstgrade bis zum Stabsoffizier einschließlich führt.

In der Etatskommission des Reichstages platzten die Geister anläßlich der Berathung eines weiteren Nachtragsetats für das Kolonialamt heftig aufeinander. Mehrere Mitglieder kritisirten auf das Schärffste die neuen Forderungen. Es wurde erklärt, wenn es einige Zeit derart fortgehe, werde der Feldzug in Deutsch-Südwestafrika allein noch 100 Millionen Mark kosten.

Der Leiter des Kolonialamts, Erbprinz zu Hohenlohe, versicherte, daß eine Verminderung der Ausgaben raschestens eintreten werde. Oberst v. Deimling sei soeben zum Nachfolger des Generalleutnants v. Trotha als Kommandeur der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika ernannt worden und habe den Auftrag erhalten, die beschlossene Verminderung der dortigen Truppen zur Durchführung zu bringen.

Nicht nur am Berliner, sondern auch an anderen deutschen Fürstenhöfen sieht man freudigen Familienereignissen für die nächste Zeit entgegen. Die Gemahlin des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin erwartet ihre Entbindung im Juli. Für später hat sich der Storch bei der Gemahlin des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen angemeldet.

Die Fürstin v. Wrede, Gemahlin des Fürsten Adolf, ist hier eingetroffen und zur Beobachtung ihres Gesundheitszustandes in ein Sanatorium gebracht worden. Sie hatte sich schon Mitte Mai zu den Silbergeschirr-Diebstählen bekannt, deren Aufdeckung solchen Staub aufwirbelte, soll aber als geisteskrank strafrechtlich nicht verantwortlich gemacht werden können.

In München ist der bairische General der Kavallerie Graf v. Lerchenfeld, diensthuender Generaladjutant, welcher sich unlängst einer Appendicitis-Operation hatte unterziehen müssen, aus dem Leben geschieden.

(Er war am 18. November 1838 geboren).

— Betrachtung eines Lehrers. — „Merkwürdig, gerade in hohle Köpfe geht so schwer etwas hinein!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Russische Nachrichten.

Odessa, 25. Mai. Die Bauern auf 25 Gütern in der Provinz Cherson haben sich zu einem Streik vereinigt, in der Hoffnung, durch Verweigerung aller Frühjahrsarbeiten die längst erwartete Auftheilung des Landes erzwingen zu können. Auch auf andere Provinzen verbreitet sich diese Bewegung!

St. Petersburg, 25. Mai. Das Aufstellen des endgiltigen Regierungsprogramms hat sich verzögert; daher mag die Rede des Premiers Goremykin im Parlament erst am Samstag oder Montag gehalten werden.

Riga, 25. Mai. Wie es scheint, ist eine Erneuerung der Angriffe auf lutherische Geistliche beabsichtigt, die von deutschen Gutsbesitzern ernannt wurden. Gestern wurde der Pastor einer deutschen Kirche zu Erwalen auf dem Weg, eine Konfirmation zu vollziehen, von Revolutionären erschossen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Deutschland und Pennsylvania von Hamburg.
An Nantucket, Mass., vorbei: Cedric, von Liverpool nach New York.
Boston: Saxonia von Liverpool.
Hongkong: Empreß of China von Victoria.
St. Johns, N. F.: City of Vienna, von Glasgow u.s.w. nach Philadelphia.
Barcelona: Manuel Calvo von New York.
Genua: Nord-Amerika von New York.
Neapel: Prinzeß Irene von New York.
Bremen: Cassel von New York.

Abgegangen.

New York: Hellig Olav nach Kopenhagen u.s.w.
Gibraltar: Hohenzollern, von Neapel nach New York.
Trist: Franzeska nach New York.
Genua: Serapis, von Hamburg nach San Franzisko.
Boston: Cymric nach Liverpool.
Moville: Virginian, von Liverpool nach Quebec und Montreal.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine Erderschütterung, die aber keinen Schaden verursachte, wurde gestern Nachmittag in der Gegend von Ogden, Utah, verspürt.

— Große Tabakpflanzenbeete bei Fairview, Ky., wurden nächtlicherweile zerstört, — schon das sechste Verbrechen dieser Art in zwei Tagen.

— Ein Feuer wüthet in der Engleville-Grube der „Colorado Fuel and Iron Co." Alle Kohlengräber entkamen.

— Gegen die Haupteigenthümer der bankerotten Tice-Smith-Bank in Pekin, Jll., wurde von den Großgeschworenen Anklage in je 125 Fällen erhoben.

— Nach späteren Berichten wurde bei dem erwähnten Einsturz in Pittsburg einer der 50 Verschütteten getödtet; viele andere wurden verletzt, aber meistens nur leicht.

— Eine Untersuchung der Lyncherei, welcher am 14. April in Springfield, Mo., drei Neger zum Opfer fielen, ergab klar, daß nicht nur diese unschuldig waren, sondern Frau Edwards überhaupt die ganze Angriffsgeschichte erfunden hatte!

— Der deutsche Generalkonsul Buenz in New York erklärt die Angabe, daß das deutsche Stahlsyndikat einen Auftrag von 100,000 Tonnen Baueisen für San Franzisko abgelehnt habe, für völlig grundlos.

— Die Sternwarte der Harvard-Universität theilt mit, daß Frl. Henrietta S. Leavitt in den letzten zwei Jahren 22 veränderliche Sterne entdeckte. Es wird eine Vereinigung aller Astronomen der Welt zu systematischerer Erforschung der Himmelsräume nach veränderlichen Sternen angeregt.

— Ernst Denicke, Sohn des reichen Bankiers E. A. Denicke in San Franzisko, wurde dort unter einer Todtschlagsklage verhaftet, aber gegen $5000 Bürgschaft freigelassen. Er hatte am 20. April in der Uniform eines Leutnants einen Unbekannten erschossen, der Hühner erhaschen wollte, die aus einem, zufällig aufgegangenen Korb entsprangen.

— Großes Aufsehen erregte bei der „Standard Oil"-Untersuchung in Cleveland die Angabe, daß eine Telegraphengesellschaft Geschäftsdepeschen anderer Firmen an die „Standard Oil" verrathen habe! Mehrere Eisenbahnen sollen übrigens bereits ihre Raten dahin verändert haben, daß die unabhängigen Gesellschaften fernerhin dieselben Vortheile genießen können, wie der Oeltrust.

— Bei einem Ausbruchsversuch in einem Sträflingslager bei Greensboro, N. K., wurde der Neger Jesse Thompson erschossen, und der Weiße J. B. McMillen wahrscheinlich tödtlich verwundet. 3 Neger entkamen.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 5, New York 6; St. Louis 11, Philadelphia 1; Pittsburg 6, Boston 5. „American League" — Boston 5, Chicago 7; Philadelphia 7, Cleveland 9; New York 8, Detroit 6; St. Louis 5, Washington 3.

Ausland.

— Aus allen Theilen der Welt trafen Beileidstelegramme bei der Familie des dahingeschiedenen norwegischen Dichters Ibsen ein.

— Wm. M. Groff von Philadelphia wurde bei einem Automobilunfall zwischen Versailles und Rambouillet, Frankreich, getödtet.

—Die Trauung der Prinzeß Ena von Battenberg mit König Alfonso von Spanien in der San Jeronimokirche ist endgiltig auf den 31. Mai festgesetzt.

— Die italienische Gesandtschaft reiste von Tanger nach Fez ab, um dem Sultan von Marokko den Wortlaut des Uebereinkommens zuzustellen, welches auf der internationalen Konferenz in Algeciras angenommen wurde.

— Wie aus Turin, Italien, gemeldet, ist die Gräfin Linda de Bonmartini, die 1902 wegen Mithilfe an der Ermordung ihres Gatten verurtheilt wurde, aus dem Zuchthause entlassen worden, angeblich wegen geschwächter Gesundheit.

— Dora Montefiore in London, eine Führein der britischen Stimmrechtlerinnen, wird in ihrem Haus wegen Steuerverweigerung von Steuererhebern und Gerichtsvollziehern belagert, aber von Freunden mit Lebensmitteln versorgt.

— Im britischen Unterhaus erklärte der Minister des Aeußern auf Befragen, das angebliche Einverständniß zwischen England und Rußland über Persien, Thibet und Afghanistan bestehe nicht; doch sollte stets die Neigung ermuthigt werden, gemeinsam die beste Lösung gemeinschaftlicher Fragen zu fördern.

Lokalbericht.

Raub der Flammen.

Bischöfliche Adventkirche in Asche gelegt.

Ein Polizist entdeckte heute früh um 2 Uhr Feuer im Keller der Bischöflichen Advent-Kirche an Francisco Str. und Humboldt Boulevard. Als die Feuerwehr eintraf, hatten die Flammen bereits das erste Stockwerk ergriffen, und ihrem Zerstörungswerke konnte nicht mehr Einhalt gethan werden. Die Decke des ersten Stocks öffnete sich stellenweise, bald stand auch der zweite in Brand, und sein Boden stürzte in den Keller. Eine halbe Stunde nach der Entdeckung des Feuers waren die Flammen durch den ganzen Bau bis zum Dach geschlagen. Es stehen nur noch die nackten Mauern. Das Feuer ist vermuthlich infolge von Selbstentzündung unter Oel, Farben und Firniß im Keller entstanden. Der Schaden beträgt $12,000.

Hotelgäste in Schrecken.

Durch Rauch in den Gängen und Zimmern wurden gestern Abend die Gäste des State Hotels, 355 State Str., in Schrecken versetzt. Ein Bilderapparat in der im ersten Stockwerk befindlichen Schaustellung war explodirt und hatte einen Brand verursacht. Die Zuschauer eilten bestürzt auf die Straße, wohin auch viele Hotelgäste flohen. Die Polizei und die Hotelangestellten hielten jedoch die Ordnung aufrecht, und das Feuer war bald unterdrückt. C. W. Grubb, 335 La Salle Ave., der an dem Apparat beschäftigt gewesen war, trug Brandwunden an Gesicht und Händen davon. Der Schaden am Gebäude ist gering, der größte Verlust ist an dem Apparat entstanden, der dem Besitzer der Schaustellung, Edward Bernardi, gehört.

— Anderer Fall.—Frau: Da hört sich Alles auf, wieder hat mein Mann die Butter offen stehen lassen.—Köchin: Diesmal bin ich's gewesen, gnä' Frau. —Frau: So, ich hab' geglaubt, mein Mann hätte es gethan, den hätt' ich aber tüchtig g'schimpft!

Aus den Polizeigerichten.

Fred Skidmores faule Ausrede zog beim Richter Mayer nicht.

Dem Richter Mayer wurde heute der 23jährige Fred Skidmore, Nr. 149 Dearborn Ave., unter der Anklage vorgeführt, am 18. Mai Frau Rosie Miller, Nr. 1184 Wilton Ave., an Scott und State Straße überfallen und versucht zu haben, sie in einen Hausgang zu zerren. Polizist Baynes kam der bedrängten Frau zu Hilfe und verhaftete ihren Angreifer.

Der Angeklagte behauptete, berauscht gewesen zu sein und nicht gewußt zu haben, was er that.

Hilfsstaatsanwalt Fletcher Dobyns beantragte, den Burschen den Großgeschworenen zu überweisen. Der Richter kam dem Antrag nach und stellte Skidmore unter $1000 Bürgschaft. Außerdem strafte er ihn wegen unordentlichen Betragens um $100.

Unter schwerer Anklage.

Richter Callahan verschob heute das Verhör der Kellner Ernst W. Steger und Wm. Van Horn auf den 1. Juni und stellte die Angeklagten bis dahin unter je $500 Bürgschaft. Sie werden bezichtigt, gestern Abend die 18-jährige Emily Fischer, die mit ihrem Begleiter John Roso, Nr. 302 Walnut Straße, an der 63. Straße auf eine Car wartete, belästigt zu haben. Als Roso sie zur Rede stellte, schlugen sie ihn angeblich nieder, packten dann das Mädchen und versuchten angeblich, es mit sich zu zerren. Emilys Hilferufe brachten den Polizisten O'Rourke zur Stelle, der nach kurzer Jagd die beiden angeblichen Missethäter verhaftete.

Emily war heute nicht imstande, ihre Wohnung, Nr. 2526 Calumet Ave., zu verlassen. Aus diesem Grunde wurde die Verhandlung verschoben. Die Angeklagten betheuern ihre Unschuld.

War schachmatt.

Die 16jährige Emma Heß wurde heute zu früher Morgenstunde, übernächtigt und schachmatt, von einem Polizisten an 31. und Wallace Straße aufgegriffen. Sie gab an, den größten Theil der Nacht Straßenbahner auf ihren Dienstfahrten begleitet zu haben. Das Mädchen, dessen Eltern Nr. 2714 Wallace Straße wohnen, wurde in der Bezirkswache an Harrison Straße eingesperrt.

Es geht ihm schlecht.

In finanziellen Schwierigkeiten befindet sich angeblich „Patsy" King, der hier als Spielhaushalter und Besitzer zahlreicher Wettbuden große Einkünfte erzielt, seit einem Jahre aber, infolge behördlicher Bedrängung, angeblich sehr große Verluste erlitten hat. Gestern hat King sein elegantes Wohnhaus am Washington Boulevard an John A. Allan verkauft, angeblich weit unterm Werth.

— Den Werth des Schweigens lehrt uns am besten ein Schwätzer.

Sie gab den Kaffee auf

Aber es war sehr schwer.

Es ist schwer, zu glauben, daß Kaffee einen Menschen in solchen Zustand versetzen kann, wie in dem Fall einer Frau in Apple Creek, O. Sie erzählt ihre eigene Geschichte:

„Ich glaubte nicht, daß Kaffee mein Leiden verursachte, und häufig pflegte ich zu sagen, er schmecke mir so gut, daß ich ihn nicht aufgeben würde, und wenn es mein Leben koste, aber ich war elend mit Herzleiden und Nervenzerrüttung während vier Jahre.

„Ich war fast nicht im Stande, immer auf den Füßen zu sein, hatte keine Energie, und hatte für nichts Interesse. Ich war abgemagert und hatte fortwährend Schmerzen in der Herzgegend, die schließlich kaum zu erdulden waren. Seit Monaten erwartete ich, eines Morgens nicht aufstehen zu können. Ich hatte ein Gefühl, als ob der Tod zu irgend einer Zeit in der Nacht eintreten könne.

„Häufig hatte ich nervösen Schüttelfrost, und die geringste Aufregung vertrieb den Schlaf und das kleinste Geräusch regte mich schrecklich auf. Es wurde allmählig immer schlimmer, bis ich mich eines Tages selbst fragte, weshalb dieses fortwährende Kranksein und Kaufen von Medizinen, nur um Kaffee trinken zu können.

„Deshalb beschloß ich, das Kaffee-Trinken aufzugeben, und kaufte Postum Food Kaffee, um mir zu helfen. Ich stellte ihn genau nach der Anweisung her, und ich sage Ihnen, daß der Wechsel der beste war, den ich in meinem Leben vorgenommen habe. Es war leicht, den Kaffee aufzugeben, denn ich hatte den Postum, der mir besser schmeckte als der alte Kaffee. Ein Leiden nach dem anderen verschwand, und jetzt erfreue ich mich bester Gesundheit. Die Nerven sind ruhig, das Herz regelmäßig, die Schmerzen sind verschwunden. Ich habe keinen nervösen Schüttelfrost mehr, nehme keine Medizin, kann alle meine Hausarbeit und noch viel mehr verrichten.

„Meine Schwägerin, die mich diesen Sommer besuchte, war eine Zeit lang eine Invalidin, wie ich früher. Ich veranlaßte sie, Kaffee aufzugeben und Postum zu trinken. In drei Wochen hatte sie fünf Pfund zugenommen, und niemals habe ich bei irgend Jemandem solch einen Wechsel in der Gesundheit beobachtet."

„Es hat seinen Grund."

Weicht nicht gutwillig.

Der Grieche Peter Laska der Mißachtung der Gerichte bezichtigt.

Edwin A. Potter, Massenverwalter der Calumet Electric Railway Company, hat sich an den Richter Peter S. Großcup vom Bundes-Bezirksgericht mit der Bitte gewandt, eine Horde bewaffneter Leute aufzulösen und ihren Anführer, den griechischen Fruchthändler Peter Laska, wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu bestrafen.

Der Eingabe gemäß hat Laska einen Verkaufsstand im Warteraum der 63. Straße-Station der Calumet Eelctric Railway Co. Sein Pachtkontrakt sei abgelaufen. Der Antragsteller habe den Verkaufsstand anderweitig vermiethet. Laska habe aber die Miethe für den Monat Mai an den Kassirer der Bahngesellschaft gezahlt, der nicht gewußt habe, daß der Mann ausziehen müsse. Das Geld sei dem Griechen, sobald das Mißverständniß festgestellt wurde, sofort zur Verfügung gestellt worden, er habe aber die Annahme verweigert. Seitdem habe Laska sich mit einer bis an die Zähne bewaffneten Leibgarde umgeben. Er weigere sich nicht nur, das Lokal zu räumen, sondern bedrohe Jedermann, der ohne seine Erlaubniß das Zimmer betrete, mit dem Tode.

Der Eingabe lag eine eidlich erhärtete Erklärung des Konstablers A. H. Patek bei, dergemäß Patek am 16. Mai, als er dem Laska eine Gerichtsvorladung zustellen wollte, unsanft an die frische Luft gesetzt wurde. Er habe unter der Leibgarde die Konstabler James H. Fitzpatrick, Phil. Spiro und C. C. Buechel, die dem Richter Martin unterstellt sind, erkannt. Spiro habe ihm erklärt, daß er und seine Genossen bewaffnet seien und daß ein gewaltsames Eindringen in den Raum mit dem Tode geahndet werden würde.

Laska ist aufgefordert worden, sich am 29. Mai dem Richter zu stellen und anzugeben, weshalb er nicht wegen Mißachtung des Gerichtshofes bestraft werden sollte.

Den Manen von Schurz.

Die Gedächtnißfeier im Auditorium. — Die Veranstalter und Ausschußmitglieder.

Im Union League-Klub wird morgen eine weitere Versammlung stattfinden, um Vorkehrungen für die Gedächtnißfeier zu Ehren von Karl Schurz im Auditorium am Sonntag, 3. Juni, zu vollenden. Die Ehrenfeier ist von folgenden Vereinen und Verbänden anberaumt worden: Deutschamerikanische historische Gesellschaft; Deutschamerikanischer Nationalbund's angeschlossene Gesellschaften, Ver. Sänger; Chicago Turngemeinde; Germania-Männerchor; Merchants' Club; U. S. Grant Post; G. A. R.; Municipal Voters' League; City Club; University of Chicago; Military Order Loyal Legion; Civil Service Reform Association; Union League Club; Civic Federation; Hamilton Club; Jefferson Club; Zivildienstliga; Henry George-Verein und der Chicago Literary Club.

Die Ausschüsse für die Feier sind zusammengesetzt, wie folgt:

Anordnungs-Ausschuß: William Vocke, Vorsitzer; Eugene E. Prussing, Alfred L. Baker, Gene John C. Smith, J. S. Handy, Emil Hoechster, George E. Sikes, Otto C. Schneider, Arnold Holinger, Charles H. Wacker, W. R. Michaelis, Julius Stern, Co. Francis Lackner, Thies Lefens, Prof. Charles Zueblin, Franz Amberg, Sigmund Zeisler, Eugene Niederegger, Harry Rubens, Fritz Glogauer, Max Eberhardt.

Finanzen: C. H. Wacker, Vorsitzer; Harry Rubens, Charles L. Hutchinson, E. G. Halle, Alfred L. Baker, Thies Lefens, F. J. Dewes, Paul C. Stensland.

Dekorationen: Otto C. Schneider, Vorsitzer; Adam Ortseifen, Herbert H. Reed.

Halle und Redner: William Vocke, Vorsitzer; Eugene E. Prussing, Max Eberhardt, Julius Stern, Francis Lackner.

Musik: Franz Amberg, Vorsitzer; Bryan Lathrop, Eugene Niederegger, A. Holinger, Jacob Spohn.

Presse: H. H. Kohlsaat, Vorsitzer; W. R. Michaelis, Fritz Glogauer, William Rapp, R. R. McCormick, Frank B. Noyes, C. H. Dennis, George Hinman, E. W. Seymour, J. C. Eastman, J. C. Shaffer, C. P. J. Mooney.

Einbrecher am Werk.

Suchen sechs Wohnungen auf der Südseite heim.

Gestern Abend waren drei weitere Einbrüche auf der Südseite zu verzeichnen, doch erbeuteten die Dunkelmänner nur Sachen im Werthe von $100, meist Kleider und Silberzeug. Früher in der Woche waren sie — es sind vermuthlich dieselben Burschen gewesen — glücklicher. Die Opfer der Einbrüche sind:

James Byers, 82 45. Str., Silberzeug, Leinen und Kleider, $25.

F. J. Reynolds, 3821 Cottage Grove Ave., Kleider, $25.

John Wooden, Mecca-Gebäude, 31. und State Str., $20.

Die Einbrecher erbrachen Thüren und Fenster, am Möbelhause Guggenheims fuhren sie mit einem Wagen vor die Hinterthür und luden den Tisch und Spiegel auf.

Byers fand bei seiner Heimkunft spät in der Nacht das Fenster seines Schlafzimmers offen. Bach ist Direktor der zahnärztlichen Abtheilung von Siegel, Cooper & Co. Er büßte im letzten Jahre $100 durch Einbrecher ein.

Durchaus nicht belästigt.

Die Polizei zeigt eine rührende Theilnahme für den Anarchisten Berkmann.

Der Anarchist Alexander Berkmann traf gestern Abend hier ein. Er wurde auf dem Bahnhof von mehreren Freunden und — zwei Detektives empfangen. Als er in einer geschlossenen Droschke nach seinem Absteigequartier fuhr, folgten ihm die beiden „Geheimräthe" in einer anderen Droschke.

„Wir werden Berkmann, so lange er hier weilt, auch nicht eine Minute aus den Augen lassen," sagte heute Polizeichef Collins. „So lange er sich aber so beträgt, wie die übrigen Bürger, wird er nicht belästigt werden."

Berkmann wird am Gräberschmückungstag in Brands Halle eine Ansprache halten.

Im Irrsinn.

Verdächtiger Gefangener verfällt im Patrollwagen in Tobsucht.

Stanley Burns, ein neu angestellter Polizist, fand heute Morgen an N. Ashland und W. North Ave. den 28 Jahre alten Joseph Smith, der ihm verdächtig vorkam. Auf Burns' Fragen gab Smith keine Antwort, und Burns brachte ihn zur Rawson Str.-Bezirkswache. Später wurden Smith und zwei andere Gefangene in den Polizeiwagen gesetzt, um nach der Chicago Ave.-Bezirkswache gefahren zu werden. Der Wagen war noch nicht weit gekommen, als Smith plötzlich einen Tobsuchtsanfall bekam. Während die beiden, den Wagen begleitenden Polizisten mit ihm zu schaffen hatten, versuchten die beiden anderen Gefangenen zu fliehen, doch wurden schließlich alle Drei überwältigt und nach der Chicago Ave.-Bezirkswache gebracht. Von dort aus wurde Smith dem Beobachtungs-Hospital übergeben.

Frau Dora Lindner, 4803 Loomis Str., wurde gestern Abend, nachdem sie zu Bett gegangen war, in ihrer Wohnung vermißt. Heute früh um halb fünf Uhr fand ein Polizist sie im Nachtkleid an 91. Str. und South Chicago Ave., fünf Meilen von ihrer Wohnung. Die offenbar Geistesgestörte wurde der Obhut der Matrone in der Woodlawn-Bezirkswache übergeben.

Hinter Schloß und Riegel.

Wm. Delaney, der bezichtigt wird, im Verein mit einem gewissen John Mitchell einen Einbruch in die Wohnung von Frau Dorothy Houser, Nr. 1942 Lexington Ave., verübt und Schmucksachen im Werthe von über $1000 gestohlen zu haben, wurde heute verhaftet. Mitchell war kurz nach verübter That verhaftet worden. Die Polizei hat auch den größten Theil des gestohlenen Gutes zurückerlangt.

* Der „Union League Klub" hielt gestern seine jährliche General-Versammlung ab und feierte zugleich sein 26jähriges Bestehen. Etwa zwanzig von den Gründern des Klubs wohnten der Festlichkeit bei. Der bisherige Vorstand, mit Präsident Lewis L. Coburn, Vize-Präsident Ferd W. Peck, Schatzmeister John R. Walsh und Sekretär Sidney C. Eastman an der Spitze, wurde wiedergewählt.

Riesenschiff und Seekrankheit.

Dem neuesten Prospekt der Hamburg-Amerika Linie — er handelt von dem jüngsten Riesenkinde der Gesellschaft, dem Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria"— entnehmen wir einen Abschnitt, der das in Fahrt befindliche „lebendige" Schiff folgendermaßen veranschaulicht: „Ein Walfisch, in dessen Leib viele tausend Jonas-Menschen Platz finden, schwimmt es daher. Selbst als Walfisch ganz ungeheuerlich, ein Goliath unter den Walen. Sein Herz sind Maschinen von 17,200 Pferdekräften, sein Blut ist Dampf, seine Schwanzflossen sind zwei wirbelnde Schrauben von 6,7 Meter Durchmesser. Die schlagen das Meerwasser bei Tage zu weißem Schaum und bei Nacht zu flüssigem, gleißendem Silber. Mit 17 Knoten Geschwindigkeit drängen sie die Wucht des schwarzen Gigantenleibes geradeaus; ernst, unaufhaltsam, ruhelos geht es mit immer gleicher Kraft von Europa nach Amerika, von Amerika nach Europa. In 7½ Tagen ist der Weg quer über den Atlantischen Ozean gemacht.

Wohl gibt es Schiffe, die schneller fahren, 23½ Knoten läuft die „Deutschland" der Hamburg-Amerika Linie; aber nicht viele Schiffe laufen schneller, und keins läuft ruhiger. Wer in so eiligen Geschäften reist, daß er jede Stunde früherer Ankunft schätzt, der fahre auf den Windhunden des Ozeans, auf den deutschen Schnelldampfern; wer aber so behaglich reisen will, daß keine Unbequemlichkeit, keine Mißhelligkeit bleibt, der fahre auf den Riesen des Ozeans, auf den Dampfern „Amerika" oder „Kaiserin Auguste Viktoria". Denn diese Dampfer haben den ruhigsten Gang von allen Schiffen, die über Wellen müssen. Das ist eine Folge ihrer Größe, ihrer Bauart und ihres besonnenen Temperamentes. Was nützen Zahlen? Kürzer und deutlicher kann man sagen, wie groß die „Kaiserin Auguste Viktoria" ist: sie ist so groß, daß sie dem Meere imponirt. Als die „Amerika" auf einer ihrer ersten Reisen mitten in einem tüchtigen Herbststurm fuhr, fragten Passagiere den Kapitän, ob bei diesem Wetter wohl „Sturm" zu erwarten sei. Das ist bezeichnend für den ruhigen Gang dieser Riesenschiffe. Ja, wie fahren sie! An der Reling stehend, wenn die nächtlichen Sterne gekommen sind, horche man auf des Schiffes Arbeit und auf das dumpfe Rumoren in der Tiefe des Wassers: wie sich der stählerne Riese mit unbeirrbarem Ernst durch das Dunkel der Weltmeerwogen müht, wie die fluthenden Wasser widerwillig sind und ihn doch murrend vorüberlassen; Kraft lastet auf Kraft, Stärke bedrängt Stärke; man glaubt zu fühlen, daß die bedrohlichen Bestien da unten das starke Stahlthier fürchten, und ein Gefühl fröhlicher Sicherheit durchströmt Blut und Nerven....

Fröhliche Sicherheit auch vor dem Seegespenst der Seekrankheit! Das ist noch heute das beste Mittel gegen Poseidons grobe Spaßsucht: Schiff, schaukle und stampfe nicht! Wenn ein Schiff im Wellendrange sich tief zur Seite neigt, kommt Seekrankheit, der böse Kobold, auf spritzender Welle über Bord gefahren und ist da. Die „Kaiserin Auguste Viktoria" neigt sich nicht tief zur Seite; sie hat so hochbordige Schiffswände, daß sich der Kobold daran den dummen Kopf zerstößt, wenn er doch mit Sprung und Spritz über Bord unter die Passagiere will. Aber mit den frühlingsmilden oder den starken, reinen Winden, mit der durchsonnten, paradiesischen Luft kommt ein anderer Gast mühelos an Deck: Seegesundheit! Das ist ein erquickendes Wohlbehagen, eine wundervolle Lebensfreude und Lebenskraft, davon 8 Tage ein Jungbrunnen sind, heilsamer als alle Kuren des Festlandes. Wer sie je empfunden, die Seegesundheit, vergißt sie nicht mehr."

Juarez und Diaz.

Am 21. März wurde, wie der Telegraph seiner Zeit kurz berichtete, der hundertjährige Gedenktag der Geburt Juarez' in ganz Mexiko festlich begangen. Die Fortschrittsfreunde konnten mit Genugthuung beobachten, daß die gebildeten Klassen das Werk des großen Präsidenten zu würdigen wissen und daß dieses Werk infolgedessen als dauernd zu betrachten ist. Ein merkwürdiger Mensch war in der That jener Juarez, der in einem Dorfe des Staates Oaxaca, als Sohn rein indianischer Eltern geboren, bis zu seinem zwölften Jahre nicht einmal der spanischen Sprache mächtig war, durch einen Zufall nach der Stadt verschlagen, sich die nöthige Bildung anzueignen verstand, um in seinem 24. Jahre sein Advokaten-Examen zu machen und sich schließlich als Politiker bis zur Präsidentschaft der Republik hinaufzuschwingen. Juarez war der Vertreter des aufstrebenden Bürgerthums gegen die übermächtige Kirche und gegen die verlotterte, unzuverlässige Soldateska; und nachdem es ihm durch Klugheit und Charakterfestigkeit gelungen war, nach mehrjährigem Kampfe mit zusammengerafften Milizen gegen die Berufssoldaten endlich den Sieg davonzutragen, als er die Trennung von Kirche und Staat und die Einziehung der Kirchengüter durchgeführt hatte, da kam die von der Kirchenpartei veranlaßte französische Einmischung: der arme betrogene Maximilian erschien mit seinem Gefolge von österreichischen, belgischen und egyptischen Söldnern. Alles umsonst: die Tage der Theokratie waren auch in Mexiko vorüber; Juarez wußte es; mit der unerschütterlichen Festigkeit, die ihn auszeichnete, führte er den Krieg weiter, einen Krieg, in dem 1050 Gefechte geliefert und über 100,000 Menschen geopfert wurden, das aber schließlich zum Siege der liberalen Sache führte. Wenn heute, 29 Jahre nach dem Sturze des Kaiserreichs, ein anderer hervorragender Präsident, Porfirio Diaz, seinerzeit wohl der beste der liberalen Heerführer, freie Bahn findet für die materielle Entwickelung des Volkes; wenn heute das Offizierkorps nicht mehr treubrüchig und die Kirche nicht mehr über die Geldmittel verfügt, um Zwietracht zu säen und mißliebige Regierungen durch Bestechung der Heerführer zu stürzen, so hat man es zum größten Theile dem Reformgesetze Juarez zu verdanken. Dieser Umstand verkleinert nicht die Verdienste des jetzigen Präsidenten, weil seine Aufgabe eine andere gewesen ist, jener hat durch die Zertrümmerung veralteter und verrotteter Einrichtungen freie Bahn geschaffen, dieser leitet die politische Reorganisation der Nation auf der gewonnenen neuen Grundlage.

Infolge der so erzielten friedlichen Entwickelung, hatte Präsident Diaz, in der Botschaft, womit er am 1. April den Kongreß eröffnete, wie überhaupt seit Jahren, beinahe nur Günstiges zu berichten. Die Beziehungen zu allen auswärtigen Mächten sind die besten und die Regierung wird demnächst ihre Vertreter ernennen, für den panamerikanischen Kongreß, der im Monat Juli in Rio de Janeiro zusammentreten soll. Dem öffentlichen Unterricht wird überall die gebührende Beachtung zu Theil, und die öffentlichen Bauten machen außerordentliche Fortschritte. In dieser Beziehung sind vornehmlich zu erwähnen die Hafenbauten von Manzanillo, Coatzacoalcos und Salina Cruz, die ihrer Vollendung entgegengehen, und die Entwicklung des Eisenbahnnetzes, das jetzt eine Gesammtlänge von 17,170 Km. erreicht hat. Die wirthschaftliche und finanzielle Lage des Landes ist durchaus zufriedenstellend, trotz der Mißernten von Weizen und Mais in einigen Theilen des Landes; die Zolleinnahmen weisen im zweiten Halbjahre des Jahres 1905 eine Zunahme von 3 Millionen Pesos und die Stempelsteuer eine solche von 500,000 Pesos auf, gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Niedrige Raten nach Boston und zurück.

Niedrige Raten nach New Haven, Konn. und zurück.

Via der Erie-Eisenbahn, „Der wunderhübschen Route von Amerika". Wegen Raten, Aufenthalt, und allen Einzelheiten fragt nach in der Erie Ticket-Office, 234 Clark Str. mai17—31

— Glücklicher Fall. — Wirth (als sich bei einer Rauferei der Bürgermeister herauswindet): „Na, scho' a Pflaster auf der Wunde!?" — „Ja, i bin grad' neben 'm Bader gelegen, und der hat oans in der Tasch'n g'habt."

— Druckfehlerteufel. — Für eine junge Wittwe mit gutgehender Tabaktrafik wird ein passender Bewerber gesucht.

Schwindsucht

behandele ich nach einer ganz neuen wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode. Diese Krankheit wird durch einen besonderen Zustand des Blutes genährt und verbreitet. Ich behandele das Blut direkt, und ganz gesundes Blut macht Schwindsucht unmöglich. Behandlung $1 die Woche.

DR. C. PUSHECK, 192 East Washington St., Chicago. Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der bekehrte Senat.

Schimpfen hilft auch dem Bundessenate gegenüber. Nachdem diese hohe Körperschaft Jahre lang der öffentlichen Meinung getrotzt und den Präsidenten und das Abgeordnetenhaus über die Schulter angesehen hat, ist sie plötzlich in sich gegangen. Sie hat nicht nur die Frachtratenbill mit unstreitigen Verbesserungen angenommen, sondern sie hat jetzt auch fast ohne jeden Widerstand die Bill gutgeheißen, die den für gewerbliche Zwecke verwendeten Alkohol steuerfrei machen soll. Sogar der Senator Aldrich von Rhode Island, dessen verwandtschaftliche Beziehungen zur Standard Oil Company sein Urtheil hätten beeinflussen können, hat der Bill schließlich nichts in den Weg gelegt. Nur hat er die Holzspiritusfabrikanten bedauern zu müssen geglaubt, die nach seiner Angabe $50,000,000 bis $60,000,000 in ihrer Industrie angelegt haben und nun einen gefährlichen Wettbewerb erhalten sollen. Die Herren Hochzöllner neigen überhaupt immer mehr zu der Ansicht hin, daß die „freie Konkurrenz" auch im Inlande ein schwerer Uebelstand ist, und daß eigentlich Jedem, der etwas Geld in ein Geschäft zu stecken geruht hat, von der Bundesregierung ein stetiger und lohnender Gewinnst gewährleistet werden sollte.

Die Bundeseinnahmen wird das neue Gesetz voraussichtlich nicht verkürzen, denn da die Steuer auf Alkohol $2.08 für die Gallone betrug, so konnte dieser für gewerbliche Zwecke fast gar nicht benützt werden. Jetzt mag der „denaturirte" Ethylalkohol den minderwerthigen Methyl- oder Holzspiritus theilweise ersetzen, doch wird auch letzterer schwerlich ganz verdrängt werden. Ebensowenig ist anzunehmen, daß das Gasolin dem Alkohol wird weichen müssen. Vor der Hand ist Gasolin, trotz der bedeutend gesteigerten Nachfrage, welche die Einführung der Selbstfahrer oder Kraftwagen verursacht hat, noch immer wohlfeiler, als Alkohol, und es kann auch keinem Zweifel unterliegen, daß es mehr Wärme- oder Krafteinheiten enthält. In den europäischen Ländern, die schon längst den Alkohol für gewerbliche Zwecke freigegeben haben, wird jedenfalls das Gasolin für Explosionsmaschinen dem Alkohol vorgezogen, obwohl es dort theurer ist, als hierzulande. Es ist aber möglich, daß die Gasolinpreise nicht willkürlich werden erhöht werden können, wenn den Verbrauchern ein vergleichsweise billiges Ersatzmittel zugänglich ist. Freilich werden auch die Kornpreise nicht wesentlich in die Höhe gehen, weil mehr Mais in Alkohol verwandelt werden wird, denn je theurer letzterer wird, desto weniger wird er an die Stelle des Gasolins treten können. Die Landwirthe, die sich für den steuerfreien Alkohol aus selbstsüchtigen Gründen begeisterten, werden wahrscheinlich enttäuscht werden.

Man muß dem Senate das Zeugniß ausstellen, daß er die Uebertreibungen, in denen sich die Befürworter der Bill gefielen, auf ihr richtiges Maß zurückgeführt und die Vorlage nur deshalb gutgeheißen hat, weil sie von der öffentlichen Meinung gefordert wurde. Fast alle Senatoren, die an der Erörterung theilnahmen, stellten sich auf den Standpunkt, daß die Privatinteressen, die sich der Bill widersetzten, dem Gesammtinteresse gegenüber keine Berücksichtigung beanspruchen könnten. „Zur Steuer der Wahrheit" hob übrigens der keineswegs monopolfreundliche Senator Teller aus Kolorado hervor, daß einer allgemein verbreiteten Annahme zuwider die Standard Oil Company keinen Finger gerührt hätte, um die Vorlage zu Falle zu bringen. Ob sich daraus die Willfährigkeit des Senates erklärt, auf die Volkswünsche einzugehen, oder ob er sich wirklich „gebessert" hat, jedenfalls hat es sich in dieser Tagung herausgestellt, daß die hohe Körperschaft denn doch noch nicht unabhängig vom Volkswillen ist. Nur läßt sie sich nicht so leicht beeinflussen wie das Abgeordnetenhaus, das fast jede von den „Führern" unterbreitete Maßregel unbesehen annimmt, ernsthafte Berathungen gar nicht mehr zuläßt und die Minderheit mundtodt macht. Läßt auch die Zusammensetzung des Senates sehr viel zu wünschen übrig, so wird sich unter den obwaltenden Umständen seine Daseinsberechtigung nicht bestreiten lassen. Er sollte verbessert, aber nicht abgeschafft werden.

Daß die Monopolisten im sogenannten Volkshause ebenso gut „verschanzt" sind wie im „Oberhause", haben gerade die jüngsten Tage wieder bewiesen. Ohne jeden ersichtlichen Grund sind da von republikanischen Abgeordneten zum Fenster hinaus glühende Lobreden auf den unveränderlichen Zolltarif gehalten worden, und die Mehrheit hat den Stand-Patters „Ovationen" dargebracht, als ob sie sieggekrönte Helden wären. Es ist richtig, daß das Abgeordnetenhaus viel williger über den Stock der Administration springt, als der Senat, aber ob das gerade den Volksinteressen förderlich ist, muß dahingestellt bleiben. Alles in Allem ist das Volkshaus mindestens nicht besser, als das Staatenhaus.

Opfer einer Lüge.

Am Abend des 14. April (Samstag vor Ostern) wurden, wie man sich erinnern wird, in Springfield, Mo., drei Farbige von einem Pöbelhaufen aus dem Gefängnisse geholt und in Gegenwart einer auf tausende Köpfe geschätzten Menschenmenge auf dem „Marktplatze" der Stadt gehängt, bezw. auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Der Pöbel „richtete" nicht alle Drei auf einmal. Die Leiber zweier seiner Opfer waren schon auf dem Scheiterhaufen zu Asche geworden, als man sich den Dritten aus dem Gefängnisse holte — offensichtlich nur, weil das Schauspiel gar zu schön und nervenkitzelnd gewesen war und man noch nicht genug hatte, sodaß eine „Zugabe" nöthig war. Denn der Dritte war nur eines Einbruchs verdächtig und auf solchen Grund hin ist der „Richter Lynch" noch nie zuvor eingeschritten.

Die beiden andern allerdings waren von einer weißen Frau des „üblichen Verbrechens", eines verbrecherischen Angriffes auf sie, beschuldigt worden. Die Frau, die, ihrer Angabe nach, nach Springfield gekommen war, um sich eine Stelle als „Dienstmädchen" zu suchen, hatte erzählt, sie sei mit einem jungen Manne auf einer Spazierfahrt (in einem „Buggy") in der Umgegend der Stadt gewesen, als zwei Farbige ihr Gefährt anhielten, ihren Begleiter besinnungslos geschlagen und sie in ein nahes Gehölz geschleppt hätten. Daraufhin wurden zwei Farbige aufgegriffen und der Frau vorgestellt, und da diese zwar nicht bestimmt sagen wollte, sie seien die Unholde gewesen, es aber doch als wahrscheinlich erscheinen ließ, wurden sie in's Gefängniß gesteckt. Die Thatsache, daß der angebliche Begleiter der Frau auf der verhängnißvollen „Buggy"-Fahrt sich nicht finden ließ und die Frau nicht nur seinen Namen nicht kannte, sondern auch keinerlei Angaben über ihn machen konnte, ließ ihre ganze Geschichte von vornherein als recht zweifelhaft erscheinen, das hinderte aber den Pöbel nicht, sich gewaltig darüber aufzuregen und Allem was „farbig" hieß, fürchterliche Rache zu schwören. Was folgte, ist bekannt. Fürchterlich war es, aber von Rache kann man dabei nicht reden, denn es gab nichts zu rächen; der angebliche Angriff, für den drei Farbige einen schrecklichen Tod erleiden mußten, hatte nie stattgefunden. Die Grand Jury, die besonders mit der Untersuchung der Greuelthat vom 14. April betraut worden war, reichte am Mittwoch ihren Bericht ein und in diesem wird erklärt, daß die Frau log und gar kein verbrecherischer Angriff auf sie gemacht wurde, und ferner, daß die beiden Farbigen, die am 14. April auf die L ü g e der Frau hin gemordet wurden, zur Zeit, da der angebliche Angriff stattgehabt haben sollte, unmöglich an dem Thatorte gewesen sein konnten.

Es wird dies nicht das erste Mal sein, daß ein Farbiger im Lynchverfahren einer bewußten Lüge geopfert wurde; es wurden schon ziemlich viele Fälle gemeldet, wo die Geschichte des „Opfers des farbigen Unholdes" mindestens zweifelhaft erschien. Man weiß ja auch, daß die Lüge auch im regelrechten Gerichtsverfahren eine große Rolle spielt und den Gerichten oft sehr harte Nüsse zu knacken aufgibt. Wahrscheinlich wurden auch im gesetzlichen Prozeßverfahren, trotz aller Vorsicht, schon Unschuldige verurtheilt auf eine glatte Lüge hin. Wo die Angeklagten arme Teufel sind und einer verachteten und schlechtberufenen Klasse oder Rasse angehören, ist das auch heute noch ebenso gut möglich, wie im Mittelalter und in andern dunklen Zeiten. Aber daß dieser Fall in Springfield hätte eintreten können, das scheint doch wohl ausgeschlossen, wenn man bedenkt, daß jenes Weib sich doch nicht getraute, die beiden Farbigen geradezu als ihre Angreifer zu bezeichnen, daß Niemand sich fand, irgendwelche ihrer Angaben zu bestätigen und es n a c h dem Morde der Grand Jury offensichtlich leicht wurde, das Lügengewebe zu zerreißen und festzustellen, daß die Farbigen das Verbrechen, dessen man sie beschuldigte, gar nicht begangen haben konnten, w e n n die Erzählung der Frau wahr gewesen wäre.

War die Verwandtschaft zwischen dem neuzeitlichen Lynchmord mit der mittelalterlichen Hexenverbrennung schon früher nicht zu verbrennen, so springt sie, Dank der Rolle, welche die Lüge in dem Springfielder Falle spielte, hier erschreckend deutlich in's Auge. Das Erkennen der engen Verwandtschaft wirkt e r s c h r e c k e n d, denn es bestätigt die schlimmsten Vermuthungen über die wahren Motive, die den Lynchpöbel leiten und läßt Schlimmes befürchten. In den ersten sogenannten Hexenprozessen des Mittelalters wird die Anklage wohl ehrlich gewesen sein, insofern sie wirklich glaubte, daß in der beschuldigten Person böse Geister ihr Wesen trieben und so weiter. Es ist aber offensichtlich, daß das Publikum (ein großer Theil wenigstens) bald an der Aufregung des Hexenprozesses und der Hexenverbrennung Gefallen fand, und, bewußt oder unbewußt, deshalb allen Beschuldigungen der Hexerei ein gläubiges Ohr lieh und gegen alle Beschuldigten Stellung nahm. Das führte dann dazu, daß man in der Beschuldigung der Hexerei ein vorzügliches Mittel sah, unbequeme Personen aus dem Wege zu schaffen, und eigenes Unrecht Andern zur Last zu legen. Der erweckte Blutdurst des Pöbels sorgte dafür, daß eine Anschuldigung gleichbedeutend mit einer Verurtheilung wurde. Die der Hexerei beschuldigte Person mußte verbrannt werden, weil man das grausige Schauspiel genießen wollte.—Es war schon längst offensichtlich, daß der Lynchpöbel der neuern Zeit weniger darauf aus ist, ein scheußliches Verbrechen schnell zu bestrafen und Andere vor dergleichen abzuschrecken, als sich selbst eine starke „Sensation" zu verschaffen, seinen Blutdurst in wollüstiger Grausamkeit zu befriedigen. Das „gewöhnliche Verbrechen" diente als Entschuldigung dafür. In Springfield war die Beschuldigung eine Lüge und es will scheinen, daß der Pöbel selbst wußte, daß sie erlogen war. Das läßt bei einem Theile des Volkes einen Seelenzustand erkennen, der Schlimmes befürchten läßt.—

Der Missourier Behörden Aufgabe wird es sein, durch möglichst schwere Bestrafung aller Theilnehmer an den Lynchmorden dafür zu sorgen, daß das Beispiel nicht Nachahmung finde. Was aber wird und kann man mit dem Weib thun, dessen schmähliche Lüge das ganze Unheil heraufbeschwor? — — —

Gegen die Unabhängigkeits-Erklärung.

So ganz „ohne" ist die Beweisführung nicht, mit der die Administrationspresse die Entsendung amerikanischer Kriegsschiffe und Truppen nach Panama zu rechtfertigen versucht. Sie führt Verfassungs- und Vertragsbestimmungen an, die dem Unternehmen einen Anschein formaler Rechtmäßigkeit geben. Und geht dabei, indem sie aus diesen Bestimmungen „unser" Recht zur Unterdrückung jeder in Panama sich erhebenden revolutionären Bewegung erweist, so gründlich zu Werke, daß von der Unabhängigkeit der Republik Panama — „die wir nach reiflicher Erwägung anerkannt haben und zu schützen versprochen haben" — thatsächlich weder Haut noch Haar übrig bleibt. Und von den Grundlagen unsrer eignen Unabhängigkeit nicht viel mehr. Denn was am schlimmsten bei dieser Beweisführung wegkommt, das sind die gerühmten, gepriesenen und bewunderten Grundsätze der amerikanischen Unabhängigkeits-Erklärung. Was die Väter unseres Freistaates am ewig denkwürdigen 4. Juli 1776 als „keines Beweises bedürftige Wahrheiten" erklärten: daß es unveräußerliche Menschenrechte gibt, darunter das Recht auf Leben, Freiheit und Streben nach Glückseligkeit; daß zur Sicherung dieser Rechte unter den Menschen Regierungen gesetzt sind, deren gerechte Gewalten durch die Zustimmung der Regierten bedingt sind; und daß, wenn eine Form der Regierung diesen Bedingungen nicht mehr entspricht, es das Recht des Volkes ist, solche Regierung zu ändern oder sie abzuschaffen und eine andere an ihre Stelle zu setzen: — das Alles, so wir besagter Beweisführung glauben dürfen, war entweder überhaupt niemals wahr, oder ist heute nicht mehr wahr; oder ist nur wahr, wo es uns in den Kram paßt, und ist nicht wahr, wo es uns nicht in den Kram paßt.

Die Sachlage, wie sie im Lichte der Beweisführung sich darstellt, ist folgende: In der Verfassung von Panama steht geschrieben (Artikel 136): „Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika kann einschreiten in irgend welchem Theile der Republik Panama, um Frieden und konstitutionelle Ordnung zu erhalten, falls solche gestört werden sollten: vorausgesetzt, daß jene Nation sich verpflichtet hat, die Unabhängigkeit und Souveränität dieser Republik zu gewährleisten". Und in dem Vertrage, der am 23. Februar 1904 zwischen den Ver. Staaten und Panama abgeschlossen wurde, steht geschrieben: „Die Vereinigten Staaten anerkennen die Unabhängigkeit der Republik Panama und werden sie aufrecht erhalten". Es steht ferner darin geschrieben, daß die Ver. Staaten berechtigt und ermächtigt sind, „zu jeder Zeit nach ihrem Ermessen ihre Polizeigewalt und ihre Land- und Seemacht zu gebrauchen" zur Beschützung des Kanals und „zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung, sofern die Republik Panama dazu unfähig sein sollte".

Nun stehen in der Republik Panama Neuwahlen vor der Thür, die, wenn sie frei und ungehindert stattfänden, den Sturz der jetzigen dortigen Regierung zur Folge haben würden. Also hat diese Regierung dafür gesorgt, sie nicht frei und ungehindert stattfinden zu lassen. Sie hat Maßnahmen getroffen, daß, wie auch g e w ä h l t werden möge, die Regierungskandidaten herein g e z ä h l t werden können. „Die Konservativen" — heißt es in einem der vorliegenden Berichte — „haben als herrschende Partei alles für einen überwältigenden Wahlsieg vorbereitet; so daß für die Radikalen, die an Zahl der herrschenden Partei überlegen sind, die Wahl völlig aussichtslos ist. Unter diesen Umständen (als die Partei der Mehrheit) würden die Radikalen wohl fähig sein, eine erfolgreiche Revolution durchzusetzen, wenn die Regierung der Ver. Staaten nicht wäre. Da diese aber erklärt, keine Revolution dulden zu wollen und jeden Ausbruch mit Gewalt zu unterdrücken droht, so werden die Radikalen sich die Sache wohl überlegen und sich abwartend verhalten."

Also steht die Sache so, daß die Macht der Ver. Staaten dort unten eine Regierung aufrecht hält, die sich selbst nicht aufrecht halten kann, weil sie die Mehrheit des Volkes gegen sich hat. Um die Regierung aufrecht zu halten, wird die Volksmehrheit niedergehalten. Das Volk kann friedlich seine Regierung nicht ändern, weil die Regierung die Wahlmaschine in der Hand hat. Und das Volk darf die Regierung, die es friedlich nicht ändern kann, auch nicht gewaltsam ändern, weil das die überlegene Gewalt der Ver. Staaten nicht duldet.

Womit also einer staunenden Welt das wundersame Schauspiel sich bietet, daß das Recht zur Revolution — das Recht des Volkes, seine Regierung nach seinem Willen zu gestalten — bestritten wird und verneint wird von dem größten der Freistaaten, der selbst dem Revolutionsrecht seine Entstehung verdankt. Und dem großen Freiheitsgrundsatz, daß das Recht der Regierung durch die Zustimmung der Regierten bedingt ist, die Anerkennung versagt wird und die Berechtigung abgesprochen wird von der Regierung desselben großen Freistaates, dessen ganzes politisches System auf diesem Grundsatze aufgebaut ist.

Und, wenn gesagt wird, daß das Volk von Panama ein nichtsnutziges Volk sei, ein politisch unreifes, zur Selbstregierung unfähiges Volk, so wird dadurch der Vorgang nicht schöner, unsere Einmischung nicht besser gemacht. Wer hat uns zum Richter eingesetzt? Wer uns das Recht gegeben, andern Völkern die Regierung vorzuschreiben, die sie haben oder nicht haben sollen? Angenommen — (wofür noch jeder Beweis fehlt) — die konservative Regierung in Panama sei wirklich eine bessere Regierung, als eine Regierung der radikalen Mehrheit es sein würde: — was geht uns das an? Wie kommen wir dazu, den fremden Parteistreit zu unserm Streite zu machen? Daß wir versprochen haben, die Unabhängigkeit der Republik Panama aufrecht zu halten, ergibt doch weder das Recht noch die Pflicht, jede eben bestehende Regierung aufrecht zu halten und das Volk zu zwingen zur Unterwerfung unter solche Regierung.

Währungsreform in Brasilien.

Der neugewählte brasilianische Bundespräsident Alfonso Penna, der allerdings erst am 15. November die Regierung antritt, hat die Festsetzung des Milreiskurses auf sein Programm geschrieben, und seither hat sich in Brasilien eine lebhafte Propaganda zu Gunsten dieses Zieles entwickelt. Handel, Industrie und Landwirthschaft beginnen mehr und mehr ihr Heil in der Durchführung der Idee zu erblicken.

In großen Zügen scheint man sich bereits darüber einig zu sein, wie die Kursfestsetzung einzuleiten sei. Der Gegensatz zwischen Gold- und Papiermilreis soll nicht beseitigt werden. Für die zum Goldkurse von 27 Pence aufgenommenen Anleihen bleibt alles beim alten. Nur für den übrigen internen wie internationalen Geld- und Wechselverkehr soll der Papiermilreis einen festen niedrigeren Werth erhalten, wie er den Umständen und vor allem den Bedürfnissen der Landwirthschaft und Industrie entspricht.

Zwar ist diese von einflußreichen Politikern in Fluß gebrachte Bewegung zur Zeit noch nicht offiziell sanktionirt; im Gegentheil, die noch am Ruder befindliche Regierung des Rodrigues Alves scheint ihr nur widerwillig zu folgen und sogar eine weitere künstliche Kurstreiberei als im Interesse Brasiliens liegend anzusehen; gleichwohl wird als sicher angenommen, daß der National-Kongreß entscheidende Schritte in der Angelegenheit thun werde. Meinungsäußerungen leitender Politiker lassen erkennen, daß man die argentinische Valutareform, die der südlichen Nachbarrepublik zu unverkennbarem Segen gereicht hat, als das Muster ansieht, nach dem auch die Brasilianer ihre geldlichen Verhältnisse ordnen müßten. Durch die Schaffung einer Konversionskasse soll dem umlaufenden Papiergelde der erstrebte, von allen empfindlichen Schwankungen freie Werth verliehen werden, derart, daß man stets Gold zu dem bestimmten Satze in Papier und umgekehrt Papier gegen Gold umwechseln kann.

Ueber die Höhe des zu wählenden Kurses gehen zur Zeit die Ansichten und Wünsche noch weit auseinander. Landwirthschaft und Industrie möchten einen möglichst niedrigen Werth für den Milreis haben. Denn ihre Auslagen für Löhne und andere Produktionsspesen bleiben zunächst in Papier dieselben, gleichgiltig, ob der Kurs hoch oder niedrig steht; und beim Verkaufe der Ausfuhrprodukte bekommen sie um so mehr Papiermilreis, je niedriger der Kurs ist. Daher wird für den Kurs von 12 Pence lebhaft agitirt. Da der Kurs gegenwärtig um 15½ Pence herumschwankt, würde diese Werthherabsetzung das ganze Land schädigen. Die Finanzkreise und der gesammte Handel stehen ihr daher absprechend gegenüber und wünschen die Festsetzung auf demjenigen Werthniveau, das bei Erlaß des Gesetzes das thatsächliche ist.

Zur Durchführung der Reform zum Kurs von etwa 16 Pence wird eine Anleihe von 40 Millionen Lstr. für nöthig erachtet, bei der Festsetzung auf 12 Pence von 30 Millionen Lstr. Zwischen diesen beiden Extremen, 12 und 16 Pence, scheint die Entscheidung zu schwanken.

Unparteiische Beobachter meinen, es sei das beste, allen Kursschwankungen so schnell wie möglich ein Ende zu machen und den jeweiligen Kursstand zu wählen, der bei Erlaß des Gesetzes gerade herrscht. Das würde fernere Kursverluste ausschließen; nur die ewigen Kursschwankungen wären von Uebel und machten alle Kalkulationen hinfällig.

Die „Seherin von Rom."

Das plötzliche Verschwinden der „Madame Eva" aus Rom beschäftigte vor Kurzem die italienischen Zeitungen auf das lebhafteste. Madame Eva war im Februar dieses Jahres nach Rom gekommen, hatte sich als „Seherin und Professorin der Psychologie aus Paris" im Palais der Frau Maria Latouille Ciccognani etablirt, und bald verkündeten zahlreiche Zeitungsinserate, Notizen und Reklamezirkulare, daß bei Mad. Eva für seelische und körperliche Leiden sichere Heilung zu finden sei. Das Ambulatorium der Seherin fand einen ungeheuren Zuspruch. Immerfort fuhren die elegantesten Equipagen an ihrem Hause vor, und tiefverschleierte Damen entstiegen ihnen, um im Salon der Madame Eva zu verschwinden. Aber auch arme Frauen, Bürgerinnen und Proletarierinnen kamen und fanden Einlaß in die geheimnißvollen Stuben der Seherin. Ihr System war ein erstaunlich einfaches. Sie behauptete, daß sich die Dämone, die den Menschen Leiden schaffen, in den Kleidern, der Wäsche und dem Schmuck der Menschen einnisten, und daher verlangte sie, daß man ihr diese Wohnstätten der bösen Geister ausliefere. Die leichtgläubigen Frauen brachten alle ihre Kostbarkeiten, oft ihr ganzes Hab und Gut, und Madame Eva ließ alles im unzugänglichen Geisterreich verschwinden. Besonderes Aufsehen erregt der Fall, der sich mit der Gattin eines hohen italienischen Würdenträgers, dessen Name von den Zeitungen verschwiegen wird, zugetragen hat. Die Dame hat sich eine schwere seelische Depression zugezogen, als sie erfuhr, daß die Seherin mitsammt allem Schmuck und allen kostbaren Stoffen im Werthe von 3000 Lire, die ihr die Dame übergeben hatte, verschwunden sei. Bedauernswerth ist auch das Schicksal eines jungen Mädchens. Sie hatte einer Regung für einen italienischen Prinzen vorzeitig nachgegeben und wartete nun mit schwerer Ungeduld darauf, daß der Prinz das Verhältniß legitimiren werde. Mme. Eva verlangte für die Bannung der ehefeindlichen Geister eine stattliche Summe, und das arme Mädchen deponirte bei jener all ihre Wäsche, Kleider und den ganzen Schmuck. Nun schwimmt das Depot zugleich mit den Eheaussichten auf dem großen Wasser. Im Zimmer der Seherin fand man nach ihrer Flucht ein hebräisches Gebetbuch, ein Exemplar von Shakespeares „Kaufmann von Venedig" und ein Spiel französischer Karten. Mehr Vermögen hat Mad. Eva in Rom nicht zurückgelassen.

— Aus der Schule.—Lehrer: „Also, Fritz, zu welcher Thierart gehört denn der Esel?"—Fritz: „Zu den Fabelthieren!"

Bedeutend herabgesetzte Raten nach Boston und zurück via New York oder direkte Route.

Vom 31. Mai bis einschließlich 9. Juni verkauft die Michigan Central-Bahn Tickets nach Boston und zurück zu sehr niedrigen Raten. Aufenthalt erlaubt in Detroit und Niagara Falls. Wegen vollständiger Einzelheiten sprecht vor bei oder schreibt an Herrn L. D. Heusner, General Western Passenger Agent, 236 Clark Str. (Grand Pacific-Hotel-Gebäude), Chicago. W. J. Lynch, Passenger Triffic Manager. mi25,26,29,30,31

Unser Erfolg
Ehrliche Behandlung und gute Arbeit hat sich seit 35 Jahren gut bei uns bewährt. Die beste Zahnarbeit f. den geringsten Preis.
McChesney Bros, Randolph und Clark Str., Chicago. 25mai,fr*

Anzug-Verkauf

Wißt Ihr wo die Ecke von North Avenue und Larrabee Straße ist? Nun, gerade dort ist der Platz, wo Ihr zum Mindesten $5 an irgend einem der neuen Anzüge sparen könnt. Dieselben liegen jetzt zum Spezial-Verkauf auf, wie folgt:

$15 Anzüge morgen **$10**
$18 Anzüge morgen **$12**
$20 Anzüge morgen **$15**

Diese Anzüge sind extra gute Werthe zu ihren r e g u l ä r e n Preisen—Ihr braucht aber keine regulären Preise zu bezahlen. Wir thaten es auch nicht. Wir kauften sie in einer sehr großen Partie zu einem Preise, der es uns ermöglicht, zu den obigen Preis-Herabsetzungen zu verkaufen.

Durchaus die neuesten Facons und Muster.
Durchaus reine ganzwollene Stoffe.
Lange Röcke; breite Vents hinten; weite Hosen.
Seid Ihr im Stande, anderswo solch gute Anzüge zu kaufen?

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Benedict Braun

im Alter von 59 Jahren 4 Monaten und 11 Tagen nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Mai, vom Trauerhause, 641 S. Union Str., nach Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Agatha Braun, geb. Held, Gattin.
Katharina, Agatha, Maria und Heinrich, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Enkelkindern.
dofr

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Wachtel Nr. 13.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

August Raboll

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Mai, Nachm. 1 Uhr. Die Beamten sind ersucht, sich in der Gildehalle um 12½ Uhr zu versammeln, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Fehlhaber, Meister.
Richard Kaufmann, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Chicago Frauen-Verein Nr. 1.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Barbara Groß

am Mittwoch, den 23. Mai, gestorben ist. Begräbniß findet statt am Samstag, den 26. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3557 Emerald Ave., nach Oakwoods. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Frau Rademacher, Präsidentin.
M. Andresen, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Louis Panzer

im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Mai, 9 Uhr Morgens, von Chas. Burmeisters Bestattungsgeschäft, 303 Larrabee Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katie Panzer, Gattin.
Henry Panzer, Sohn.
frsa Ernst Poetsch, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Emil Kersten

am Donnerstag, den 24. Mai, im Alter von 39 Jahren nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Mai 1906, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 6030 Marshfield Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Olga Kersten geb. Panthen, Gattin.
Harry und Dorothy, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Douglas Loge Nr. 751, K. & L. of H.

An die Beamten und Mitglieder hiermit zur Nachricht, daß unsere Schwester

B. Groß

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Mai, 2 Uhr Nachmittag, vom Trauerhause, 3557 Emerald Ave., nach Oakwoods.

M. Gutzeit, Pro.
H. Kroeplin, Sekr.

Gestorben: Barbara Groos, 23. Mai, geliebte Gattin des verstorbenen William Groos, Mutter von Charles W., Henry J. und Ernest F. Groos und Frau Annie Nickels, Schwiegermutter von Frau Chas. W. Groos, geb. Mette, Frau Henry J. Groos, geb. Kohler, Frau Ernst F. Groos, geb. Nickels u. William Nickels. Beerdigung von der Wohnung ihrer Tochter, 3557 Emerald Ave., aus am Samstag, den 26. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, mit Kutschen nach Oakwoods. dofr

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Georg Baur,

der heute vor einem Jahre, am 25. Mai 1905, im Alter von 21 Jahren und 5 Monaten gestorben ist.

In der Blüthe Deiner Jahre,
Einer welchen Blume gleich,
Liegst Du schon ein Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Du warst geachtet und geliebt
Von Allen, die Dich kannten,
Und Deine Lieben halten fest
An diesen Liebesbanden.
O weine nicht, du armes Elternherz,
Verzaget nicht in Eurem tiefen Schmerz,
Gott nimmt die Seele, die ihm wohlgefällt,
So früh hinweg aus dieser argen Welt.
Es geht durch Kreuz zur Freud',
Durch Nacht zum Licht,
Es gibt ein Wiedersehen,
Drum weinet nicht!

Gewidmet von seinen trauernden Eltern und Schwestern:

Joseph und Christine Baur, Eltern.
Christine und Friedericke, Schwestern

Danksagung.

Freunden, Verwandten und den Mitgliedern der L. O. T. M., Harmon Hive Nr. 135, meinen herzlichsten Dank für die bewiesene Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung meiner geliebten Gattin Sophia Oehme. F. A. Oehme.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

B. Hugo Arndt

am Mittwoch, den 23. Mai 1906, im Alter von 30 Jahren, 11 Monaten und 13 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 548 Belmont Ave., nach Wunders Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Martha Arndt geb. Behrend, Gattin.
Lester Arndt, Sohn.
Christ. Arndt, Vater.
Emil, Karl, Heinrich und Harry Arndt, Brüder.
Emma Schulz, Schwester, nebst Schwiegereltern und Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Raymond Haeske

im Alter von 3 Monaten und 16 Tagen am 24. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Mai, halb ein Uhr Nachm., vom Trauerhause, 984 S. Fairfield Ave., nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Haeske Jr., Anna Haeske geb. Teschow, Eltern.

Ach, wie hast Du sie so hart geschlagen,
Ach, von tiefem Schmerze fast verzehrt,
Müssen sie ihr Kind zu Grabe tragen,
Eine Blume wunderhold und werth. fa

Jetzt ist die Zeit ☞ Pfingstgruß-Karten ☜ an Bekannte und Verwandte in Europa zu senden. 6 Stück für 25c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no,X*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9jlx*

RIVERVIEW PARK
Eröffnung morgen!!
Fünfzig Schaustellungen | KRYL'S Kapelle
Eintritt frei von 1 Uhr bis 5 Uhr morgen Nachmittag.
für das Publikum, zur Inspizirung der neuen $500,0000 Attraktionen und Verbesserungen.
Versäumt nicht die großen speziellen Schaustellungen morgen Abend und Sonntag.

Sigels Grove.
Altbekannter Piknikplatz in Gano, Westpullman, ist vom 19. Mai an in meinen Besitz übergegangen und empfehle ich denselben Vereinen und Gesellschaften zur Abhaltung von Pikniks. L. Müllauer.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — ☞ Lipsit's Royal Hungarian Orchestra wird an jedem Wochen- u. Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 18fb,fomifr,*

Chas. H. Presten,
Buffet und Kegelbahn.
225 Evanston Ave., Ecke Briar Place
Telephone Lake View 1006. Chicago.
Früher Manager von „The Rienzi".
13ap,frmomi,tf

Schuldet Euch jemand Geld? Wir können es für Euch kollektiren! Kein Erfolg, keine Bezahlung. Olson & Solomon, Law & Collection, 615-617-619 Schiller Bldg., Tel. Central 3053.—Ref.: Hamilton Nat.-Bank. 9ml,1m*X

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1bs,*

Leset die „Sonntagpost".

Wiederum!

Laßt uns Eure Aufmerksamkeit auf die Thatsache lenken, daß wir

Unsere sämmtlichen $15 Anzüge für.................. $12

verkaufen. Einfach weil wir zwei andere Läden in Chicago fanden, die ebenso gute Werthe als wir für $15 bieten. Sie sind $15 werth. Einige der am besten gekleideten Männer in Chicago erzählten uns, daß diese Anzüge ihnen mehr Befriedigung bieten, als Kleider, die sie anderswo zu von $5 bis $10 mehr gekauft haben. Wir behaupten nicht, daß sie $10 mehr werth sind, aber wir versichern, daß es die besten Sachen sind, die je in der Stadt von "I will" zu zwölf Dollars offerirt wurden.

Graue, blaue, einfache und gemischte Muster; enganschließende Kragen; gute Größe Lapels; langes Skirt bis Coat; breite Beinkleider. Falls Ihr irgend einen anderen Wunsch bezüglich neuer Mode habt, hier findet Ihr ihn.

JOHN·M·ERICKSON

COR. DIVISION ST. & CLYBOURN AVE

Chicago and Eastern Illinois, $20,000.

Rock Island, 3.5 Meilen und elf Unterführungen, $6000,000.

Klage gegen Standard Oil Co.

Korporationsanwalt Lewis ließ durch den städtischen Oelinspektor Ploner gestern von dem hiesigen Vertreter der Standard Oil Co. die Bezahlung von $43,444 für Inspektionsgebühren fordern, welche die Gesellschaft bislang unter der Behauptung verweigert hatte, daß die betreffende städtische Verordnung ungiltig sei. Kaum hatte Ploner sein Begehren kundgethan, als John D. Rockefellers Chicagoer Vertreter einen Lachanfall hatte. „Die Stadt wird klagen," warf Ploner ein. Der Oelmensch lachte nur noch heftiger. Nachdem seine Heiterkeit etwas nachgelassen hatte, sagte er zu Ploner: „Bestellen Sie Col. Lewis, daß wir, wenn er klagt, ihn nicht nur in den Gerichten schlagen, sondern ihm auch seinen Vollbart schneiden werden." Diese freche Verhöhnung schlug dem Faß den Boden aus. Dem Körnel sträubte sich jedes Haar in seinem Barte, und er rief entschlossen aus: „Sofort Klageschrift einreichen!"

Erhält die Ehrengabe.

Maclay Hoyne, dem Hilfskorporationsanwalt, hat der Stadtrath bekanntlich $1500 Extravergütung verwilligt in Anerkennung seiner thatkräftigen und erfolgreichen Wahrnehmung der Interessen der Stadt in dem Prozeß mit der Chicago Telephone Co. Kämmerer McGann hat nun vom Korporationsanwalt ein Gutachten erhalten, wonach das Geld ausgezahlt werden kann, denn eigentlich gebe es keine Hilfskorporationsanwälte, sondern nur vom Korporationsanwalt nach freiem Ermessen angestellte und entlassene Mitarbeiter, und daher sei Herr Hoyne keiner von solchen städtischen Beamten, denen die Annahme von Geschenken verboten sei. Der Stadtrath bezahle Herrn Hoyne auch nur in angemessener Weise für seine Dienste.

Helene Kölling.

Liederabend der jungen Sängerin in der Orchesterhalle

An den Proben, welche Frl. Helene Koelling gestern Abend in der Orchester-Halle von ihrer Gesangskunst ablegte, konnte jeder Musikfreund, ob Kenner oder Laie, seine Freude haben. Ein voller, wohllautender Mezzosopran, gleichmäßig und klar in allen Registern bis zur höchsten Höhe und gepaart mit einem glücklichen, künstlerischen Temperament, ist der jungen Sängerin von der Natur verliehen worden, und sie hat offenbar gelernt, mit ihren Mitteln gut zu wirthschaften. Schon beim Vortrag der ersten Nummer, einer Arie aus Verdis „Traviata", zeigte es sich, daß man es hier mit einer Künstlerin zu thun hatte, die über das Maß dessen weit hinausragt, was leider so häufig in Konzerten, Liederabenden und dergleichen geboten wird. Ihre Stimme besitzt große Biegsamkeit und jenen Schmelz, den allein die Jugendfrische verleiht, der Vortrag verräth eine vorzügliche Ausbildung und vor Allem eine künstlerische Individualität, eine eigenartige, temperamentvolle Auffassung, verbunden mit frischem Selbstbewußtsein. Der erste Eindruck wurde durch die weiteren Vorträge des Abends bestätigt und verstärkt, besonders bei den Arien aus „Figaros Hochzeit" und „Manon". Die Zukunft der jungen Sängerin liegt zweifellos auf der lyrisch-dramatischen Opernbühne, auf welche ihre Stimmmittel und ihre ganze Eigenart sie hinweisen, und auf der sie auch bereits mit Erfolg gewirkt hat. Von den Liedern gelangen ihr das liebliche „Blauveilchen" von Oechsner, Karl Koellings „Das Herz" und „You and I" wohl am besten, doch auch bei den lebhafter bewegten Sachen, „Liebesfeier" von Weingärtner, „Es liegt ein Traum auf der Haide" von Fielitz und „Ihr weißen Myrthenblüthen" wurden die Stimmungen mit tiefem Verständniß und echt künstlerisch zum Ausdruck gebracht. Die Koloraturen und Kadenzen in der „Vilanelle" und der Traviata-Arie zeichneten sich dnurch große Sauberkeit der Tonbildung und die Leichtigkeit des Vortrags aus, auch darf die Reinheit und Deutlichkeit der Textaussprache nicht unerwähnt bleiben.

Herr R. Ambrosius, der bekannte Cellospieler, betheiligte sich am Programm des Abends mit gewohntem Erfolge durch den Vortrag mehrerer Kompositionen von Mozart, Schubert, Saint-Saëns, Händel, Humperdinck und Becker.

Die Begleitung wurde von den Herren Adolph Koelling und Homer Grunn taktvoll ausgeführt.

Erspart 1/4 bis 1/2 am Telephon-Dienst.

Wenn die Ordinanz, die jetzt dem Komite des Stadtraths vorliegt, angenommen wird, werden zwei Partie-Linien in Wohnungen nur $60.00 per Jahr kosten, anstatt $75.00.

Direkte Linie Wohnung-Telephons mit unbeschränktem Dienst werden nur $75.00, anstatt $100.00, kosten.

Nickel-Dienst Wohnung-Telephons von vier Partie-Linien brauchen nur 5c per Tag, anstatt 10c, zu garantiren — eine Herabsetzung der Garantie um 50%.

CHICAGO TELEPHONE CO.

203 Washington Str.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

THE HUB

Henry C. Lytton PRES.

Die blaue Serge Periode beginnt im Hub morgen

Morgen ist blauer Serge Tag im Hub. Wir veranstalten eine Ausstellung der feinsten Kleider des Landes, und wir rathen allen Denjenigen, welche sich für ein kleidsames Sommer-Kostüm interessiren, jetzt ihre Auswahl zu treffen, ehe die Nachfrage ihren Höhepunkt erreicht. Dies wird ein blauer Serge Sommer werden, und die Serges die wir offeriren, besitzen mehr Eigenartigkeit—mehr der beliebten Individualität, als in irgend einer der früheren Saisons. Sie kommen zum Verkauf, wie der Hub alle seine Kleider verkauft, zu dem kleinsten möglichen Profit.

Da sind Myriaden von Schattirungen in unseren blauen Serges, viele Gewebe, sowohl schmale wie mittelmäßige und breite, und der Schnitt ist absolut tadellos. Es ist „Eleganz und Geist" in den Façons, viel Eigenartigkeit und sowohl extreme wie konservative Neuerungen. Blaue Serges für Männer von jeder Größe und Form, $10 bis $30.

London Flanelle in Touristen-Anzügen.

Die Saison für Touristen-Anzüge kommt jetzt heran — hier ist sie auf jeden Fall, und unser ganzer vierter Floor ist einer Auslage gewidmet, die neuen Schnitt und neue Mode in diesen Sommerstoffen enthüllt, die zuvor bis zu einem gewissen Grade vernachlässigt worden sind. Die neuen London Flanelle werden das größte Interesse der sich elegant Kleidenden erregen, zum Gebrauch von Golf-, Segel-, Tennis-, Summer-Resort- und sogar Straßen-Kleider. Preise $10 bis $27.50.

Die reichen grauen Kammgarn-Anzüge sind äußerst rar, und wir erklären vom Standpunkt des Kenners, daß wir das einzige gute Sortiment in der Stadt haben. Diese, sowohl wie die reichsten Sommer-Cheviots, Tweeds und Cassimeres sind in den Vorräthen enthalten, welche wir jetzt offeriren, und welche wir als die bei Weitem besten Werthe betrachten, welche je in dieser Stadt zu $15 geboten wurden.

Sommer-Trachten für Knaben.

Knaben-Anzüge, Alter 2½ bis 17. Kleine Größen in lieblichen Russian-, Eton Blouse- und Buster Brown-Facons. Größere Sorten in zwei Stück doppelknöpfigen und einfach- oder doppelknöpfigen Norfolks, mit Knicker-Hosen. Feine, reinwollene Stoffe. Die allerbesten Anzüge in der Stadt, die je für $3.95 verkauft wurden.

Feine handgeschneiderte Anzüge für Jünglinge. Alter 15 bis 20. Schnitt in all den eleganten neuen College- und schlichten Modellen und von reinwollenen Thibets, Serges und grauen Kammgarnen gemacht. Die allerbesten Anzüge der Saison für $15.

Die feinsten Sorten in waschbaren Anzügen für Knaben und Kinder, die je in dieser oder irgend einer anderen Stadt gezeigt wurden, auf dem zweiten Floor. Jede denkbare Facon oder Stoff zur Auswahl und werden im Retail für 95c bis $7.50 verkauft.

Knaben- und Kinder-Hüte und Ausstattungen.

Hemden-Spezialität — Soeben erhalten, neue Partien von Hemden für Jünglinge und Knaben, Box n. Knife Plaits, spez. offerirt zu 98c.

Unterzeug-Spezialität — Feine franz. Balbriggan- u. gerippte Union Suits für Jünglinge und Knaben — lange oder kurze Aermel, 48c.

Moderne Hüte für Jünglinge und Knaben, in den neuen Telescopes, Alpines und Derbys, — speziell für $1.98.

Das vollständigste Sortiment in Chicago von modernen Sommer Duck- und Stroh Novelty Hüten für Kinder, 98c bis $5.

Sommer-Schuhe.

The Hubs feinen Sortimente von Boots und Oxfords für Männer und Damen, zu $2.50 und $3.50 erweisen sich als die Schuh-Sensation des Tages. Solch ungewöhnliche Qualitäten wurden nie zuvor zu solch niedrigen Preisen geboten und ein einziger sorgfältiger Blick auf die Facons wird Euch überzeugen, weshalb wir selbst so enthusiasmirt sind. Inspizirt die neuen Oxfords und Boots, in Patent Colt, Gun Metal und Vici Kid. Die Facons sind in den extremen oder konservativen Sorten, jedoch sind sie sämmtlich hochmodern. Unserer eigenen Erfahrung gemäß, sind es die besten Schuhe, die je im Amerika für $2.50 und $3.50 offerirt wurden.

Stroh-Hüte.

Fünfundzwanzig Tausend Strohhüte, von denen Ihr jetzt Eure Auswahl für den Sommer treffen könnt, jetzt in The Hub offerirt. Diese Hüte wurden von den besten Hutfabrikanten in der Welt gekauft. Die Facons sind Yacht, Telescope, Negligee und Panama, und werden von uns wie unsere Kleider verkauft — zu dem möglich niedrigsten Preis. Yacht-Facons rangiren im Preise von 98c bis zu $6. Die Shansi und Milan Braids in Negligee- und Telescope-Effekten, 98c bis $3.50. Die Porto Rico Panamas werden für $1.50 bis $3 verkauft, und die echten Pajamas von Moute Christi und Peru werden im Retail für $3.50 bis $35.00 verkauft. Tausende von rauhen und glatten Strohhüten für 50c.

Sommer-Ausstattungswaaren.

Soeben erhalten — Neue Partien von Knife-plaited Negligee-Hemden, schwarze und weiße Streifen auf rosa, blauem und lohfarbigem Grund. Speziell für $1.15.

Unterzeug — Das berühmte Manchauffee Balbriggan, in all den verschiedenen Fabrikaten — starke, reguläre und schlanke, halbe oder lange Aermel. Speziell 50c bis $1.50.

Strumpfwaaren—Wir sind ausgezeichnet ausgestattet für die Eröffnung der Saison in niedrigen Schuhen. Die neuesten Novitäten in fancy Balbriggan und Lisle Thread Strümpfen, 50c—$2.50.

Lokalbericht.

Endlich einig.

Die Vorschriften der Tieferlegung des Tunnels angenommen.

Vom elektrischen Betriebe.

Union Traction Co. und ihre Stammgesellschaften vereinen sich zu einer vierten allumfassenden Gesellschaft. — Ein frecher Monopolsknecht. — Erhält die Ehrengabe.

Vier Stunden lang dauerte die Berathung des Ordinanzentwurfes zur Regelung der Tieferlegung der Flußtunnels und der Ersetzung des Kabel- durch den elektrischen Betrieb auf den Linien der Nord- und Westseite, ehe der Ausschuß für örtliches Verkehrswesen sich auf die Bestimmungen einigte und beschloß, den beträchtlich veränderten Entwurf dem Stadtrath am Montag Abend zur Annahme zu empfehlen. Ald. Foreman bezeichnete den Entwurf in der Fassung, wie er zur Berathung gelangte, als lückenhaft, indem er keine Verkehrsverbesserung erheische, nicht die Aufrechterhaltung des Umsteigesystems bedinge, sollten die Straßenbahnen der Nord- und der Westseite unter getrennte Leitung gerathen, und nur eine lächerlich geringe Vergütung, $25,000 das Jahr, an die Stadt vorsehe. Die Stadt sollte einen Antheil an den Einnahmen auf jenen Straßenbahnlinien erhalten. Seine Vorschläge zur Verbesserung des Entwurfs wurden angenommen. Die Frage der Veränderung der Fahrstrecken im Hauptgeschäftsviertel gab Anlaß zu längerer Erörterung, und einen Kostenanschlag für den Fall der Verstadtlichung der Straßenbahnen vermochten die Gesellschaften noch nicht zu machen.

Die Union Traction Co. bestand darauf, daß, wenn sie an der 40. Ave. ein zweites Geleise lege, das Betriebsrecht genau so lange gelten solle, wie für das vorhandene erste Geleise, noch neun Jahre. Herr Fisher, der städtische Straßenbahnanwalt, forderte hingegen, daß die Stadt den Schienenstrang jederzeit erwerben dürfe gegen Zahlung der Herstellungskosten. Die Entscheidung wurde bis zur nächsten Ausschußsitzung verschoben.

Die City Railway Co. weigerte sich, den elektrischen Betrieb auf ihren Kabelbahnen einzuführen, bis die Stadt die Frage der unter- oder der oberirdischen Stromleitung entschieden habe, da die Kosten für Neuanschaffungen bei Einführung der unterirdischen Leitung ganz riesige seien.

Empfohlen wurde der Entwurf, wonach die Metropolitan-Hochbahngesellschaft bis zum Erlöschen ihres Freibriefes in 36 Jahren Pakete befördern darf. Devers Antrag, die Zeit auf fünfzehn Jahre zu beschränken, wurde niedergestimmt.

Die Union Traction Co. wurde angewiesen, auf ihrer Linie an der Kedzie Ave., zwischen 12. Straße und Chicago Ave., in der Hauptgeschäftszeit mehr Wagen laufen zu lassen.

Der städtische Verkehrssuperintendent Dr. Doly hat die Polizei angewiesen, bei Straßenbahnunfällen die Straßenbahnwagen zu beschlagnahmen, um zu verhindern, daß die Straßenbahn-Gesellschaften das „Beweismaterial" durch Abwaschen und Neuanstreichen unkenntlich machen.

Ueber die Frage der Erleichterung des Verkehrs auf der Hochbahnschleife wird morgen eine Berathung von Vertretern aller Hochbahn-Gesellschaften mit solchen der Stadt stattfinden.

Noch eine Gesellschaft.

Die Vertreter der alten Stammgesellschaften der Union Traction Co. und der Aktionäre der letzteren haben sich auf die Gründung einer vierten Gesellschaft verständigt, welche alle Rechte und Verpflichtungen der Stammgesellschaften und der Union Traction übernehmen und an die Betheiligten von allen drei Gesellschaften im Verhältniß zu ihren Aktien neue Aktien ausstellen soll. Vorher soll aber Bundesrichter Großcup um eine Entscheidung darüber ersucht werden, ob Wechsel in der Höhe von $3,300,000, welche die alten Gesellschaften ausgestellt haben, und zu deren Zahlung sich angeblich die Union Traction Co. verpflichtet hat, von dieser oder von jenen zu bezahlen sind. Die Entscheidung hat natürlich auf die Austheilung der Antheilscheine in der neuen Gesellschaft Einfluß. Inzwischen soll die Verwaltung des Straßenbahnsystems zwei Geldanstalten übertragen werden.

Die Geleise-Hochbauten.

Die schon besprochenen Ordinanzentwürfe zur Hochlegung der Eisenbahngeleise in South Chicago, zwischen Park Ave. und der Grenze von Indiana, und nördlich und südlich von der Zwölften Straße bis zum Fluß, westlich von der Western Ave., werden vom zuständigen Stadtrathsausschuß am Montag dem Stadtrath zur Annahme empfohlen werden. Die Bahngesellschaften, deren Geleise höher gelegt werden müssen, die Meilenzahl und die Kosten sind:

Pennsylvania, 14.3 Meilen und neunzehn Ueberführungen, Kosten $7,600,000.

Lake Shore & Michigan Southern, 11.25 Meilen und neunzehn Ueberführungen, Kosten $7,500,000.

Baltimore & Ohio, 3.35 Meilen und elf Ueberführungen, Kosten $500,000.

South Chicago, 1.2 Meilen, vier Ueberführungen, $150,000.

Chicago and Western Indiana, 15 Meilen und elf Unterführungen $600,000.

Hochbahnwagen entgleist.

Unfall gefährdet Menschenleben und stört Verkehr.

Um 7:15 Uhr heute früh, zur Zeit des größten Morgenverkehrs, sauste ein Zug der Chicago & Oak Park-Hochbahn, von der Station La Salle Str. auf der Hochbahnschleife kommend, mit wenig verminderter Geschwindigkeit um die Kurve an Van Buren Str. und Fifth Ave. Die ersten Wagen geriethen zwar etwas in's Schwanken, blieben aber auf dem Geleise, während der letzte, in dem 16 Männer und 4 Frauen saßen, entgleiste, eine Strecke über die hölzernen Bohlen rollte und schließlich mit seinem hinteren Theile vom Gerüst über die Straße hinausragte. Mti einem Ruck, der die Fahrgäste in den vorderen Reihen von den Sitzen schleuderte, kam der Zug zum Stillstand. Der Insassen des letzten Wagens hatte sich ein furchtbarer Schrecken bemächtigt, alle drängten nach der Thür und sprangen, die von der elektrischen Schiene drohende Gefahr nicht achtend, aus dem Wagen. Ein Regen von Glassplittern und von Eisenstücken der Kuppelung des letzten Wagens fiel auf die Straße hinunter, auf der die Straßengänger entsetzt auseinander stoben. Es dauerte eine Stunde, ehe der entgleiste Wagen auf das Geleise zurückgehoben und auf ein Seitengeleise an Franklin Str. gebracht worden war. Der Verkehr auf der Hochbahnschleife war infolge des Unfalls 40 Min. lang unterbrochen.

Singtag in den Schulen.

Um bei den Kindern das Interesse für Gesang zu beleben, wurde gestern Nachmittag in den öffentlichen Schulen eine Art Liederfest abgehalten. Es fanden sich zu diesem Zweck die Schüler von je vier oder fünf Schulen in einem Schulgebäude zusammen und sangen gemeinsam Lieder aus den Gesangbüchern der öffentlichen Schulen.

Yondorf Bros

Zwei Läden:
North Ave., Ecke Larrabee Str.
Blue Island Ave., Ecke 14. Str.

Die bemerkenswertheste Partie in Anzügen, die unser Haus je offerirt und ausgestellt hat für $10.00. — Dieselben werden und müssen das Interesse wachrufen. — Kommt frühzeitig und vermeidet den Andrang. — Wir haben ungefähr 450 Anzüge für diesen Verkauf an Hand, Samstag, den 26. Mai.

Moderne Männer-Anzüge,

Ganzwollen, Schnitt in der allerneuesten Mode, einfach- und doppelbrüstige Sacks, Stoffe wie Clays, Serges, schwarze Thibets, Cassimeres, Cheviots und fancy Worsteds; sie sind elegant angefertigt und besetzt, tadelloses Passen garantirt, mit den breiten Schultern und Seiten-Vents, die besten Werthe, welche jemals in dieser Stadt offerirt wurden—

Unsere Spezial-Offerte $10.00

Kleider für die Kleinen

Reinwollene Stoffe, prachtvoll angefertigt und geschmackvoll besetzt, Facons wie Norfolks, Polos, Russian Sailors, Etons und doppelbrüstig — einige davon mit Knickerbocker Hosen, Alter 3 bis 15 Jahre, eine prachtvolle Auswahl von hellen und dunklen Farben in den neuensten Stoffen. Die besten Werthe, die jemals in dieser Stadt offerirt wurden—

Unsere Spezial-Offerte $2.95

— Kneiperei.—„Der Fuchs hat ja blos sechzehn Glas!"—„Natürlich, seit der 'n Herzklappenfehler hat, bildet er sich ein, er könne nichts mehr vertragen."

— Sinnig.—„Du, Dein Schuhmacher ist in Dich verliebt?"—Balletteuse: „Ja, er hatte letzthin auf die neuen Sohlen meiner Tanzschuhe ein Liebesgedicht geschrieben."

—Mißverstanden.—Advokat: „Das Jammern hat keinen Werth, Mosesleben! Handeln Sie!"—„Thu' ich ja ohnedies, Herr Doktor—mit Strumpfbändern und Hosenträgern."

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

FELIX KAHN & CO.

Wholesale-Fabrikanten.

Nun hört einmal Dies:

Wir können es Euch zeigen und Ihr werdet es in einem Augenblick sehen, daß es gute Gründe und zwar die besten gibt für die Thatsache, weshalb Ihr hier wenigstens ein Drittel, sehr häufig mehr erspart. Jedes Stück Stoff um Kleider herzustellen erhalten wir direkt von den Plätzen, wo es fabrizirt wird, das Entwerfen, Zuschneiden, Verarbeiten geschieht in unserer eigenen Fabrik und die Kleider, wenn fertig, werden in unserm Wholesale-Haus direkt an Euch verkauft. Ihr seht, es ist unnöthig, einen gewissen Prozentsatz für des Retailers Profit, für seine Unkosten, für seine hohe Miethe usw. aufzuschlagen, im Gegentheil, gerade diese Unkosten erspart Ihr. Ihr solltet nicht versäumen, dies, was sich auf 33⅓ Prozent und häufig mehr beläuft, zu ersparen. Es ermöglicht es uns, Euch morgen $10 und $12 Werthe in

Männer-Anzüge zu nur $6.98

zu verkaufen.

Vergeßt nicht, diese Anzüge sind geschneidert von durchaus reinwollenen schottischen Cheviots und Cassimeres in den hübschesten Mustern, sie sind dauerhaft gefüttert mit Serge oder Venetian Cloth, und in allen Einzelheiten von sorgfältiger guter Arbeit und modischem Aussehen sind es wirkliche $10.00 und $12.00 Werthe, und den Preis gut werth, aber hier ist wo Eure absolute Ersparniß v. ⅓ und mehr klar bewiesen wird. Spezieller Verkauf dieser Anzüge morgen zu nur.................... **$6.98**

Einfache und doppelbrüstige reinwollene schwarze Thibet und blaue Serge Anzüge, die Röcke sind gemacht mit Step Vents, lange hübsche Vents, Futter von Venetian Cloth, mit einem Wort, der kleidsamste Männer-Anzug. — Der gewöhnliche Retail-Werth ist wenigstens $15.00 — spez. Verkauf dieser Anzüge morgen nur.................... **$10.00**

Einfache und doppelbrüstige Anzüge in beinahe unbegrenzter Auswahl von dem so sehr modischen Dawn und Dove-grau, Silber- und Tinted Stahl-grau, in breitem Wale, Diagonals oder mit Seidefaden Mischungen, tadellos geschneidert ganz in Harmonie mit den gegenwärtigen modischen Facons, spezieller Verkauf dieser Anzüge morgen zu.................... **$12.00**

Wir gestehen ein, daß von dem Moment an, wo wir anfingen unsere Erzeugnisse Retail zu verkaufen, wir immer versucht haben, unsere **14.75**-Anzüge zu den besten Werthen zu machen. Für diese Anzüge gebrauchen wir Stoffe, die von den prominentesten Fabrikanten von feinem Tuch hergestellt werden, deshalb sind alle geschmackvollen Neuheiten in fancy Mustern sowie unappretirten Stoffen immer in großer Menge vertreten. Die geschicktesten Arbeiter in unseren Werkstätten machen aus diesen Stoffen die Anzüge, und das Resultat ist, daß obgleich sie von $20 bis $25 bringen, Ihr dieselben hier morgen kaufen könnt für nur.................... **$14.75**

Südwest-Ecke

Market und Van Buren Str.

Sind bibelfest.

Die Grocery Market Drivers' Union mit eigener Münze heimgezahlt.

Entweder — oder.

Hochbahner bestehen auf Lohnaufbesserung. — Arbeit in Hülle und Fülle. — Handelten angeblich nicht einwandsfrei. — Auf die Finger gepaßt. — Streik eingestellt.

Der Grocery und Market Drivers' Union, die ihre Forderung um einen freien Sonntag durch Zitate aus der Bibel begründet hatte, ging gestern als Antwort von den Arbeitgebern folgender Bescheid zu: „Lucas 13, Vers 15: „Da antwortete ihm der Herr, und sprach: Du Heuchler, löset nicht ein Jeglicher unter euch seinen Ochsen oder Esel von der Krippe am Sabbath, und führet ihn zur Tränke?" Auf dieses Gegenargument ist die Union bisher die Antwort schuldig geblieben. Ihr Sekretär A. J. Dean gab zu, auf einen derartigen Bescheid nicht gefaßt gewesen zu sein, hofft aber, in der Bibel eine passende Antwort, durch die der Einwand widerlegt werde, finden zu können.

Anfangs nächster Woche werden Vertreter der Union mit Vertretern der Arbeitgeber eine Konferenz abhalten, um sich, wenn irgend möglich, auf ein neues Uebereinkommen zu einigen. Das zur Zeit bestehende Uebereinkommen läuft am 5. Juni ab.

Gesuchte Handwerker.

In gestern abgehaltenen Versammlungen beschlossen die Angestellten der Metropolitan-, Südseite- und Oak Park-Hochbahn-Linien ihren Arbeitgebern die Forderung einer Lohnaufbesserung in Höhe von 1½ Cents die Stunde zu unterbreiten und, falls die Forderung abgelehnt werden sollte, den ganzen Betrieb aller Hochbahn-Linien durch einen allgemeinen Streik zum Stillstand zu bringen.

Generalorganisator Clarence O. Prath befindet sich in der Stadt und wohnte sämmtlichen Versammlungen bei.

Am Mittwoch wurden die Arbeiten an der Expreßzug-Linie der Südseite-Hochbahn mit 25 Arbeitern begonnen. Heute wurden weitere 250 Leute angestellt. Man erwartet, daß die Strecke schon am 1. September dem Verkehr wird übergeben werden können. Da die Hochbahngesellschaft die Geleiseweiterführungsarbeiten mit Nachdruck betreibt, so dürfte sich bald ein empfindlicher Mangel an Bauschmieden hier fühlbar machen. Gestern wurden von den Baugewerkschaften alle zur Zeit beschäftigungslosen Mitglieder beordert, sich heute im Hauptquartier zu melden. Man werde ihnen Arbeit zuweisen. Zweifellos werden alle noch nichtbeschäftigten Bauschmiede der Hochbahngesellschaft zur Verfügung gestellt werden.

Bloß gestellt.

Jeder Unionglaser der Stadt wurde auf Grund des vom Ausschuß der Baugewerkschaften, der mit der Untersuchung des Streiks der Amalgamated Glaß Workers betraut worden war, erstatteten Berichte gezwungen, die Arbeit niederzulegen. Dem Bericht gemäß gingen die Glaser aus Sympathie mit den Amalgamated Glaß Workers an den Streik, wurden aber vorläufig, d. h., bis der Ausschuß der Baugewerkschaften die angeordnete Untersuchung abgeschlossen haben wird, an die Arbeit zurückbefohlen. Inzwischen sollen sie nun ein geheimes Uebereinkommen mit den Arbeitgebern abgeschlossen haben.

Bestehen auf Arbeitsscheidung.

Der Baugewerkschaftsrath wird wahrscheinlich die Einstellung der Arbeit an dem im Abbruch begriffenen Marshall Field-Gebäude an Washington und State Straße verfügen, da sämmtliche Abbruchsarbeiten von einfachen Arbeitern verrichtet werden. Der Baugewerkschaftsrath besteht darauf, daß die Dampfleitungsröhren von den Dampfleitungseinrichtern, die Wasserleitungsröhren von den Plumbern usw. losgerissen und die Mauern von den Maurern abgetragen werden. Falls die Unternehmer, die Krug Wrecking Company, diesem Verlangen nicht nachkommen, soll der Streik verhängt werden. Der Krug Wrecking Company würde angeblich kein Schaden aus einem Streik erwachsen, da sie angeblich in den Kontrakt einen, wahrscheinlich von der Firma Marshall Field & Co. übersehenen Paragraphen einschmuggelte, demgemäß die Firma Marshall Field & Co. die volle Verantwortlichkeit für alle Arbeiterzwistigkeiten übernimmt und auch die sämmtlichen dadurch entstandenen Unkosten zu tragen hat.

Maßnahmen gegen Gasgesellschaften.

Anwälte der Gewerkschaften sind mit der Ausarbeitung von Entwürfen zweier städtischer Verordnungen beschäftigt, die gegen die Gasgesellschaften gerichtet sind. Die Untersuchung der Gasometer, die ergeben hat, daß die Gasrechnungen, obgleich der Gaspreis herabgesetzt wurde, höher als zuvor sind, hatte den Entwurf der einen Verordnung zur Folge, demgemäß die Gasometer-Inspizirung einem Zivildienst-Kommissär unterstellt werden soll. Die zweite Verordnung verfügt, daß sämmtliche Gas-Hauptleitungsröhren mit einer Sicherheitsvorrichtung versehen werden sollen, die es ermöglicht, im Falle von Feuersgefahr die Gaszufuhr abzustellen. Den Gasgesellschaften würden durch diese Einrichtung $3,000,000 Kosten erwachsen, doch sind die Gewerkschaften überzeugt, daß der Stadtrath die Verordnungen annehmen wird. Zweidrittel seiner Mitglieder sollen sich zugunsten der Maßnahme erklärt haben.

Schlossen Frieden.

Der Streik der Frachtverlader der Illinois Zentral-, Wiskonsin Zentral- und Michigan-Zentralbahn in Kensington wurde gestern Abend in einer im Hause Nr. 12 S. Clark Straße abgehaltenen Versammlung für beendigt erklärt.

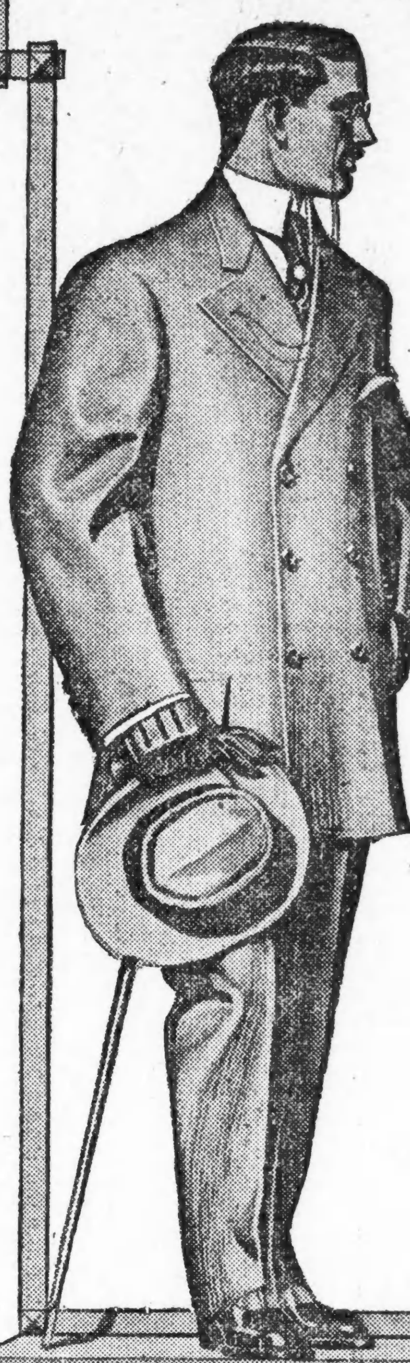
Die Frachtverlader behaupten, aus dem Kampf siegreich hervorgegangen zu sein. Auch wurde der Beschluß einstimmig angenommen, daß die Union Nr. 4 dem Geschäftsagenten O'Neill, gegen den der Vorwurf erhoben worden war, Bestechungsgelder angenommen zu haben, ihr volles Vertrauen schenke. Sämmtliche Streiker kehrten heute zur Arbeit zurück.

In trübem Lichte.

In einem Leitartikel der Fachschrift „The Black Diamond" wird prophezeit, daß die streikenden Kohlengräber demnächst der Fahne der Gewerkschaft untreu und unter den von den Grubenbesitzern gestellten Bedingungen ausnahmslos zur Arbeit zurückkehren werden. Da die Kassen der Gewerkschaften erschöpft seien und keine Streikunterstützung gewährt werden könne, bliebe den Streikern keine andere Wahl, als mit ihren Familien zu hungern, oder unter jeder, den Grubenbesitzern genehmen Bedingung, mit diesen Frieden zu schließen.

* Richter McEwen hat die Beweisaufnahme in dem Einhaltsverfahren, das Besitzer von Kraftwagen gegen die Stadt angestrengt haben, um diese womöglich an der Durchführung ihrer Kontrolvorschriften zu verhindern, seinem Referenten Wm. A. Jennings übertragen.

— Wer das Leben in vollen Zügen genießt, muß es zum Schlusse tropfenweise auslöffeln.



Belmont-av. and Lincoln-avenue.

KLEE BROS & CO.

Milwaukee-av. and Division-st.

Hochfeine Sommer-Anzüge.

Die hochfeinen Sommer-Anzüge, auf welche wir jetzt Ihre Aufmerksamkeit lenken, sind von vorzüglicher Qualität und Arbeit, und werden auch den Anspruchsvollsten gefallen. Wir sind fest überzeugt, daß jeder dieser Anzüge einen vorzüglichen Eindruck machen wird, nicht nur auf den Besitzer selbst, sondern auch auf seine Freunde und Bekannte. Unsere Auswahl in diesen Anzügen ist sehr reichhaltig und umfaßt unzählige feine graue Kammgarne, fancy Mischungen, blaue Serges und Velour Cassimeres, die auch den höchsten Ansprüchen der allerneuesten Moden genügen. Preise....................$15 bis $30

THE NATIONAL

Lokalbericht.

Dowie verläßt Zion.

Kommt nach Chicago, um den Gerichtsverhandlungen beizuwohnen.

John Alexander Dowie verließ gestern mit neun seiner Getreuesten das Shiloh House und Zion City und siedelte nach Chicago über, um in enger Berührung mit seinem Anwalt Wetten bleiben und den bevorstehenden Gerichtsverhandlungen beiwohnen zu können. Er wünscht durch seine Gegenwart dem Richter die Ueberzeugung beizubringen, daß er körperlich und geistig befähigt ist, die Bürde der Oberleitung von Zion zu tragen. Er wohnt im Virginia Hotel.

Der Entschluß Dowies, Zion zu verlassen, kam selbst seiner Familie überraschend, mit der er, obgleich unter einem Dache, wenig Verkehr gepflogen hat. Frau Dowie beschwor ihren Gatten die Reise noch aufzuschieben oder ihr wenigstens zu gestatten, ihn zu begleiten, und es soll einen stürmischen Auftritt im Shiloh House gegeben haben. Dowie befahl seiner Frau, in Zion zu bleiben. Sie begleitete ihn zum Bahnhof, wo sie thränenreichen Abschied von ihm nahm, während sein Sohn Gladstone fernblieb. Am Bahnhof wurde Dowie aus seiner Kutsche in den Rollstuhl gehoben und aus diesem in den Zug. Von seinen Anhängern waren 25 Personen zur Verabschiedung erschienen. Bei der Ankunft auf dem Bahnhof an Kinzie Str. wurde Dowie in eine Kutsche getragen. Er sah ebenso schwach und abgezehrt aus, wie bei der Abreise von hier, doch hatte sein Gesicht etwas mehr Farbe.

Ein deutscher Junge.

Der junge Fuhrmann Wm. J. Liebecke, dessen mustergiltige Körperbildung die Leiter der zur Zeit im Gange befindlichen Anstellungsprüfung für Polizisten in Erstaunen gesetzt, hat nicht die Absicht, seinen Fuhrmannsberuf mit dem des Polizisten zu vertauschen. Es sei ihm nur darum zu thun gewesen, sagt er, amtlich festgestellt zu sehen, welch' kerniger deutscher Junge er ist. Liebecke ist übrigens Vegetarianer. Er wohnt bei seinen Eltern, Nr. 528 Washington Boulevard.

Rührendes Vertrauen.

Der Umstand, daß er mit John H. Dalton zusammen wegen Mißbrauchs der Post zur Förderung angeblich schwindelhafter Unternehmungen prozessirt wird, scheint dem Bankgeschäft des Herrn Louis A. Gourdain keinen Eintrag zu thun. Er hat dieses vor kurzem nach einem hocheleganten Lokal am Jackson Boulevard verlegt und hat offenbar Kundschaft in Menge. Auf das beinahe rührende Vertrauen, das diese Kundschaft in ihn setzt, darf Gourdain stolz sein.

Wollte die Festfreude nicht stören.

Kanzleigerichts-Sekretär Gray kündigte gestern dem Kanzlisten Peter Anderson seine Entlassung an, machte aber die Anordnung rückgängig, als er erfuhr, daß gestern der zehnte Jahrestag von Andersons Hochzeit war.

— Naturschwärmerei. — Backfisch: „So ein Hügel ist wirklich etwas Erhabenes!"

Großer

Herabsetzungs-Verkauf in unserem Knaben-Dept.

Wir bringen am Samstag 200 elegant gemachte, stark konstruirte 2 Stück Kniehosen Cheviot-Anzüge — Alter acht bis sechszehn Jahre — zu einer Herabsetzung von 75c bis $1.75 an jedem Anzug zum Verkauf. Bedenkt, was diese Herabsetzung bedeutet! Sie ist groß genug um sämmtliche Eltern zu veranlassen, diesem Verkauf beizuwohnen. Jeder Anzug ist ein striktes Erzeugniß dieser Saison, und hochmodern. Kommt früh und trefft die Auswahl von dieser Partie Anzügen. Es sind ausgezeichnete Bargains für den Preis.

Speziell für Samstag

Reinwollene schwarze und blaue Seide gefütterte Golfkappen für Knaben, alle Größen, 50c und 75c Werthe, Samstag für nur

25c

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

OTTO FRENZ
DRYGOODS NOTIONS U. SCHUHE
205-208 OST BELMONT AVE

Speziell für Samstag!

12½c Strohmatten, neue Muster, für....................	9c
35c Batiste-Korset-Schützer für Damen, für....................	19c
34 Zoll breite Cretonnes — die Yard für....................	6¾c
12½ echtschwarze nahtlose Kinderstrümpfe, alle Größen, Paar für	7c
59c hellblaue Percale Dressing-Sacques für Damen, für......	39c
10c weißes India Leinen, die Yard für....................	5¾c
1.25 Lackleder Spitze Schnür- od. Front Gore Oxfords für Damen	88c
1.00 Canvas Schnür-Schuhe für Knaben, Ledersohlen, Größen 13, 1, 2, 3, für....................	55c
1.25 weiße Canvas Schnür-Oxfords für Damen, hohe oder niedrige Absätze, für....................	98c

Finanzielles.

Ihr könnt Niemand anstellen, für Euch zu arbeiten, wenn Ihr nicht weniger ausgegeben, als wie Ihr verdient habt, denn sonst habt Ihr nichts, seinen Lohn zu bezahlen.

Wenn Ihr nicht spart, könnt Ihr nie ein Kapital haben, um etwas auszurichten.

Wir laden Euch ein, bei uns an jedem Zahltag Einlagen zu machen. 3% Zinsen.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Etablirt 1891.

Montags von 10 bis 8 Uhr Abds. offen.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräsident u. Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Check-Kontos — Spar-Kontos — Bonds — Grundeigenthums-Darlehen — Trusteeships.

Es wird deutsch gesprochen.

GATELY'S
26 E. ADAMS ST.

Steigt ab an der Adams Str.-Hochbahn-Station.

Wenn Ihr einen Sommer-Anzug braucht, und nicht das nöthige Baargeld habt, dann zieht Vortheil aus dem Gately „ein Dollar die Woche"-Plan und eröffnet ein Anschreibe-Konto. Es ist leicht, ein Anschreibe-Konto zu eröffnen — alles was Ihr zu thun braucht, ist, die gewünschten Waaren auszusuchen und um leichte Abzahlungen zu ersuchen.

Anzüge für Männer, in blauem Serge, stahlgrauen und grauen Mischungen, zu populären Preisen, zu $10, $12, $15, $18, und $20.

Baseball-Anzug für Knaben frei mit jedem verkauften Knaben-Anzug.

Damen-Suits, in all den hübschen Schattirungen in Panama und grauen Mischungen, von $28 herunter bis auf **$14.50.**

Spezieller

Seidenstoffe-Verkauf.

Seidene Waists, früher $6—9, jetzt für $3.50 bis $6.50.

Seidene Shirt Waist Suits, früher $15 bis $27, jetzt für $11.75.

An sämmtlichen Putzwaaren ein Viertel Rabatt.

Offen jeden Abend bis 8 Uhr.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Bitte, erwähnt die „Abendpost", wenn Ihr vorsprecht.

$1 per Woche. $1 per Woche.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Macht ein eigenartiges Tauschgeschäft.

Ein Kaufvertrag, der gestern im Grundbuchamt zu den Akten gegeben wurde, enthält eine eigenartige Nebenbedingung. Cyril W. King und Frau übertragen ihr Pachtrecht auf die Baustellen 2317—2719 Wabash Ave. und das auf diesen stehende vierstöckige Gebäude für den Preis von $40,000 an Theodore Fisher von Braidstown, Jll., der aber hierbei nur als Vertrauensmann der Hamilton Nationalbank auftritt, die ihrerseits wiederum bei dem Handel die Federal Concrete Steel Co. vertritt. Diese letztgenannte Gesellschaft leistet nach dem Vertrage für das Gebäude und den Pachtkontrakt Zahlung, indem sie King je 300 Stamm- und Vorzugsaktien überschreibt und ihn außerdem mit einem Monatsgehalt von $250 zu ihrem Sekretär macht.

Herr John Cudahy hat für $125,000 seinen Grundbesitz an der Südwest-Ecke von 31. Str. und Indiana Ave. an J. M. Studebaker verkauft und als Theilzahlung dafür ein dreieckiges Grundstück an 35. Str., Vincennes und Cottage Grove Ave., sowie verschiedene Baustellen an Woodlawn Ave., zwischen 45. und 46. Str., angenommen.

Herr Jacob L. Kesner hat von Henry Botsford auf die Dauer von 99 Jahren die Baustellen 16—18 Clark Str. gepachtet. Die jährliche Pachtrate ist für die ersten fünf Jahre auf $3600 festgesetzt, für den Rest des Termins auf $4000.

C. H. Jordan & Co. haben von den Hoyne'schen Erben auf 99 Jahre die Baustelle 91 Michigan Ave. gepachtet.

Henry E. Southwell hat sein an 16. Str., 72 Fuß östlich von Campbell Ave. gelegenes Grundstück für $37,000 an John S. Giles verkauft.

Politische Nachrichten.

Einigen sich über die Bundesämter. — Die Staatsoberrichter-Kandidaten.

Bundessenator Hopkins, Staatssenator Campbell, Postmeister Busse und andere republikanische Führer haben sich auf die Neubesetzung der Bundesämter in Chicago bis auf eines geeinigt. Hopkins wird nun Bundessenator Cullom die Liste vorlegen, und wenn dieser sie genehmigt, wird sie Präsident Roosevelt unterbreitet werden. Wie die „Fische und Brote" vertheilt werden sollen, ist schon früher berichtet worden.

Gleichzeitig hält der frühere Gouverneur Yates hier Kriegsrath mit seinen Getreuen über die Wiederaufnahme seiner Bemühungen um die Nomination zum republikanischen Bundessenatskandidaten an Culloms Stelle.

W. F. Cooper, der demokratische Staatsoberrichterkandidat, versichert, er werde sich nicht zurückziehen, wie es die Freunde des Hearst'schen Anwärters um die Nomination, des Richters Magruder, wünschen. Cooper hält in Nachbarorten Wahlversammlungen ab.

Heute wurde mit der Zählung der Stimmzettel begonnen, welche in der 29. Ward in der Frühjahrswahl für die Stadtrathskandidaten McGinty und Golombiewski abgegeben worden sind. Letzterer siegte angeblich mit acht Stimmen Mehrheit. Ein Unterausschuß des Stadtraths und die städtische Wahlbehörde besorgen die Zählung.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen....	20.24
Schweiz: 100 Francs....	19.32
Holland: 100 Gulden....	40.00
Dänemark: 100 Kronen....	26.72

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

„Ein Laden für Jedermann“

Männer-Laden, Washington Str.-Seite.

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Männer-Laden, Washington Str.-Seite.

Wir haben ein Kleider-Geschäft aufgebaut

mit solchen Werthen wie diesen—z. B.:

Unsere grau gemischten Anzüge für Männer, 5.95

haben jeden Vergleich und jede Kritik während der letzten zwei Wochen bestanden, als der größte Werth, der je in Kleidern für das Geld geboten wurde. Es sind Größen von 33 bis 40 Brustmaß, in Mustern und Farben, wie sie Männern von gutem Geschmack gefallen, und jeder Anzug in der Partie würde $10 bringen, wenn wir ihn so markirt hätten. Aber wir ziehen es vor, unseren Ruf für „größte Werthe“ aufrecht zu erhalten.

5.95

Fancy Kammgarn Männer-Anzüge, einfach oder doppelknöpfig, zu 9.50

Wenn Jeder, der einen Anzug zu $12 oder $15 zu kaufen gedenkt, morgen erst diese zu 9.50 beaugenscheinigen würde, so ergäbe das eine Ersparniß von $2.50 bis $5.50 in jedem Fall. Einfach- und doppelbrüstige Facons, in den einfachen Mustern, welche fast bei Jedermann beliebt sind. Wir zögern durchaus nicht, jeden einzelnen Anzug zu garantiren in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Qualität, welche vom Durchschnittsmann gefordert wird— In allen Größen für Männer mit 34 bis 42 Brustmaß, zu 9.50.

9.50

$4 fancy Worsted u. Touristen-Männer-Hosen, 2.45

Die fancy Kammgarn-Facons kommen in einem Dutzend verschiedenen gestreiften Mustern, Größen 30 bis 50 Taille und 32 bis 36 Zoll lang. Die Touristen-Hosen sind von den allerfeinsten reinwollenen Flanellen, mit Gürtel Loops und Cuffs am Bottom. Größen 30 bis 40 Taille und 30 bis 34 Länge, für 2.45

500 Paar der regulären $2 Männerhosen, Samstag für 1.45

Feine waschbare Männerwesten, $3 Qual., Größen 34—50, für 1.70

Blaue Serge Kniehosen-Anzüge für Knaben zu 2.90

Sowohl in Norfolk- wie doppelknöpfigen Facons in einem Serge, der absolut reine Wolle und echtblau ist. Sämmtliche Hosen sind durchweg gefüttert und sämmtliche Nähte taped — wodurch die Anzüge zu unserm Samstag-Preis als außerordentlich zu betrachten sind. Alle Größen in jeder Facon, 9 bis 16 Jahre, Samstag für 2.90

$3.00 doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, in Cassimeres, 1.80

75c waschbare Knaben-Blousen, mit oder ohne Kragen, Samstag für 45c

Ehrt den Todten.

Die „Chicago Turngemeinde“ über Karl Schurz's Leben und Wirken.

Anläßlich des Ablebens von Karl Schurz ist von der „Chicago Turngemeinde“ ihrem Protokoll die folgende Erklärung einverleibt worden:

„Die Chicago Turngemeinde trauert mit allen guten Bürgern der Vereinigten Staaten am Grabe von Karl Schurz, um den Verlust eines patriotischen Deutsch-Amerikaners im besten Sinne dieser Bezeichnung.

„Erfüllt von Liebe für sein deutsches Vaterland und voll Begeisterung für die freiheitlichen Bestrebungen seiner fortschrittlichen Bewohner kam er als Jüngling in dieses Land, dessen gedeihlicher Entwickelung er mit seiner ganzen Thatkraft sein reiches Wissen und Können unermüdlich widmete, niemals vergessend, daß er von deutschem Stamme, dessen Söhne und Töchter so Vieles zum fortschrittlichen Ausbau der amerikanischen Republik beigetragen.

„Durch das Hinscheiden von Karl Schurz verlieren die Vereinigten Staaten einen Staatsmann, dessen Dienste im Frieden wie im Kriege unvergeßlich bleiben, einen opferbereiten Patrioten, einen tapferen Soldaten, einen Begeisterung einflößenden Führer voll moralischen Muthes im Kampfe für die höchsten Ideale im Leben der Nation.

„Das Andenken an den großen Mann wird veredelnd auf die Bürger unseres Landes wirken, und dieses Bewußtsein tröstend auf dessen Familie.

„Im Auftrage der Chicago Turngemeinde, das Komite:

Max Stern.
Adolph Georg.
Louis O. Kohtz.

Chicago, 23. Mai 1906.“

* Der Verband „alter Herren“ der Universität Harvard, vor zehn Jahren gegründet, hält hier gegenwärtig seinen jährlichen Verbandstag ab. Es haben sich dazu etwa 1000 Gäste von auswärts eingefunden.

* Dr. Groesbeck Walsh ist von der Panamakanal-Zone zurückgekehrt, wo er in Bundesdiensten thätig war, und wird Hauptarzt in Dunning werden, an Stelle des verstorbenen Dr. Chas. E. Swan. Bei der Prüfung bestand Dr. Walsh am Besten.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Puetter, Henry, 58 J.; 172 Madison Str.
Papenguth, Edith, 21 J.; 4451 Armour Ave.
Rambow, Walter, 19 J.; 1759 N. May Str.
Reinhardt, F., 43 J.; 249 Belle Plaine Ave.
Stange, S., 56 J.; 419 W. Diversey Str.
Tiedmann, Wm., 42 J.; 70 Gardner Str.
Thulke, Johanna, 57 J.; 43 Crossing Str.
Wiersig, E., 18 J.; 1238 N. California Ave.
Zern, Friedericka, 71 J.; 522 Otto Str.
Arensohn, Salomon, 70 J.; 515 Union Str.
Adler, G. J., 44 J.; 5541 Wentworth Ave.
Bengermann, Julia, 22 J.; Countyhospital.
Brock, A. J., 62 J.; Presbyterian-Hospital.
Barse, Martha A., 74 J.; 7216 Euclid Ave.
Caspers, Hubert, 43 J.; 642 Southport Ave.
Dresler, Henry, 80 J.; 985 N. Spaulding Ave.
Ehlert, Max, 34 J.; 2582 136. Str.
Freundt, William, 28 J.; 1444 50. Str.
Griepan, John, 11 J.; 576 W. Huron Str.
Generich, Carl, 55 J.; 358 Haddon Ave.
Hattendorf, Carl, 60 J.; 1087 Oakley Ave.
Krause, Reinhold, 57 J.; 1401 N. Clark Str.
Lindberg, Gustava, 78 J.; 178 W. Huron Str.
Licht, M., 23 J.; Post Graduate Hospital.
Lauer, Anton J., 16 J.; 3305 Morgan Str.
Mayer, Esther, 71 J.; 4414 Michigan Ave.
Nutler, Louise, 43 J.; 129 Canalport Ave.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von

Martha gegen Joseph P. Meyer, grausame Behandlung; Johanna E. gegen Frank J. Kirschner, Trunksucht; Adelia gegen Joseph E. Hart, grausame Behandlung; Frances gegen Harry C. Crowley, Trunksucht; Louis gegen Leah Brick, Verlassen; Mary gegen Martin Flegel, grausame Behandlung; Sophie gegen William Ferder, Verlassen; Ida gegen Charles Peterson, Verlassen; Daisy gegen Christian Jensen, Verlassen; Ida gegen William A. Storey, Trunksucht; Lena gegen Alex Kassel, grausame Behandlung; Minnie gegen Charles Buckner, Verlassen; Opal gegen William Alley, grausame Behandlung; Hattie gegen John Stubbs, Verlassen; Mary gegen Nicholas W. Hecker, Verlassen; Rosie gegen Hermann Metasar, Trunksucht; Etta gegen Charles A. Sherman, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Lee Gerstel — Verbindlichkeiten, $330; Bestände, $71.

Frank T. Oms — Verbindlichkeiten, $14,506; Bestände, $6642.

Maggie Douglas — Verbindlichkeiten, $3118; Bestände, $401.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Abe Edelmann, Esther Kugel, 23, 18.
Josef Filikowsky, Amila Potacek, 25, 22.
Andreas Chobat, Maria Sivak, 29, 20.
Andrzej Rogus, Maryanna Nowak, 23, 24.
Stefan Hladoczek, Weronika Palinck, 28, 18.
Michal Synol, Apolonia Gazda, 25, 18.
John M. Copely, May E. Range, 24, 19.
Jan Gus, Annie Lech, 27, 26.
Jacenty Madura, Agda Wodarska, 22, 19.
Joze Budsaak, Aniela Antolak, 24, 17.
August Alent, Mary Bojak. 47. 47.
Sam Dykstra, Minnie Kelderhusi, 26, 18.
Herbert E. Algeo, Victoria R. Pierce, 29, 22.
William T. Thompson, Cora Loiselle, 25, 21.
Ludwig Kuhfeld, Caroline Selia. 26, 24.
Alexander Patterson, Rose Kristufel, 22, 25.
Edward W. Zabel, Hilda Toepel, 22, 22.
Vaclav Jenista, Mary Ehrenberger, 23, 21.
Mathies Blasel, Julia Meisch, 25, 25.
Charles Bick, Mary Kohn, 30, 26.
Morris Ossaiof, Lena Schwartz, 52, 47.
Emery Kalnosky, Jenny Szidak, 38, 23.
Christ Schoenbeck, Martha Russel, 24, 20.
Fred E. Gavins, Dora Grebe, 28, 23.
Frank G. Ellis, Cecilia A. Smithson, 22, 22.
John M. Edelmann, Alice E. Bockstany, 21, 18.
Joseph Kendrick, Mary Beß, 23, 23.
George A. Armstrong, Edith B. Richards, 21, 21.
Martin Schol, Carrie Jacobson, 46, 42.
Wi,iam Palucki, Katie Chidlo, 26, 21.
Robert Japp, Kittie Brooks, 25, 19.
Stanley Kandul, Cecilia McGann, 26, 19.
William Vogel, Mary Hemmerling, 32, 26.
Jacob Huller, Elsie Rickert, 40. 38.
Albert F. Voigt, Lou E. Fogg, 21, 20.
Joseph Porle, Helena Reine, 38, 25.
Peter Kanalowski, Helen Jasinka, 27, 19.
Gustav Klein, Henriette Witt, 21, 21.
Sanislaw Klononski, Maryanna Parchem, 21, 20.
Alexander Sheehy, Mary Jones, 35, 30.
Fred Schultz, Jessie Jaques, 21, 23.
Josef Basija, Mary Knap. 23. 22.
Mathew Lauer, Jennie Martin, 32, 30.
Albert J. Moch, Katherine Franks, 21, 18.
John Blasaly, Katie Svoboda, 28, 29.
Vaclav J. Hupac Sadie Heffner, 41, 28.
H. P. Ditler Wilger, Louise M. Warming, 22, 21
Edward F. Podavilz, Mabel H. Blomgren, 23, 28
Henry Stas, Katarzyna Glazik, 23, 21.
Wojciech Bringel, Bronislava Dziedzic, 23, 18.
Roman Kozowicz, Mary Zakrzanska, 23, 20.
Cory D. Reed, Josephine Wells, 24, 18.
Samuel Perlstein, Sara R. Golden, 23, 20.
John Poesehl, Annie Heinrick, 27, 22.
Edgar Nelson, Annie McCulloch, 24, 18.
[illegible]

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Jene strikt reinwoll. echtfarbigen blauen Serge Anzüge, gut geschneidert, zu $8½

sollten von jedem Mann in Chicago gesehn werden — und dann wird jeder Mann in Chicago von Neuem die Bedeutung des Wortes Bargain verstehen. Kein anderer Kleiderladen offerirt solche Kleider für weniger als $12.50, und die meisten verlangen $15. Diese Anzüge besitzen Eleganz und Facon, beide Schultern sitzen perfekt, der Kragen ist flach u. schmiegt sich an den Hals, jede Linie die Anzuges ist glatt und gerade — nicht gepreßt, sondern in dieser Weise geschneidert, folglich werden sie auch ihre Facon beibehalten— und dasselbe bezieht sich auf die strikt reinwollenen schwarzen Serge-Anzüge und die strikt reinwollenen fancy Kammgarn-Anzüge, die wir in allen beliebten Farben zeigen, einschließlich die beliebten grauen. Sämmtlich haben Venetian- oder Serge-Futter, in allen Größen, 34 bis 42, und sämmtlich zu jenem ungewöhnlich niedrigen Preis, der jedem Kleiderladen in der Stadt räthselhaft erscheint, unvergleichliche Anzüge zu dem Preis, Auswahl........ $8½

Touristen-Anzüge waren niemals billiger

und trotzdem hat die Saison erst angefangen. Dies ist nur deshalb der Fall, weil wir immer auf dem Sprung sind, Bargains für Euch zu sichern, und in diesem Falle waren wir wider Erwarten erfolgreich. Gerade zu einer Zeit, da Ihr Euch vorbereitet, auf den Gräberschmückungs-Tag offeriren wir Touristen-Anzüge von strikt reinwollenen Crashes und Tweeds (die Röcke haben geschrumpftes Canvas-Zwischenfutter und Alpaca-Futter, die Hosen haben Cuff-Bottoms und Gürtel-Loops) zu Preisen, wie sie Andere erst in drei Monaten bieten werden. Gerade in der Schwere, der Facon und den Stoffen, wie sie Männer jetzt verlangen, die Werthe sind sind leicht zu beurtheilen, da es wirkliche $7.50 bis $12.50 Touristen-Anzüge sind. Hier für........................ $3.75 und $4.75

Strikt reinwollene Kammgarn-, fancy gemischte, Cheviot- und Tweed-Anzüge für Männer, eine Gelegenheit für sparsame Männer. Es sind ausgezeichnete Anzüge, in einfach- und doppelknöpfigen Facons, Alpaca-Futter, franz. Haircloth-Zwischenfutter, in grau und anderen beliebten Schattirungen. Welch anderer Laden kann wahrheitsgetreu so viel von seinen Anzügen zu diesem Preis sagen? Ausw. Samstag $4.90

Seht nur, wie wir für die Knaben vorbereitet sind.

Reinwollene Kammgarn-Anzüge für Knaben, in dem neuesten Zwielicht grau, in einfachen oder „invisible“ Plaids, Shawl Kragen Russian und Matrosen Blouse oder einfach doppelknöpfige und doppelknöpfige Norfolk-Facons, entweder einfach oder Knickerbocker-Hosen, sämmtl. mit Venetian Cloth gefüttert. Größen 3 bis 17, anderswo für $8.50 verkauft, sehr speziell nur für Samstag, Auswahl $4.98

Waschbare russische Anzüge für Knaben, große weiße Pique-Kragen, in der neuen Bischof-Facon, schwere seidene Cord-Binde, weiße Pique-Gürtel, von importirten Ginghams, Madras und Cheviots gemacht, in schlicht blau, weiß, lohfarbig usw., in hübschen hochmodernen Facons, Größen 2½ bis 8, sie wären billig zu $3.50, Samstag für..................... $1.69

Waschbare ungebleichte Crash Matrosen Blousen-Anzüge für Knaben, extra gut gemacht, Größen 3 bis 10 Jahre, völlig 75c werth, morgen 43c

Waschbare Percale Blousen-Anzüge f. Knaben, immer zu 50c verk., Samstag 23c

Waschbare Percale-Knaben-Kniehosen, völlig 19c werth—morgen für........ 8c

Echtschwarze Knaben Sateen Blousen Waists — nie für weniger als 50c verkauft — Samstag........24c

Marktbericht.

Chicago, den 25. Mai 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91c; Nr. 3, roth, 86—88c; Nr. 2, hart, 83—86c; Nr. 3, hart, 78—85c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 85—86c; Nr. 2, Northern, 84—85c; Nr. 3, Spring, 80—84c.

Mais, Nr. 2, 49c; Nr. 2, weiß, 49¼—49½c; Nr. 2, gelb, 49¼—49½c; Nr. 3, 48½c; Nr. 3, weiß, 49c; Nr. 3, gelb, 49c; Nr. 4, 48—48½c.

Hafer, Nr. 2, 32½—33c; Nr. 2, weiß, 34½c; Nr. 3, 32¼c; Nr. 3, weiß, 33¼—34c; Standard, 34—34½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.70—$3.90 das Faß; „Straights“, $3.50 bis $3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $13.00—$14.00; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $8.00—$9.50; bestes Prairie, $12.00—$13.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$11.50; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 86c; Juli, 83⅝c; September, 81½c.

Mais, Mai, 48¾c; Juli, 47¾c; September, 47⅞c.

Hafer, Mai, 33¾c; Juli, 33⅝c; September, 32c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 19,000, von Mais auf 511,200 Bushels. Verschickt von hier wurden 18,325 Bushels Weizen und 155,135 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.67½; Juli, $8.75; September, $8.90.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.10; Juli, $16.20; September, $16.07½.

Rippchen, Mai, $9.17½; Juli, $9.25; September, $9.15.

Oel.

Prima, weiß, 150 ....$	0.10¼
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.11
Oleum Spirits	0.13
Gasolin (Ofen)	0.15
do., 72	0.16¾
do., 76	0.18¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß......	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß........	0.40
Terpentin	0.67½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.40—$6.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.60—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.15; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.25.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt). $6.30—$6.37½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaar, $6.30—$6.40; [illegible]

[illegible]

CRABER'S.

Ich erzähle nicht gern fortwährend von dem besseren Schnitt und Arbeit meiner Kleider und meine Fähigkeit, die großen Läden zu unterbieten, und doch ist es nöthig, wenn es wahr ist — wie in diesem Falle.

Während andere Kleidergeschäfte ihre Kleider vom Wholesale-Fabrikanten kaufen und 25 bis 40% Profit daran machen, schneidere ich meine Kleider in meinen eigenen Werkstätten und erspare Euch ein Drittel oder mehr am Preise.

Anzüge.

Einige der feinsten grauen gemusterten Effekte der Saison in Männer-Anzügen, sowie reinwoll. schwarze Thibets, fancy Cassimeres u. f'cy Worsteds; die großen Läden verlangen $12 und mehr dafür, zu.............. $9.50

Twilight Worsted graue Männer-Anzüge, reinwollene blaue Serges, unfinished Worsteds, Tweeds und Cheviots. Andere verlangen $15 u. $16.50; sie können sie nicht billiger verkaufen; mein Preis.... $12.00

Craber ist wohlbekannt wegen seiner hochfeinen grauen Anzüge, schwarzen Rock Thibets, seidengemischten Worsteds und fancy Weave Worsteds. Die Eleganz, die Eigenart und die feine Arbeit in diesen Kleidern sind typisch für die Ueberlegenheit der Merchant Tailor Anzüge. Dieses sind die Werthe, für welche die großen Läden Euch $20 bis $25 verlangen, und sie sind es auch gut werth. Ich mache sie selbst und kann sie verkaufen zu.................. $15.00

Beinkleider, $2.50 Werthe zu $1.25.

Hübsche neue Frühjahrfacons in netten gestreiften Effekten, in einer sehr großen Auswahl von Geweben, wirkliche $2.50 Werthe, mein Preis ist.................................. $1.25

Craber's Clothing Parlor,
Deutsches Kleider-Geschäft,
849 Milwaukee Ave., nahe Division Str.

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß..................	$4.00	—5.00
Aepfel, Greenings, per Faß..........	4.25	—5.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste......	3.00	—3.85
Orangen, Kalifornia, per Kiste......	3.00	—4.00
Bananen, Jumbo, das Bund........		1.75
Ananas, kubanische, per Kiste........	2.00	—2.25
Erdbeeren, Louisiana, 24 Quarts......	1.25	—2.00
do., hiesige, 24 Quarts.........	1.25	—1.75
Kirschen, kalifornische, die Kiste.......	1.00	—2.25
[illegible]		

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lane Place, 290 F. nördl. von Center Ave., Ostfront, 27.25 bei 131½; A. M. Zeiß an Jos. J. Buch und Gattin, $7000.

[illegible]

Lokalbericht.

Tragischer Abschluß.

Herr Charles E. Casey entseelt im Palmer House aufgefunden.

Lebte auf großem Fuße.

Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.— Straßenbahnschaffner griff zum Revolver. — Am Dasein verzweifelt.

In einem Zimmer des Palmer House wurde gestern Nachmittag Herr Charles E. Casey, Nr. 6048 Kinbark Ave., Mitglied der Chicago Athletic Association, entseelt aufgefunden. Auf einem Tischchen neben dem Bett lagen mehrere weiße Pulver. Diese wurden von der Polizei beschlagnahmt, um chemisch untersucht zu werden, da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Verstorbene Selbstmord begangen hat. Dr. A. Oliphant, Hausarzt im Palmer House, erklärte, nicht imstande zu sein, die Todesursache festzustellen.

Tief erschüttert.

Die Wittwe brach, als ihr die Trauerbotschaft übermittelt wurde, zusammen. Sie mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden. Ihren Angaben gemäß, hält sie es für ganz undenkbar, daß ihr Mann Selbstmord begangen haben könne. Sie habe in glücklicher Ehe mit ihm gelebt und sie kenne keinen Grund, der ihn veranlaßt haben könne, sich das Leben zu nehmen. In ähnlichem Sinne äußerte sich Edward A. Casey, ein Vetter des Verstorbenen. Mehrere seiner Freunde sind der Ansicht, daß Herr Casey einem Herzleiden erlegen ist.

War angeblich ruinirt.

Der Verstorbene soll aber vor mehreren Tagen einem Freunde gegenüber geäußert haben, daß er so gut wie ruinirt sei. Seine Bankeinlagen habe er fast gänzlich gehoben, und die Bank hätte mehrere von ihm ausgestellte Checks zurückgewiesen. In den Taschen des Verstorbenen fand man außer Karten und Briefen $135.

Herr Casey war 51 Jahre alt. Er wurde in Jerseyville, Ill., geboren. Als junger Mann begab er sich nach Pawnee City, Neb. Dort eröffnete er eine Bank. Fast 20 Jahre lang war er geschäftlich in jener Ortschaft thätig und erwarb sich ein beträchtliches Vermögen. Vor zehn Jahren war er der Kandidat der republikanischen Partei für das Amt des Staatsschatzmeisters, wurde aber mit geringer Stimmenmehrheit geschlagen. Nach dieser Niederlage verkauft er sein Geschäft und kam nach Chicago. Hier lebte er auf großem Fuße. — Vor Jahresfrist war sein nicht unbedeutendes Vermögen angeblich bis auf $50,000 zusammengeschmolzen. Auch diesen Rest soll er inzwischen an den Mann gebracht haben.

Der Verstorbene hinterläßt außer der Wittwe fünf Kinder; drei besuchen die Universität, zwei sind zu Hause.

Die Leiche wurde nach Rolston's Bestattungsgeschäft geschafft, wo der Koroner den üblichen Inquest abhalten wird.

Aus Liebesgram.

Im Gestrüpp in der Nähe der 118. und Aberdeen Str. wurde gestern Abend der Straßenbahnschaffner John A. Carlson, Nr. 3308 Cottage Grove Ave. als Leiche aufgefunden. Er hatte sich, muthmaßlich aus Liebesgram, eine Kugel in den Kopf gejagt. In seiner Tasche wurde ein an Frau J. Hardiman gerichtetes Schreiben gefunden, des Inhalts, daß er seinem Leben ein Ende mache, weil er sich mit ihr überworfen habe. Carlson war 35 Jahre alt und Mitglied der Straßenbahner-Union Nr. .141.

Wer ist die Lebensmüde?

Im Jackson Park wurde gestern eine etwa 25jährige Frauensperson bewußtlos aufgefunden. Sie hatte versucht, mittels Chloroforms ihrem Dasein ein Ende zu machen. Die Lebensmüde fand Aufnahme im St. Bernhardts-Hospital.

Die Frau hat dunkelbraunes Haar, blaue Augen und wiegt 120 Pfund. Sie trägt vier falsche Zähne und zwei Goldkronen im Gebiß. Bekleidet war sie mit einem schwarzen, auf Bestellung verfertigten Kleid, einem Hut mit dunklem Besatz, einer lavendelfarbigen Bluse und einem schwarzseidenen Band-Kragen. Heute war sie so weit wieder hergestellt, daß sie Auskunft über sich hätte geben können, doch hat sie sich bisher dessen geweigert.

Schmerzliche Ueberraschung.

Als Frau Annie Hempler, Nr. 27 Vine Str., gestern in Kenntniß gesetzt wurde, daß, wie berichtet, an der Mündung des Flusses die Leiche eines Mannes aus dem See gefischt worden sei, in dessen Taschen man eine Karte mit dem Namen Hempler gefunden habe, erklärte sie, daß sie vor zwei Wochen die Leiche eines in der Nähe von Summit aus dem Flusse gezogenen Mannes als die ihres Gatten identifizirt habe. Der Todte sei auf ihre Kosten anständig beerdigt worden.

Dem Drängen des Polizisten nachgebend, begab sich die Frau aber gestern dennoch nach der County-Morgue. Sie war ganz verblüfft, als sie die Leiche sah. Aus Papieren, Schmucksachen u. s. w., die an dem Todten gefunden wurden, ging unzweifelhaft hervor, daß dieser ihr Mann war. Sie hatte also einen Fremden beerdigen lassen. Wer dieser war, werden Koroner und Polizei nunmehr festzustellen haben.

Leset die „Sonntagpost“.

Alter Sünder.

Soll einen unsittlichen Angriff auf ein zehnjähriges Mädchen verübt haben.

Unter der Anklage, auf die zehnjährige Bessie Hoyt, Nr. 212 31. Str., einen unsittlichen Angriff verübt zu haben, befindet sich der 55jährige Thomas Ryan, Nr. 206 31. Str., in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. in Haft.

Den Angaben der Polizei gemäß versprach Ryan dem Mädchen eine Handvoll Pennies, wenn es ihn seine Wohnung begleite. Als Bessie das verlockende Angebot ausschlug, soll Ryan sie gepackt, mit Gewalt in den Hausgang gezerrt und die Thür hinter sich zugeschlagen haben. Freundinnen des Mädchens benachrichtigten dessen Mutter, eine Wittwe. Diese eilte, von einer größeren Menge gefolgt, nach Ryans Haus, veranlaßte den Mann, ihr zu öffnen, fiel dann über ihn her, schlug ihn nieder und prügelte ihn windelweich. Schließlich gelang es dem Mißhandelten, sich aufzuraffen. Er wurde aber von Frau Hoyt gepackt und gezwungen, sie zu begleiten. Auf dem Wege nach dem Meldekasten riß Ryan sich los und bewerkstelligte trotz seiner lahmen Beine seine Flucht. Er wurde bald darauf in seiner Wohnung verhaftet. In der Bezirkswache betheuerte er, nichts Schlimmes gegen das Kind im Schilde geführt zu haben, war aber nicht imstande, eine Erklärung für sein sonderbares Verhalten zu geben.

Wurde vermessert.

Der 28jährige Maximilian Luria, Nr. 201 Newberry Ave., wurde gestern Abend an der Mündung einer in der Nähe seiner Wohnung gelegenen Gasse von einem ihm angeblich unbekannten Manne überfallen und vermessert. Luria befindet sich in ärztlicher Behandlung. Sein Angreifer entkam. Der Mißhandelte versichert, sich nicht erklären zu können, weshalb der Fremdling über ihn hergefallen sei.

Wieder eingefangen.

Der 19jährige Claude Rosbell, der vor zwei Wochen unter der Anklage verhaftet wurde, an W. Randolph und Sangamon Straße zwei Griechen beraubt zu haben, sich aber auf dem Wege nach dem Meldekasten losriß und seine Flucht bewerkstelligte, ist gestern wieder eingefangen worden. Er soll ein berüchtigter Taschendieb sein.

Abgefaßt.

In Allerweltsläden der State Str. wurden gestern vier angebliche Ladendiebinnen verhaftet und in der Bezirkswache an Harrison Straße eingesperrt. Zwei der Verhafteten, die 28jährige Alice Wood und die 20jährige Mabel Knight, wohnen angeblich in vornehmer Gegend, an S. Park Ave., nahe 50. Straße.

— Lakonisch.—Söhnchen: „Papa, was heißt denn das: den Kürzeren ziehen?“—Vater: „Heirathen!“

„Von dem Volke, für das Volk, durch das Volk."

Heute | Milwaukee Ave. und Carpenter Str. | Morgen

CO-OP DEP'T STORE

MILWAUKEE AVE. and CARPENTER STR.

Alles zum Essen und Tragen. Beste Waaren. Niedr. Preise. Tel. Monroe 400

Bestes Restaurant an der Avenue. Postbestellungen ausgeführt. Feines Orchester-Musik Samstag Nachmittag und Abend.

Die Sparsamkeit besteht darin, gerade die Qualität zu erlangen, die Euch zusagt und zu niedrigstem Kostenpreis. Co-operation ist anerkannt als die Methode, um dies zu erzielen. Eine Mitglieds-Nummer bedeutet sofortige Ersparniß im Preis und ein Antheil an dem Profit am Dividenden-Tag.

Fleisch-Dept.

Ihr erhaltet hier mehr für Euer Geld als an irgend einem Platz in der Stadt.

Native Beef Pot Roast, per Pfd....5¾c, 7c
Mageres Suppenfleisch, per Pfund....4c
Loin of Pork (ganze Lende), Pfd....10½c
Hinterviertel feines Kalbfleisch, Pfd....7½c
Vorderviertel feines Kalbfleisch, Pfd....5¾c
Echtes Fall Lamb, Hinterviertel, per Pfd.... 9½c
Echtes Fall Lamb, Vorderviertel, per Pfd.... 7½c
Frankfurter, werth 10c Pfund, 2 Pfund für.... 15c
Cudahy's Rex Brand Schinken, durchschnittl. 10 Pfd. schwer, Pfd.... 11½c
Nummer 1 Sugar Cured Calif. Schinken, per Pfd.... 8¾c

Schuh-Dept.

Viel Kid Schnür- oder Knöpfschuhe für Damen, handgewendete oder handgenähte Sohlen, werth $3 und $3.50 Qual. kleine Nummern, zu.... $1.98
Chocolate Russia Calf Oxfords für Damen, werth von $2 bis $3 — speziell zu.... 98c
Viel Kid Kinder-Oxfords, zum Schnüren, mit Patent-Tips, Größen 5 bis 8, 75c Werth, speziell zu.... 49c
Satin oder Kangaroo Calf Schnürschuhe für Männer, durchweg solides Leder, überall für $2.50 verkauft, unser Preis.... $1.50

Basement-Bargains.

Weiße Porzellan-Tassen und Untertassen, per Paar.... 3c
Fancy import. hölzerne Salzbehälter, 25c Werth, speziell zu.... 10c
Eine Partie Granite Enamel Saucepfannen, 4, 5 und 6 Quart Größe. Werthe bis zu 50c. Auswahl.... 10c
Hygienic Kalsomine, 25c Werth, per 5-Pfund Packet, nur.... 13c
Schwere lackirte Zucker-Büchse, hält 9 Pfd., mit Hinge-Deckel, für diesen Verkauf nur.... 11c
Schwerer Berlin Kessel, innen weiß, 6-Quart Größe, mit Emaildeckel, werth 50c, speziell für diesen Verkauf nur.... 25c
Drahttuch, alle Maschengrößen, in schwarz und grün, 100 Quadratfuß für.... $1.15
Hartholz Waschklammern, 6 Dutzend für.... 3c

Grocery-Dept.

Unsere Garantie: Zufriedenstellung oder Geld zurück ist Eure Sicherheit.

Feiner granulirter Zucker, 10 Pfund für.... 46c
Beste Elgin Creamery Butter, per Pfund.... 20c
Full Cream Käse, weiß oder gelb, per Pfd.... 12½c
Uptegro oder Pettijohn's Breakfast Food, Packet.... 11½c
Unser regulärer 25c Mocha u. Java Kaffee, per Pfd.... 19c
Feine frühe Juni-Erbsen, per Büchse.... 6½c
Puritan Preserves, 20-Unzen Jars, per Glas.... 10c
Bestes böhmisches Roggenmehl, ¼ Bbl. Sack.... 46c
Amber, United States Mail oder Marshall's Family Seife, 7 Stücke.... 25c
Fancy importirte Sardinen, per Büchse.... 10c
Frisch gebackener Kaffeekuchen, Stück.... 8c
Crown Backpulver, volle Pfd. Büchse.... 14c

Fertige Damen-Kleider

Damen-Suits, aus feinem reinwoll. Panama Cloth; Eton hat Satinfutter und kurze Aermel; Skirt rund gemacht, speziell zu.... $11.50
Dreß Skirts, in Panama oder Broadcloth, rund oder plaited, ein hübscher Skirt, immer speziell zu.... $4.00
Rox Coats für Damen, in dem neuen London Grau, regulär $4.50 Werthe, speziell zu.... $2.50
Lawn Shirt Waists, aus feinem weißem Lawn gemacht, kurze oder lange Aermel u. Valenciennes Spitzenbesatz.... 98c
Percale Damen-Wrappers, alle Schattirungen und helle Stoffe. Skirt mit weiter Flounce, ein sehr schönes Kleidungsstück, werth $1.25, speziell zu.... 75c
Weiße Lawn Waists, alle Größen, regul. 75c Werth, speziell zu.... 50c

Gemüse.

Das beste im Markte zu niedrigsten Preisen.

Fancy Golden Wachsbohnen, oder f'ch Homegrown grüne Erbsen, Quart.... 5c
Fancy Spargeln, der Bunch.... 5c

Alle die obigen und Tausende von anderen Bargains.

Der Lautar.

Skizze von Marco Brociner.

Doktor Visgril, Professor der klassischen Sprachen am Gymnasium zu Suczawa in der Bukowina, Doktor Nepomuk Visgril saß stumm und düster auf dem Katheder. Die dumpfe Hitze des Juli-Nachmittags schien ihn eingeschläfert zu haben. Er hielt die grauen Aeuglein, die starrende Brauen überschatteten, halb geschlossen und nickte ab und zu. Es war dies jedoch nur ein Kniff. Dr. Visgril schlummerte nicht. Im Gegentheil. Er war heute viel wachsamer als sonst und blinzelte mit lauerndem Blicke über die Schüler der dritten Klasse hin, die, die Köpfe tief über ihre Hefte geneigt, an einem griechischen Pensum arbeiteten.

Es waren zumeist Knaben von zwölf, dreizehn Jahren, die einen bleich, die anderen roth vor Erregung. Sie brüteten eben über das letzte Pensum im Semester, von dessen Ausfall die Note im Griechischen abhing. Daher denn auch die lauernde Wachsamkeit des Professors, daher die lautlose Stille in der Klasse. Auf einmal unterbrach Doktor Visgril und reckte ein wenig den Kopf vor. Ein boshaftes Lächeln glitt um seinen breiten Mund. Er hatte bemerkt, daß ein blondes, pausbackiges Bürschlein in der vorletzten Bank ein beschriebenes Blatt Papier zu einer Kugel zusammenrollte, hernach scheinbar zufällig die Feder fallen ließ, dann sich bückte, um sie aufzuheben und bei dieser Gelegenheit in eine Handfläche, die an der letzten Bank auftauchte, etwas drückte, jedenfalls die kleine Papierkugel. Doktor Visgril runzelte die Stirne. „Eine Schwindelei", murmelte er, „kein Zweifel, der Zigeuner schreibt das Pensum ab."

Dann stand er auf und betrat das Podium vor dem Katheder. Doktor Nepomuk Visgril, ein Tscheche, wie schon sein Name verkündete, sah putzig aus: ein untersetztes Männlein mit einem großmächtigen Kopf, die stark aufgewippte Nase etwas röthlich angehaucht, um das finstere Gesicht mit den starken Backenknochen einen kurzgeschorenen grauen Bart. Aber dieses putzige Männchen war als Lehrer hart, rücksichtslos und daher sehr gefürchtet.

„Moschora!" rief er. Die Köpfe der Knaben fuhren empor. Alle Blicke richteten sich auf einen Schüler im Ecksitz der letzten Bank, der sich langsam und zögernd erhob. Er war eine kleine, mit einem Höcker belastete Gestalt, das schmale, gelblich bleiche Gesicht von schwarzen Bärtchen eingefaßt und in diesem Gesicht von ausgeprägt zigeunerischer Prägung, zwei schöne, dunkle Augen, die bestürzt den Professor anstarrten. Moschora war zwanzig Jahre alt: ein bärtiger Mensch unter lauter Knaben, ein schlechter Schüler trotz seines Fleißes, von Professor Visgril unablässig verfolgt, verhöhnt, von aller Welt gehänselt, verspottet, der unfreiwillige Bajazzo des ganzen Gymnasiums. Aber Moschora ertrug sein trauriges Geschick mit stiller Gelassenheit. Er klagte nie. Er lächelte stets resignirt. Und auch jetzt, während seine Blicke an dem verhaßten Professor hafteten, während der Angstschweiß auf seiner Stirne perlte, schwebte dieses Lächeln um seine halbgeöffneten Lippen, aus denen die schneeweißen Zähne hervorblitzten.

„Moschora", begann Doktor Visgril, „was ist eigentlich Ihr Vater?" Ein leises Kichern ging durch die Klasse. Die Schüler kannten bereits von früher her zur Genüge das Frage- und Antwortspiel, das sich jetzt entwickeln würde, aber sie waren auf die neuen boshaften Nuancen gespannt, durch die es Professor Visgril jedesmal bereicherte.

„Mein Vater", entgegnete Moschora, mit einem harten Akzent aussprechend, „ist Häuptling einer Zigeunermusikbande, in meinem Heimathdorf, drüben in Rumänien, drei Stunden von hier."

„Schön. Und was waren Sie, bevor es Ihnen einfiel, das Gymnasium zu besuchen?"

„Ich war ein Lautar."

„Also ein Zigeunermusikant. Sonst nichts?"

„Ich habe auch die Glocke in der Kirche gezogen."

„Das ist eine sehr gesunde Beschäftigung. Aber nun sagen Sie mir gefälligst, welcher Teufel hat Ihnen eingeblasen, sich den Wissenschaften zu widmen?"

Ueber das bleiche Gesicht des Buckligen flog eine dunkle Röthe.

„Das ist kein Teufel, Herr Professor, das ist ein guter, frommer Mann, der Pope unseres Dorfes, der mich auch unterstützt. Seine Hochwürden will, daß ich Geistlicher werde. Dann kann ich Volksschullehrer werden."

„Volksschullehrer!" rief der Professor laut auflachend, „das ist ein zu hohes Ziel für Ihren Ehrgeiz. Ich rathe Ihnen freundschaftlich: werden Sie wieder Glöckner und Lautar. Dazu braucht man kein Griechisch. Und nun noch etwas: Bringen Sie mir die Hefte nach Hause. Sie wohnen ja mir gegenüber. Und nun setzen Sie sich."

Moschora sank nieder. Er athmete schwer auf. „Gottlob", dachte er, „der Professor hat nichts bemerkt." Dabei rollte er vorsichtig die Papierkugel auf, breitete das Blatt auf seinem rechten Knie aus und schrieb hernach bedächtig das Pensum ab. Aber als er damit fertig war, stützte er die Ellenbogen auf die Bank, vergrub das Gesicht zwischen den Händen und betrachtete den Professor, der jetzt auf dem Podium hin und her schritt.

„Er sieht wie eine Bulldogge aus", klang es in ihm, „und sein Töchterlein ist doch so schön wie eine Heilige. Marie, heißt sie", glitt es leise über seine Lippen. Das Bild eines blonden, fünfzehnjährigen Mädchens mit munteren braunen Augen tauchte vor ihm auf. Das war Marie, das einzige Kind, das dem Doktor Visgril seine Frau, die ihm vor zwei Jahren gestorben war, zurückgelassen hatte.

Marie war nicht wie ihr Vater, nicht wie die bösen Schulbuben. Sie hielt den armen Buckligen nicht zum Besten. Sie verspottete ihn nicht, weil er Lautar und Glöckner gewesen war. Sie lachte nicht über den Zigeuner, der Schüler werden wollte. Sie grüßte ihn stets freundlich mit dem Kopf... Und dann war sie so ein übermüthiges, tolles Geschöpf. Wie die lachen konnte! Dieses Lachen war ihm tief in die Seele gedrungen. Das hörte sich an wie das Zwitschern eines Rothkehlchens, so sanft, so süß, so lockend.... Er seufzte auf. Da bimmelte die Glocke. Die Stunde war zu Ende.

* * *

Professor Visgril bewohnte ein ebenerdiges Häuschen, das mitten in einem von einer lebendigen Hecke umzäunten Garten lag. Als Moschora eine halbe Stunde später diesen Garten betrat, saß das blondlockige Töchterlein des Professors Visgril auf einem Schemel vor der Wohnungsthür, umschwärmt von weißen Täubchen, denen sie aus ihrer Schürze Maiskörner streute. Und sie that dies mit einem solchen Eifer, daß sie den Buckligen erst in dem Moment gewahrte, da er einige Schritte vor ihr stand.

Sie sprang auf. Eine leichte Röthe färbte ihr wundersam feines Antlitz mit den altklugen, braunen Aeuglein und dem ein wenig aufgewippten Näschen, das ihre tschechische Abstammung verrieth.

„Sie sind's, Moschora?"

„Ich soll Ihnen," stotterte er, „im Auftrage Ihres hochverehrten Papa diese Hefte übergeben."

Er reichte sie ihr und starrte sie in hilfloser Verwirrung stumm an.

„Warum so traurig, Moschora?" fragte sie. Das war mit einer so sanften, herzlichen Theilnahme gesprochen, daß er Muth faßte.

„Ich bin traurig," sagte er, „weil von dem griechischen Pensum so viel abhängt, meine ganze Zukunft. Ich glaube, es sind wenig Fehler drin. Und doch, wenn Sie für mich beim Herrn Papa ein Wörtlein sprechen wollten.... denn wenn ich repetiren sollte, verliere ich die Unterstützung meines Wohlthäters. Da müßte ich nach Hause wandern und wieder Lautar werden. Das ist ein bitteres Brot!"

„Nun denn", versetzte sie, „ich will versuchen, Papa milde zu stimmen. Aber dafür müssen Sie mir auch eine kleine Gefälligkeit erweisen."

„Was!" fragte er.

Es blitzte schelmisch in ihren Augen.

„Haben Sie mich nicht ein bischen lieb?"

Eine dunkle Röthe überflog sein Gesicht.

„Ja, ja, ich weiß es"" fuhr sie unbefangen fort, „ich bin Ihnen auch deshalb gar nicht böse. Im Gegentheil. Ich betrachte Sie auch nicht als Lautar, sondern als Troubadour. Wissen Sie, was das ist?"

Er schüttelte verneinend den Kopf.

„Ein Troubadour — das war einstmals ein Ritter und fahrender Sänger, so eine Art Lautar, der die Dame seines Herzens unablässig besang und in stiller Nacht vor den Fenstern der verehrten Frau die Laute schlug. So was Romantisches möchte ich auch erleben. Diese Freude könnten Sie mir bereiten. Sie spielen ja so schön Geige. Sie steigen also heute Nacht, zwischen zehn und elf über die Hecke," fügte sie, die Stimme dämpfend, geheimnißvoll hinzu, „und bringen mir ein Ständchen dar. Wie ein Troubadour! Wegen Papa brauchen Sie nicht besorgt zu sein, der hat heute Kegelabend und kommt vor ein Uhr Morgens nicht nach Hause. Also ein Ständchen! Das wird herrlich werden."

Sie klatschte vor Freude in die Hände und lachte laut auf. Moschora sprach kein Wort, starrte das übermüthige Backfischlein eine Weile wie bewußtlos an, nickte dann mit dem Kopf und ging. Aber das zwitschernde Lachen verfolgte ihn. Es klang in ihm, als er drüben in seinem Stübchen saß und sann und träumte. Und wie von einem süßen Traum umfangen, stand er, als es zehn Uhr schlug, die Geige in der Hand, im Garten vor dem ebenerdigen Häuschen, dessen Fenster im Mondlicht glänzten. Er horchte eine Weile. Märchenhafte Stille. Da preßte er die Fiedel an's Kinn und der Bogen flog leicht und weich, wie beschwingt über die Saiten.

Er geigte eine „Doina", jene wundersame Verkettung von sanften, wehmüthigen und wilden, bacchantisch aufjauchzenden Weisen, in die das Gemüth des rumänischen Volkes all sein Weh und all seine Lust hineingegossen. Und während die Töne ihn umwogten, tauchten aus der dunklen Tiefe seiner Seele schmerzvolle Bilder empor: seine unglückselige Kindheit im Dorfe, wo er als Zigeunerbub gehetzt, gestoßen, von aller Welt mißhandelt war, sein elendes Bettlerleben als Lautar und die letzten traurigen drei Jahre auf dem Gymnasium.

Auf einmal legte sich eine schwere Faust auf seine Schulter. Er fuhr zusammen. Vor ihm stand Professor Visgril. Der Bogen entsank seinen bebenden Fingern.

„Was soll das heißen?" herrschte ihn der Professor an, „sind Sie toll geworden?"

Moschora bewegte die Lippen, vermochte aber keinen Laut hervorzubringen.

„So antworten Sie doch!" schrie der Professor.

„Ich habe geglaubt," stammelte Moschora, „daß Herr Professor im Kegelklub ist."

Professor Visgril lachte auf.

„Eine schöne Entschuldigung. Sie benützen also meine Abwesenheit, um in meinem Garten als Lautar aufzutreten! Und das zu nachtschlafender Zeit. Halt, das war am Ende ein Ständchen, das Sie meiner Marie darbrachten! Da muß ich den Zufall segnen, dem ich es verdanke, daß ich heute früher als sonst nach Hause gekommen bin. Also ein verliebter Seladon ist der bucklige Lautar! Ha, diese Liebe werde ich Ihnen austreiben. Wir sprechen uns morgen noch in der Schule. Jetzt aber packen Sie sich augenblicklich! Marsch!"

Moschora hob den Bogen auf und schlich, das Haupt tief zur Brust gesenkt, von dannen.

Es war Tags darauf gegen die vierte Nachmittagsstunde. Professor Visgril stand wieder, die Stirne finster gerunzelt, auf dem Podium. Er hatte die griechischen Pensa vertheilt; nur ein Heft hielt er noch in der Hand. „Moschora!" klang seine harte Stimme. Moschora erhob sich und wankte, an allen Gliedern bebend, zur Estrade hin.

„Sie haben", begann Professor Visgril seltsam lächelnd, „in Ihrem Pensum nur einen einzigen Fehler, verdienen also lobenswerth. Aber die Sache hat einen Haken. Sie haben, wie ich gestern mit meinen eigenen Augen wahrgenommen, die Arbeit abgeschrieben. Ich würde aber vielleicht doch Gnade für Recht ergehen lassen, wenn nicht etwas anderes dazwischen gekommen wäre, etwas Bedenkliches, Ernstes, Empörendes. Denkt euch", wendet er sich an die Klasse, „dieser Lautar veranstaltete gestern Nachts eine Serenade. Er brachte meiner Tochter ein Ständchen dar. Wissen Sie," fügte er aufbrausend hinzu, „daß Sie dadurch mein Kind kompromittiren, Sie Vagabund, Sie!"

Dabei hob er den Arm und seine Hand fiel klatschend auf Moschora's Wange. Moschora stieß einen dumpfen Laut aus. Todtenbleich, keuchend, in den weitgeöffneten Augen eine wildflammende Gluth, den Oberkörper weit vorgereckt, als wollte er sich auf den Professor stürzen, so stand er einige Momente da. Auf einmal aber wendete er sich um, ergriff seinen Hut und stürzte hinaus. Auf der Straße angelangt, blieb er stehen und strich mit der Hand über die hämmernden Schläfen. „Wohin?" fragte er sich. „In eine Schenke", fiel es ihm ein. Er trat denn auch in die nächste Wirthsstube und bestellte Wein — eine ganze Flasche. Aber der Wein verscheuchte nicht seinen dumpfen Gram. Finster wie er gekommen verließ er die Schenke.

„Mit meinem Studium", flog es durch den Sinn, während er seiner Wohnung zuwanderte, „mit meinem Studium ist's also aus für immer. Was nun? Hier bleiben? Damit jedes Kind auf den vor allen Schulbuben geohrfeigten, buckligen Lautar zeigt? Nein .... ich marschire nach Hause, heute noch. Morgen ist ja Sonntag, da kann ich ja gleich zum Frühgottesdienst die Glocken ziehen und Abends in der Schenke den Burschen und Dirnen zum Tanz aufspielen."

Er lachte bitter vor sich hin, betrat sein Stübchen und begann seine Sachen zu packen. Bald darauf verließ er, am Rücken ein kleines Ränzel, in der Rechten den Fiedelkasten, seine Wohnung. Es dämmerte bereits. Aber noch webte ein goldiger Schimmer um die Wipfel der Bäume im Garten des Professors Visgril. Am Thor stand Marie, sehr bleich und sehr traurig.

Er blieb vor ihr stehen.

„Können Sie mir verzeihen?" murmelte sie, „ich bin ja an allem schuld."

„O nein," sagte er, „Sie sind nicht schuld. Es mußte so kommen. Mein Kopf paßt nicht zum Studiren, da nützt nichts. Wissen Sie," fügte er leise hinzu, die Blicke senkend, „wissen Sie, was heute in der Schule..."

Sie nickte. Er hob die Lider.

„Ich hätte einen Mord verüben können, so wild war ich. Aber ich dachte, es ist Ihr Vater. Darum habe ich es geduldet. Leben Sie wohl!"

„Wohin die Reise?" fragte sie erschreckt.

„In mein Heimathsdorf."

Er sah Thränen in ihren Augen schimmern.

Einige Momente noch schauten sich beide an, beide wehmüthig lächelnd, dann wendete er sich um und ging...

Am anderen Morgen gegen neun Uhr stand Moschora, verloren vor sich brütend, in der Glockenstube seines heimathlichen Kirchleins. Er hatte eben den Gottesdienst eingeläutet.

„Es waren doch schöne Tage", sagte er vor sich hin und dabei sah er etwas Helles, Goldiges, aus dem allmälig ein blondlockiger Mädchenkopf emporwuchs, und gleichzeitig vernahm er, wie aus traumweiter Ferne, ein leises, süßes, trillerndes Mädchenlachen...

Von der Appenzeller Landsgemeinde.

Man schreibt aus der Schweiz: Die Landsgemeinde von Appenzell-Außerrhoden, die in den „geraden" Jahren in Trogen, in den „ungeraden" in Hundwil stattfindet und zwar jedes Jahr am letzten Sonntag im April, ist die imponirendste Tagung unter den „Frühlingsfesten der Demokratie" in der Schweiz. Der Kanton zählt 14,000 stimmberechtigte Bürger und von ihnen pflegen 10,000 bis 11,000 an der Landsgemeinde theilzunehmen. Dazu kamen dieses Jahr in Trogen noch mehrere tausend Zuschauer, so daß der ganze weite Platz mit den Häusern ringsum, den Gärten und den grünen Rainen bis auf den letzten Winkel besetzt war. Die Bürger haben zum großen Theil einen weiten mehrstündigen Weg zu machen; aber sie rücken vollzählig auf und in den Dörfern bleiben nur kleine Feuerwehrpikets zurück. Und alle kommen in Wehr und Waffen, die Herren mit feinen Galanteriedegen, die Bauern mit allerhand altmodischem Seitengewehr, die militärpflichtige Jungmannschaft mit dem kurzen Dolchbajonett der Infanterie. Etwas komisch und nicht ganz wehrhaft nimmt es sich aus, wenn die Waffe in der Hand gehalten oder mit dem Regenschirm einträchtiglich zusammengebunden unter dem Arm getragen wird. Diesmal hatten freilich die meisten den Regenschirm zu Hause gelassen; es war ein schöner Sonntagsmorgen und die prächtige Voralpenlandschaft vor Trogen mit den grünen Hügeln, den blanken, peinlich sauberen Dörfern, der Ausschau in die duftige Weite des Bodensees hinab lag im sonnigen Glanze des Frühlingstages. Um 11 Uhr war der Landsgemeindeplatz, der von einer Kirche, einem Gasthaus und hohen Privathäusern umstellt ist, vollständig gefüllt. Ein paar Soldaten besorgten den Ordnungsdienst, ohne viel Klimbim zu machen; daß kein Unberufener sich unter das stimmberechtigte Volk mischt, dafür sorgen die Bürger selbst. Das Seitengewehr ist der Ausweis für die Stimmberechtigung, und wenn sich einer gestatten sollte, Unfug zu treiben, so könnte er etwas erleben. Wenn auch der eine oder andere einzelne Landsgemeindegebräuche, wie das Tragen der Waffen, die Absingung eines kirchlichen Liedes zur Eröffnung, die Eidesabnahme und anderes mehr als veraltete Ueberbleibsel, die nicht mehr recht in unsere Zeit hineinpassen, belächeln sollte, so kann doch niemand der großen Promptheit und Korrektheit, mit der sich die Verhandlungen abspielen, seine Anerkennung versagen, und kaum einer wird sich dem machtvollen Eindruck entziehen können, welchen die Tagung macht. Einstimmig wurde der Landamtmann in seinem Amte bestätigt; aber es geschah ruhig, geschäftsmäßig, ohne Komplimente und ohne Akklamation. Dann mußten zwei neue Mitglieder in die Regierung gewählt werden; auf die Bitte des Landammans, Vorschläge zu machen, hagelte es förmlich von Wahlvorschlägen aus der Versammlung heraus und fast jede Gemeinde wartete mit einem Kandidaten auf. Es brauchte sechs Wahlgänge, bis das zweite neue Regierungsrathsmitglied gewählt war, und sieben Wahlgänge, bis ein leerer Sitz im obersten Kantonsgericht besetzt wurde. Aber auch dieses Wahlgeschäft spielte sich ohne Aufregung in aller Ruhe ab. Es stehen sich eben keine Parteigruppen, sondern nur Dorfschaften und Landestheile, Vorder-, Mittel- und Hinterland, gegenüber, die sozialdemokratische Partei hat im Appenzellerland nur ganz wenige Anhänger, und der neuestens in Szene gesetzte Versuch einiger Berufspolitiker, eine „demokratische" Partei ins Leben zu rufen, scheint keinen guten Boden gefunden zu haben. Die neugewählten Regierungsräthe werden durch Trommler und Pfeifer aus der Volksmasse herausgeholt und auf die Tribüne der Regierung geleitet, und recht interessant ist es, zu sehen, wie rasch die neugebackenen Regenten aus der 11,000-köpfigen Menge herausgefunden werden. Appenzell hat Amtszwang, es gibt also keine Ablehnung; ja, wenn ein Bürger die Landesgemeinde bitten läßt, von seinem Namen „Umgang zu nehmen", dann wird er in der Regel erst recht gewählt. So will's der Souverän. Neben den Wahlen hatte die Landes-Gemeinde diesmal, wie bereits kurz gemeldet, noch über Vorlagen abzustimmen (über die Errichtung einer Irrenanstalt, über ein Baureglement, über den Bau einer neuen Brücke und über die neue Kantonsverfassung), von denen drei durchgingen, während eine „bachab geschickt" wurde.

Die Natur als Straußbildnerin.

Einen Strauß zu binden, ist bekanntlich eine Kunst, welche viel natürlichen Geschmack erfordert, und es gibt dabei gewisse kleine Kunstgriffe, welche die Wirkung bedeutend erhöhen; so z. B. waren früher noch mehr als jetzt üblich die aus Papier oder leichtem Zeugstoff gefertigten, zierlich zerschlitzten „Manschetten", die man den Sträußen als die Wirkung erhöhende Unterlage zu geben pflegte. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die ersten Straußbildner diesen Kunstgriff der Natur abgelernt haben. In der Regel geht jede einzelne Blüthe aus der Achsel eines Stützblattes, der sogenannten Braktee, hervor, und bei der Vereinigung vieler Blüthen zu einem Strauß vereinigten sich die Brakteen unter sich, um diesem Strauß eine geschmackvolle Manschette oder Unterlage zu gewähren. Die schönsten Beispiele von natürlicher Manschettenbildung finden sich im Gebirge. So sang von den dort sehr verbreiteten Sterndolden Albrecht von Haller in seinem Gedicht über die Alpen:

„Der Blumen zarten Schnee, den sanfter Purpur färbet,
Schließt ein gestreifter Stern in weiße Strahlen ein."

So ist auch die von Dürer in seinen Bildern häufig gezeichnete „Alpen-Mannstreu" von einer über alle Beschreibung schönen, stahlblau schimmernden Stachelrosette umgeben. Im Waadtlande trägt man sie statt Edelweiß oder Gemsbart am Hut, wozu sich der prächtig gezeichnete Strahlenstern vorzüglich eignet. Bei einer Wolfsmilchart, welche die Spanier Osterblume („Flor de Pasqua") nennen, übertrifft die brennend zinnoberrothe Straußmanschette den Umfang der größten exotischen Ordenssterne und sticht von dem maigrünen Laube und den ebenso gefärbten Blüthenknospen prächtig ab. Auch bei derjenigen Pflanzenfamilie, die zugleich nach den Forschungen der Paläontologen die jüngste von allen ist, bei den Korbblüthen oder Kompositen, zu denen unsere Kornblumen, Kamillen, Gänseblümchen, Astern, Georginen, Sonnenblumen und auch das Edelweiß gehören, sind oft Hunderte von Einzelblüthen in einer manschetten- oder korbartigen Hülle gewissermaßen zu einer Blume der zweiten Potenz zusammengefaßt. Die höchste Stufe in der Richtung des Vereinigungsprinzips wird vom Edelweiß erreicht. Hier sind die vier oder acht äußeren Körbchen mit der größten Regelmäßigkeit um ein größeres Mittelkörbchen geordnet und zu einem natürlichen Kreise verbunden, als ob es sich wirklich um eine künstlerische Komposition handelte. Dabei schließt die scheinbar einfache Straußblume viele hundert Einzelblüthen ein und ihre charakteristische Schönheit gewinnt diese Blüthengemeinschaft durch die mit weißem Filz überzogene, einen Stern bildende Manschette. Zum Unterschied von dem Katzenpfötchen unserer Triften haben die Botaniker das Edelweiß als „Leontopodium" Alpinum in den Adelsstand versetzt.

— Die Kompresse. — Sie: „Da ist ja die Person, für die Du als Junggesell so sehr geschwärmt!" — Er: „Heute ist sie mir gleichgiltig." — Sie: „Wie kommt denn dieser Umschlag?" — Er: „Ich glaube, die Ehe ist wie ein kalter Umschlag auf die Ausstrahlungen des Herzens."

— Vorschlag zur Güte. — Mann (vom Gericht kommend): „Ich bin zu fünf Tagen Haft oder hundert Mark Geldstrafe verurtheilt worden!" — Frau: „Weißt Du, Mann, da sitzt Du die fünf Tage ab, und für das Geld kaufe ich mir ein neues Kleid!"

— Gemüthlich. — Arrestant (als der Polizist einen Hund in die Zelle steckt): „Na, der soll mich wohl bewachen!?" — „Nee, er is als herrenlos eingefangen und wir haben keinen anderen Raum."

Unser Cafe ist ein vorzüglicher Platz für Luncheon. Musik jeden Tag.

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Siegel Stamps so gut wie Geld.

Ihr erspart die Hälfte an Eurem Gräberschmückungs-Tag-Anzug bei diesem Verkauf von den Ueberschuß-Lagern von drei Fabrikanten.

$65,000 werth Männer- und Knaben-Kleider zu weniger als den Kosten der Herstellung

Rosenthal, Siegel & Co.'s Lager von Männer-Kleidern.
Julius Herrman & Co.'s Lager von Knaben-Kleidern.
Amerikas größtes Hosen-Fabrikanten-Lager von Männer-Hosen.

12.50 blaue Serge und Zwielicht-graue Worsted Anzüge für Männer, zu **7.50.** Männer-Anzüge in allen Größen von 34 bis 44, Männer-Anzüge, welche so gut sind, daß wir getrost behaupten dürfen, daß dies in vieler Beziehung der bemerkenswertheste Verkauf von Männer-Anzügen ist, den wir je veranstaltet haben. Jeder Anzug in den neuesten Facons der Saison und elegant angefertigt. Extra lange Röcke, mit breitem Center Vent, hand-felled Kragen, breie athletische Schultern und bestes Futter. Diese Anzüge sind hergestellt aus durchaus ganzwollener echtfarbiger Serge und den äußerst beliebten Zwielicht-grauen Worsteds, von einer außerordentlich feinen Qualität. Hübsche $12.50 Anzüge, deren Werth in jedem Faden ersichtlich ist. Speziell, morgen zu **7.50.** **7.50**

14.50 Männeranzüge, aus reinwollenen Cheviots, schottischen Tweeds und fancy Kammgarn, einfach und doppelknöpfig, helle, mittelmäßige und dunkle Farben sowohl wie schlicht schwarz, alles sehr schöne und geschmackvolle Muster, speziell für morgen zu **8.95**

16.50 Männeranzüge, aus echtfarbigem indigoblauem Serge, schlicht grauen und eleganten Overplaid Kammgarnen, schottischen Tweeds und fancy Cheviots, extra lange Röcke, Seiten- oder Mittel-Vent. Morgen — gerade zu Beginn der Saison — bietet Euch der Verkauf sie zu **12.50**

$18 Männeranzüge. Ein äußerst großes und feines Sortiment der feinsten Worsteds und Serges gezeigt für die Saison 1906. Sowohl einfache wie doppelknöpfige Facons. Hübsch karrirte, gestreifte und unsichtbare Plaid Effekte; ferner in einfachen Farben. Speziell zu **$10**

22.50 und 25.00 Männeranzüge. Jeder Anzug positiv durchweg kundengeschneidert. Handgemachte Knopflöcher, hand-„felled" Kragen, handwattirte Schultern, aus den feinsten Serges, importirten fancy Kammgarnen und Velours, alle die beliebten Schattirungen von grau, blau usw. Speziell zu **$15**

Das ganze Lager von Amerikas größtem Hosen-Geschäft

$2 Arbeitshosen für Männer, aus guten Cassimeres und Cheviots, in hübschen, geschmackvollen, schmutzwiderstehenden Mustern, jedes Paar garantirt, **1.00**

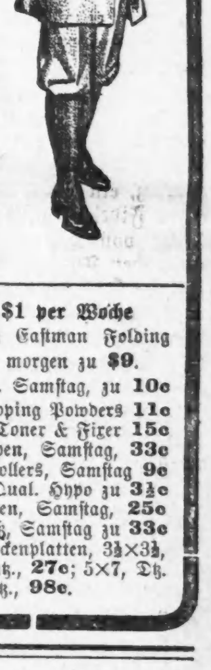
$3 fancy Worsted Männerhosen. Schön und konservativ gestreifte Effekte in mittleren und dunklen Farben für den Alltagsgebrauch, zu **2.00**

3.50 Hosen für Männer, ein äußerst großes Lager. Fancy Worsted Cassimere und Cheviot Effekte, in hellen, mittleren und dunklen Farben, zu **2.50**

2.50 reinwollene Hosen für Männer, in hübschen dunkelgrauen Mischungen und Hairline gestreift, perfekt passend und äußerst dauerhaft, speziell zu **1.50**

4.00 und 4.50 Hosen für Männer. Ein Theil davon sind die allerbesten und schönsten Facon, die von dieser großen Firma hergestellt werden. Speziell zu **2.95**

5.00 und 6.00 Hosen für Männer. Peg Top und reguläre Facons aus feinen Worsteds, Velour Cassimeres und importirten Flanellen, einfach oder mit Aufschlag, **3.95**



Julius Herrmann & Co.'s ganzes Lager in Knaben-Kleidern

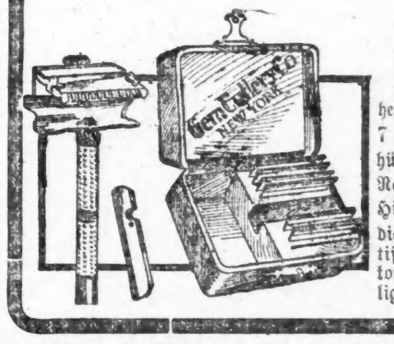
Reinwollene Knaben-Anzüge. Größen 7 bis 16. Hübsche braune Mischungen, Karrirungen und modische Overplaid Effekte. Populäre doppelbr. Styles — alle extra gut gemacht und gefüttert. Speziell zu **1.45**

4.50 Kniehosen-Anzüge für Knaben. Größen 3 bis 16, doppelbrüstig, Norfolk- u. Middy-Effekte von feinen reinwollenen Cheviots, schott. Tweeds und prächtigen dauerhaften Cassimeres. — Speziell zu **2.95**

3.00 und 3.50 Knaben-Anzüge, Größen 7 bis 16. Doppelbrüstige Norfolk und die beliebten doppelbrüstigen Röcke, mit Gürtel-Effekten, entweder gerade oder Bloomer-Hosen — speziell morgen zu **2.00**

4.00 Kniehosen-Knaben-Anzüge — Größen 3 bis 16. Norfolk, Eton und doppelbrüstige Styles, schlicht blaue, hübsche Club-Karrirungen, Streifen und schöne eingewebte Effekte. Außergewöhnlich hübsche und Up-to-date Effekte, **2.50**

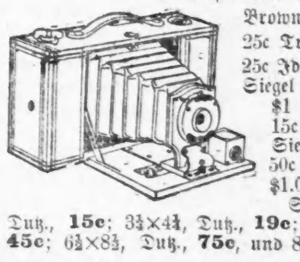
$5 und $6 Kniehosen-Knaben-Anzüge, alle Größen, 3 bis 17, Norfolk, doppelbrüstige, Sailor- und Middy Styles, feinste blaue Serges, schottische Tweeds etc., — helle, mittlere und dunkle Farben, gerade oder Bloomer-Hosen, **3.95**



Gem Sicherheits-Rasirmesser, $1

Die neuen Gem Sicherheits-Rasirmesser, mit 7 extra Messern. In hübschem Leder-Kästchen. Rasirmesser, din in jeder Hinsicht so gut sind wie die $5-Sorte, soweit praktische Arbeit in Betracht kommt; jedes einzelne völlig garant. Morgen $1.

Kodaks: **$1 Anzahlung, $1 per Woche**



Dieser Nr. 3, 3¼×4¼ Eastman Folding Brownie Kodak, morgen zu **$9.**
25c Trays, spez. Samstag, zu **10c**
25c Ideal Developing Powders **11c**
Siegel 25c GoldToner & Fixer **15c**
$1 Oel-Lampen, Samstag, **33c**
15c Print Rollers, Samstag **9c**
Siegel's 5c Qual. Hypo zu **3½c**
50c Wagschalen, Samstag, **25c**
$1.00 Dreifuß, Samstag zu **33c**
Siegel Trockenplatten, 3¼×3¼, Dtz., **15c**; 3¼×4¼, Dtz., **19c**; 4×5, Dtz., **27c**; 5×7, Dtz. **45c**; 6½×8½, Dtz., **75c**, und 8×10, Dtz., **98c.**

$15 Anzüge, $10

Der große Erfolg unseres Anzug-Verkaufes während der letzten Woche war die Folge der prächtigen Werthe, die wir boten. Für morgen haben wir die große und reichhaltige Auswahl von S. J. Nathan & Sons Company Waaren unserem ganzen Vorrath von $15 blauen und schwarzen Clay Worsted Anzügen hinzugefügt, jeder Anzug durchaus von dieser Saison und von modernstem Schnitt.

Wir wünschen über jeden Zweifel erhaben zu beweisen, daß Benson und Rixon Company Euch positiv einen besseren Anzug für $10 zu geben vermag, als Ihr anderswo in ganz Chicago für mehrere Dollars mehr erhalten könnt.

Diese Anzüge werden nur noch einen Tag reichen, und Ihr werdet gut thun, Vortheil aus dieser ungewöhnlichen Offerte zu ziehen, so lange Ihr Gelegenheit habt.

$15.00 Anzüge $10.00

$15.00 Anzüge $10.00

Diese Anzüge sind das Beste des Vorraths des Fabrikanten von dem sie gekauft wurden, bestehen aus reinwollenen Worsteds in fancy Mustern, und den besten Geweben von schwarzem Thibet, unappretirtem und schwarzem Clay Worsted Tuch. Jeder Anzug ist prächtig bei Hand geschneidert und gefüttert mit Italian Worsted und Seide-appretirtem Venetian Tuch. Sie kommen in konservativen, mittleren und extremen Styles und in allen Größen. Unter keinen Umständen könnt Ihr diese Werthe für weniger als $15.00 erhalten.

Samstag nur $10.00

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Ein interessanter Silberfund.

Vor Kurzem ging die Mittheilung durch die deutschen Zeitungen, daß in dem Schloß Basedow in Mecklenburg, das ein Fürst Wrede bewohnt, Silbergeräthe, die aus Hotels herrühren, aufgefunden worden seien und daß die Staatsanwaltschaft sich auf Grund einer Anzeige damit beschäftige. Der „Lokal-Anz." berichtet jetzt darüber aus Malchin: Der Thatbestand ist kurz folgender: Das Basedower Schloß, ein Theil des gräflich Hahnschen Fideikommisses, ist im vorigen Jahre von dem zur Zeit in Madrid weilenden Fürsten Wrede auf mehrere Jahre als Sommersitz gepachtet worden. Fürst Adolf Wrede bewohnt es mit seiner Gemahlin aus zweiter Ehe, einer vermögenden Argentinierin, und einem aus 30 Personen bestehenden Haushalte, dem die Vertrauensdame der Fürstin, Frl. Weidig, vorstand. Auf eine bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts Berlin eingereichte Denunziation, die von dieser dem zuständigen Landgericht Güstrow in Mecklenburg weitergegeben wurde, fand in Abwesenheit der fürstlichen Familie eine Haussuchung auf Schloß Basedow statt. Der Erfolg war überraschend: Es wurde silbernes Tafelgeräth aus sechs und Tischwäsche aus neun Hotels gefunden. Die Masse des gefundenen Silbers ist so groß, daß es in mehreren Kisten und Körben nach der Pfandkammer des Landgerichts Güstrow gebracht werden mußte, wo es als beschlagnahmt aufbewahrt wird. Zum Theil sind die Originalstempel der Hotels abgeschlagen und durch andere ersetzt worden. So weit der nicht zu erschütternde Thatbestand.

Der innere Zusammenhang ist noch nicht aufgeklärt, es verlautet jedoch, daß der Untersuchungsrichter gegen den Fürsten und die Fürstin Wrede und die Hausdame Frl. Weidig einen Haftbefehl erlassen habe. Unter dem beschlagnahmten Silber sind verschiedene große lange Bratenplatten, dann eine Anzahl kleinere. Es folgt ein Stoß Präsentirplatten, große, runde, mittlere, dann große Gemüseschüsseln, Suppenterrinen, Saucieren und Salzgefäße, Oelgefäße, Theelöffel, Füll- und Kaffeelöffel, Milch- und Sahnenkannen und eine geringe Anzahl Gabeln und Löffel. All dieses Silber trägt als Monogramm ein O mit der Krone darüber, das Zeichen eines großen Pariser Hotels, des Hotels d'Orsay. Ferner sind beschlagnahmt: verschiedene Tablette, viele Kaffee-, Milch- und Sahnenkannen, dann ein Stoß Platten als Paket zusammengeschnürt; weiter gesondert eine Menge Kaffee-, Milch-, Thee- und Sahnenkännchen, endlich Servietten und Tischtücher. Die meisten Silbersachen sind P H K in Berlin, B H, D B, T G gezeichnet.

Soweit bis jetzt bekannt, ist das oben erwähnte Pariser Hotel, das die Frage, ob es Silber verkaufe, entschieden verneint hat, am stärksten in Mitleidenschaft gezogen. Es wurden mit seinen Zeichen 58 Platten, neun Saucieren, elf Gemüseschüsseln, vier Salzgefäße, ein Oel- und Essigständer, eine Pfeffermühle, verschiedene Bieruntersätze, ein Dutzend Milch- und Kaffeekannen aufgefunden. Die übrigen Funde werden auf das Palasthotel und den Kaiserhof in Berlin sowie auf das Hotel Bayerischer Hof in München zurückgeführt. Die Anzeige über diesen auffallenden Zuwachs der fürstlich Wrede'schen Silberkammer in Basedow ist von einem Diener erstattet worden, der wegen eines Zankes mit der Hausdame in Madrid von dem Fürsten Mitte April entlassen worden ist. Der Entlassene hat sich nun kurzerhand revanchirt. Er ist von dem Untersuchungsrichter in Güstrow vereidet worden, nachdem er ein 15 Seiten fassendes Protokoll unterschrieben hat. Der Werth des stark mit minderwerthigem Metall versetzten Silbers ist wenig erheblich.

Schutz dem Landschaftsbilde.

Einen zeitgemäßen Beschluß haben vor Kurzem einige durch die Naturverunstaltung mit Plakaten besonders schwer heimgesuchte Gemeinden des schweizerischen Kantons Graubünden, eines Hauptlandes der Fremdenindustrie, gefaßt, indem sie alle in ihrem Bereich angebrachten Reklametafeln, von denen das Landschaftsbild entstellt wird, zu entfernen beschlossen. Zweifellos werden dem Beschluß dieser Gemeinden, es sind Zuoz, St. Moritz und Celerina, bald andere folgen, und ein nachahmenswerther Anfang, von den Bemühungen zum Schutze der Landschaft endlich zu energischen Reinigungsversuchen der durch unästhetische Reklame verunstalteten Natur zu schreiten, ist damit gemacht.

Eine nach der geschilderten Seite besonders rege belehrende Thätigkeit entwickelt neuerdings in einem eigenen Blatte die neugegründete schweizerische Liga für Heimathschutz, der sich bezeichnenderweise auch von den auswärtigen Freunden in der Schweiz, die sie alljährlich besuchen, sehr viele angeschlossen haben. Man wird dem neuen Unternehmen, das sich neben den Schutz des Landschaftsbildes auch den Schutz der heimischen Kunstdenkmäler vorgenommen hat — von der Anschauung ausgehend, daß mit der zunehmenden Verschandelung der Natur eine Erscheinung vorliegt, die thatsächlich ernst zu nehmen und nicht mehr mit schlechten Witzen bekämpft werden kann — nur zustimmend entgegenkommen müssen. Denn wenn es auch gewiß, wie einmal ein Nörgler eingewandt hat, sehr richtig ist, daß eine Plakattafel in der großen, weiten Natur nicht viel mehr bedeutet, als ein Wasserspritzer auf einer großen, schönen Tafel, so häufen sich eben die vielen Kleckse an den Orten, die für die Fremdenindustrie Hochburgen geworden sind, zu einem Gemälde von abscheulicher Buntheit, und die Natur würde bei der fortschreitenden Reklamewuth der Unternehmer bald nur mehr einen Hintergrund für die Plakattafeln bedeuten und als solcher wirken. Auch der Einwand, daß man mit der Bekämpfung der Naturverunstaltung nur nothwendigen wirthschaftlichen Erscheinungen entgegentrete und daß es noch Naturflecken genug gebe, die von der Plakatverunzierung verschont seien, ist nicht zutreffend. Denn gerade diejenigen Plätze, die durch die Eisenbahnen leicht erreichbar sind, sind für uns, für die es sich meist nur um eine kurze Spanne Zeit von Naturerholung handelt, die wichtigsten Quellen der von der Landschaft und der Natur in jeder Form gewährten Genüsse, und nachdem schon die Eisenbahnen das Landschaftsbild, allerdings nothwendigerweise, genugsam schädigen, ist alles zu thun, was einer weiteren und unnöthigen Schädigung entgegenwirkt.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Nicht ernst.

Der neue Angriff auf das Seminar und die Freibrief-Schutzwehr.

Zivildienstgesetz-Humbug.

Wie das Gesetz angeblich vielfach umgangen wird. — Wassermeter und Wassermangel. — Ungerechtigkeiten in der Bauordnung gerügt. — Georges Geheimniß.

Des Stadtvaters Dailey angedrohter Angriff auf das städtische Lehrerseminar dürfte ein „Boomerang" werden, wenn die Ausführungen des Schulrathsanwaltes Maher zutreffen. Dieser verweist darauf, daß schon gelegentlich der Aufführung der neuen Seminargebäude vor zwei Jahren von den Elementen, welche hinter Dailey stehen, ein Versuch gemacht wurde, dem Seminar den Todesstoß zu geben. Richter Tuley habe aber entschieden, daß unter dem alten städtischen Freibrief von der Legislatur der Schulrath mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet worden sei. Die Verfasser des Freibriefes seien augenscheinlich überzeugt gewesen, daß die schnell wachsende Stadt dereinst das Bedrüfniß fühlen müsse, eine Schule zu errichten, auf welcher die städtischen Lehrer eine gleichmäßige Ausbildung erlangen würde. Eine derartige Ausbildung sei aber im Interesse des Unterrichts durchaus nothwendig. denn würden die Lehrer nach von einander abweichenden Methoden unterrichten, wie sie sie in den verschiedenen Lehranstalten des Landes sich angeeignet hätten, so müßte der Unterricht darunter leiden, und nicht minder die Zucht. Der Richter sei daher zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Seminar eine durchaus nothwendige Ergänzung des Chicagoer Schulwesens, und gesetzlich sei. Deshalb habe er die Feinde des Seminars abgewiesen, und der Bau sei ausgeführt worden, denn die Kläger hätten es bei der Entscheidung bewenden lassen. Der Stadtrath habe nun auf die Schulen nur insofern Einfluß, als es sich um Verwilligungen für Schulbauten handele, nicht aber in Bezug auf das Unterrichtswesen. Der Schulrath sei nicht verpflichtet, dem Stadtrath jeden einzelnen Posten des Gesammthaushalts für das Unterrichtswesen vorzulegen, und versuchte er es, den Haushalt um die für das Seminar benöthigte Summe zu beschneiden, so würde unter der Verkürzung das ganze Unterichtswesen leiden.

Herr Maher bezweifelt auch nicht, daß das Statsobergericht jenen Ausführungen des Richters Tuley beipflichten wird, denn die unlängst von diesem Gerichtshof gefällte Entscheidung in dem Falle der Ortschaft Normal bezieht sich auf kleinstädtische Verhältnisse, während für die Chicagoer jene großzügige Vollmacht im städtischen Freibrief maßgebend sei. Der Anwalt ist jedoch besorgt, daß die Gegner der Schulverwaltung im Stadtrath der Erwerbung des Landes, auf welchem die Kraft- und Leitungsanlage des Seminars steht, Hindernisse in den Weg legen mögen.

Das Gelände, auf welchem das Seminar steht, wurde von einem gemeinsinnigen Bürger dem County unter der Bedingung geschenkt, daß es an ihn oder seine Erben zurückfallen solle, falls es nicht zu einem Seminar benutzt werde. Im Laufe der Zeit ist das Land sehr werthvoll geworden, und die Erben des Stifters haben schon auf allerhand Schleichwegen versucht, es wieder in Besitz zu bekommen. Aber außer diesen besitzt die Anstalt noch andere einflußreiche Feinde.

Die Sechzigtag-Leute.

Wie im Bürgerkriege die Dienstzeit der Neunzigtag-Leute sich auf Jahre hinaus ausdehnte, indem die Leute zumeist sich nach Ablauf jener Zeit wieder anwerben ließen, so dehnt sich im städtischen Verwaltungsdienst auch die Dienstzeit der Sechzigtag-Leute oft Jahre lang aus. Unter diesen Leuten, es sind ihrer ungefähr 200, sind viele, deren Anstellung nothwendig wurde, weit größer soll aber die Zahl jener sein, welche durch einflußreiche Politiker versorgt wurden und an der Krippe bleiben, bis ihre Stellen durch Zivildienstprüfung dauernd besetzt worden sind. Wann das geschieht, wird jetzt ein Stadtraths-Unterausschuß aus Harris, Race, Beilfuß, O'Connell und Nowicki bestehend, zu ergründen versuchen. Herr Race beantragte, wie berichtet, im Stadtrath eine Untersuchung dieser Zustände, und sein Antrag wurde dem Ausschuß für den Zivildienst überwiesen, welcher seit sechs Jahren schon keine Sitzung mehr abgehalten hat. Die Anhänger des Bürgermeisters und andere Stadtväter stimmten mit Freude für die Ueberweisung jenes Antrags an den genannten Ausschuß, denn daran, daß dieser je zusammentreten werde, dachte Niemand. Und doch ist es geschehen, und nächste Woche wird die Zivildienstkommission über jeden einzelnen Sechzigtag-Mann und seine wirkliche Dienstzeit befragt werden. In der Ausschußsitzung herrschte die Ansicht vor, daß solche Ernennungen großentheils behufs Umgehung des Zivildienstgesetzes erfolgen, und dadurch die Anstellung tüchtiger Leute verhindert wird.

Die Zivildienstkommission hat den Zustand der städtischen Bauhöfe und verschiedener Straßen inspizirt, und in der Stadthalle schlägt daher manchem das Gewissen.

Die Bauordnung.

Baukommissär Bartzen hat dem zuständigen Stadtrathsausschuß verschiedene Veränderungen der Bauordnung empfohlen, weil diese jetzt den kleinen Hausbesitzer zu gleich hohen Gebührenabgaben für kleine Verbesserungen zwingt wie den Kapitalisten, der $15,000 oder $20,000 für ein Gebäude aufwendet. Der Kommissär empfiehlt, die Gebühren abzustufen im Verhältniß zu den Kosten der geplanten baulichen Verbesserungen. Der Ausschuß pflichtete Herrn Bartzen bei und wird u. A. empfehlen, die Gebühr für Dachausbesserungen von zwei auf einen Dollar herabzusetzen, sowie die Fortschaffung eines Gebäudes nur von der Zustimmung der Grundbesitzer an zwei Seiten eines Straßengevierte abhängig machen. Ferner soll die Anlegung von Zement-Schornsteinen in „Cottages" gestattet werden.

Die große Wasserfrage.

Supt. Nourse vom Wasserwerksamt erblickt, wie er vor dem Stadtrathsausschuß für Wasser ausführte, in der Einführung von Wassermetern in jedem Gebäude die einzige Möglichkeit der Erlösung von der in jedem Sommer wiederkehrenden Wassernoth. Erst sollten Wassermeter in jedem Hause eingerichtet werden, für welches die Wassersteuer $25 das Jahr ist. Der Ausschuß einigte sich darauf, die Bedingung auf Häuser mit $40 Wassersteuer zu ermäßigen, während $50 beantragt worden war.

Ald. Sullivan meinte, daß die Wasserhydranten leck seien, und das Wasseramt es an der nöthen Aufsicht fehlen lasse. Ihm entgegnete sein Kollege Cullerton, daß das Abzugskanalsystem um hundert Prozent schlimmer sei, als die Wasserversorgung. In der Monroe Str. lägen beispielsweise zweieinhalb Fuß messende Abzugskanalröhren, und nur dem Umstande, daß das zum Fahrstuhlbetrieb benöthigte Wasser jene Röhren ausspüle, sei es zu verdanken, daß hier keine Cholera — oder noch schlimmere Epidemien herrschten. Supt. Nourse theilte den Stadtvätern mit, daß 10,000 Wassermeter eingerichtet würden, allein 2000 im Schlachthausviertel.

Kassirer George angeklagt.

Chas. H. George, der greise Kassirer der Kanzlei des Nachlaßgerichts, ist von den Großgeschworenen der Unterschlagung angeklagt worden. Die Untersuchung hat sich nur auf drei Jahre der Dienstzeit Georges erstreckt wegen der Verjährungsfrist. Den Fehlbetrag muß der Leiter der Kanzlei, Cahill, ersetzen, soweit das nicht schon von George geschehen ist. George hat dem Staatsanwalt gegenüber erklärt, er könne die Fehlbeträge nicht erklären, während er früher andeutete, daß auch andere Personen Zugang zu den Büchern der Kanzlei hatten und mit Enthüllungen drohte. Auffällig ist jedenfalls der Umstand, daß George völlig fernstehende Leute den Fehlbetrag decken wollen, und er auf einmal wortkarg geworden ist.

ESTABLISHED 1875.

The Fair

State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

Stroh-Hüte

Feine Split Braid Yacht-Hüte für Männer, $3.

Split Braid Männer-Yacht-Hüte, $2.

Feine franz. Palm-Hüte für Männer, $2.

Feine Split Braid Yacht-Hüte für Männer, 1.50.

Split Braid Yacht-Hüte für Männer, $1.

Echte Panama-Hüte in einem Stück, $5.

Panama Männer-Hüte in einem Stück, 3.50.

Der Mann welcher $10.00 für einen Anzug ausgibt

aus unserem wunderbollen $10 Assortiment, welches am Samstag zum Verkauf gelangt, erhält mehr als er anderswo für $12.50 kaufen kann (und an kostspieligeren Anzügen kann er ebenso gute Ersparnisse erzielen). Diese $10 Anzüge in den neuen grauen Effekten, den neuen Worsteds und den neuen einfachen navyblauen Serges. Sie sind einfach- und doppelbrüstig für jede Größe und jede Form. Wir laden Euch ein zu diesem geldersparenden Anzug-Verkauf am Samstag zu einer Geldanlage von **$10**

Knaben-Sommer-Kleider

Waschbare Knabenanzüge, die Regatta Marke, Matrosen-Facon für Knaben von 3 bis 10 Jahren, schlicht weiße und fancy Percales, fein gestreift und garnirt mit verschiedenen Kombinationen. Alle neuen Muster der Saison, zu 2.75, 2.95, 3.50, 3.95 und **4.50**

Waschbare Knabenhosen. Eine Auslage von diesen Hosen zu 25c ist ungewöhnlich — aus echtfarbigen Materialien. Größen 4 bis 15 Jahre, zu **25c**

Waschbare Knabenanzüge, in Matrosen- und Russian Blouse Facons, aus schlichten und fancy Materialien, garnirt mit Abzeichen, alle mit Bloomerhosen. Die Anzüge sind sehr dauerhaft gemacht, für Knaben von 3 bis 10 Jahren, zu **95c**

800 Russian und Matrosen-Anzüge für Knaben, Alter 2½ bis 10, in Navy und Royalblauen, rothen und braunen Serges, fancy Kammgarn und hellen schottischen Cheviots, $6.00-Werthe, zu **2.95**

Blaue Serge-Anzüge für Knaben von 8 bis 16 Jahren, 2-Stück-Facon, ganz gefüttert, jede Naht doppelt genäht, Mittel-Vents an Röcken, garantirt echtfarbig, **2.95**

Knabenblusen, das berühmte Star Fabrikat, nie für weniger als $1.00 und $1.50 verkauft, alles neue Frühjahrsstoffe und Muster, Größen 6 bis 16 Jahre, mit gebügelten Manschetten, angenäht, zu **50c**

Balbriggan Unterzeug für Knaben, lang oder kurz, Größen 24 bis 34, Hosen haben doppelten Sitz, zu **25c**

Doppelknöpfige Anzüge für junge Männer, aus marineblauem Serge, 15 bis 20 Jahre, mit Serge gefüttert, langer Schnitt, mit Mittel-„Vent". Dies ist der Bargain der Saison, zu **7.50**

Touristen-Anzüge für Gräberschmückungstag. Aeußerst elegante Muster und Facons. Moderne Röcke, Hosen mit oder ohne „Cuffs" oder Umschlag. Vollständige Auswahl von Größen für alle Männer bis zu 46 Zoll Brustmaß, zu —

$10, 12.50, $15, $18

Blaue Serge-Anzüge für Männer, feine Qualität reines Kammgarn. Die vortheilhaftesten Anzüge für diese Jahreszeit. Leicht, dauerhaft und kleidsam. Diese Anzüge zu $15 sind seltene Werthe. Handgemacht, mit Serge oder Alpaca gefüttert, breite Mittel- oder Seiten-Vents, einfache und doppelknöpfige Facons, für korpulente, schlanke und reguläre Männer, speziell zu **$15**

Jeder Serge-Anzug, der von The Fair verkauft wird, ist garantirt echtfarbig und muß vollkommen zufriedenstellen, oder das Geld wird zurückgegeben.

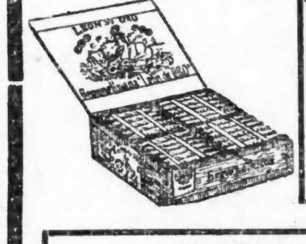
Automobile Dusters für Männer, in lohgelben Schattirungen. Alle Größen, einfach und doppelknöpfig. Die Preise variiren von 7.50 abwärts bis **1.95**

Schwarze Alpaca Röcke, alle Größen 34 bis 46 Brustmaß, von $5 abwärts bis **$1**

Männerhosen, regulär verkauft zu $3.50; eine große Auswahl von dunklen, schön gestreiften Worsted Stoffen, gut gemacht und garnirt, zu dem Spezialpreis von **2.50**

Weiße und fancy waschbare und Flanell-Westen für Männer, ein großes Sortiment von neuen Facons und allen Größen. Preise von $5 abwärts bis **1.95**

Rekordbrechender Zigarren-Verkauf Zweiter Floor.



Waldorf Astoria Co.'s berühmte La Magnita Baronet, 50 für $2; 6 für 25c.
Puritanos, 50 für 2.95; 5 für 30c.
Puritanos Finos, 5 für 45c.

Beliebte 5c angezeigte Sorten herabgesetzt

Pete Dailey, 50 für 1.50; 8 für 25c
Marie Jansen, 50, 1.55; 8 für 25c
John Drew, 50 für 1.50; 8 für 25c
Buster Brown, 50, 1.45; 8 für 25c
Lake View Rose, 50, 1.40; 9 für 25c

Berühmte Mark Twain, volle Größe Perfectos, jede Zigarre banded. Ueberall für 5c verkauft. Spez. Preis 50 für 1.60; 7 für 25c.
Improved Punch, 50, 1.40; 9 für 25c

Arkansas Traveler, Havana Shorts, Unser Leader, Cuban Sweepers, Seed Deckblatt Zigarren, Kombination kurze Einlage, spezieller Preis für Samstag, per 1000, 8.80; 100 für 90c; 5 für 5c.

Luckes Imports, speziell, Kiste mit 50 für $1.

Nellie Nice, feines Sumatra Deckblatt, lange Kombination-Einlage. Sp. 1000 f. $23; 50 f. 1.20; 10 für 25c.

Räumungs-Preise für Berriman Bros.' Tampa (Fla.) Zigarren, für Baron & Stewart, in Dallas, Tex., gemacht, regulär für $50 per 1000 verkauft. Spez. für Samstag, 1000 für $29; 50 für $1.50; 8 für 25c.

Lopez & Storms hochfeine reine Havana Pricipes, speziell für Samstag, 50 für $2; 6 für 25c.

Bonaparte, volle Größe reine Havana Puritanos, 50 für $2.40; 5 für 25c.

E. H. Gato, 1871, Key West Havana Zigarren, Conchas Especiales, 50 für 2.95; das Stück 6c.

Panetelas, reguläre Bock-Facon, 50 für 3.95; 3 für 25c.

Perfecto Especiales, 15c Sorte, 25 für 2.75; das Stück 12c.

Invincibles, 20c Sorte, 25 für 3.95; Stück 17c.

Pfeifen Drei große Spezialitäten in Pfeifen—um die Massen nach der Pfeifen-Abtheilung für diesen Samstagverkauf zu ziehen.

Corncob Pfeifen, Reed Stems, angenehm zu rauchen, Dtz. 10c; Stück 1c.
Sortirte Briers, Horn- und Celluloid-Mundstücke, großer Wth., 8c.
Feine Partie von importirten Brier-Pfeifen, Gummi- und Amberoid-Mundstücke, gerade u. gebogen, Werthe bis zu 45c, Dtz. 2.20; Stück 19c.

Kautabak	Rauchtabak
Star, das Pfund für 40c.	Dukes Mixture, 1⅜ Uz., 9 Packete 34c.
Our Nation, per Stück für 22c.	Noon Hour, 2½ Uz., 8 Packete 18c.
Standard Navy, per Stück 30c.	Union Leader, 1⅜ Uz., 9 Packete f. 31c.
Flat Iron, per Stück 31c.	Mail Pouch, 1⅜ Uz., 9 Packete, 33c.
Climax, 7 Unz., per Stück 20c.	Plow Boy, 1⅜ Uz., 9 Packete, 31c.
Keystone, per Stück 25c.	Seal Skin, 1⅜ Uz., 9 Packete, 32c.
Spear Head, 7 Unz., per Stück 20c.	Tip Top, 1⅜ Uz., 9 Packete für 35c.
Jolly Tar, per Pfund, 36c.	Sun cured, 2½ Uz., 8 Packete für 60c.
Horseshoe, per Pfund 39c.	Duke of York, 1⅜ Uz., 9 Packete 33c.
Kismet, per Stück 10c.	Durham, 1 Unze, 16 Packete für 60c.

Männer-Sommer-Ausstattungen Main-Floor

Negligee Männer-Hemden. Kauften soeben ungefähr 200 Dutzend, ganz neue Muster, helle oder dunkle, in Streifen und Polka Dots, abnehmbare Manschetten. Größen von 14½ bis 17. Ihr müßt in jedem Ausstattungs-Geschäft für dasselbe Hemde 50c bezahlen, deshalb übersehet diese Gelegenheit nicht. Solange sie vorhalten, das Stück **44c**

Weiße ungebügelte Männerhemden, lange Busen, von guter Qualität Muslin, doppelter Rücken und doppelte Front, volle Auswahl von Größen; 3 für $1; das Stück **35c**

Halstrachten, Four-in-Hands, Band Tecks, Shield Tecks, in Seide, und Waschstoffen, blau, grau, Lavender und weiß, mit Polka Dots. Eine große Reichhaltigkeit von feinen Up-to-date Halstrachten, zu **22c**

Pajamas, die berühmte Faultleß Marke, in schlicht blau, grau u. weiß, sowie schwarz und weiß gestreift, mit f'cy Besatz und Perlmutterknöpfen, Größen von 15 bis 18, zu **95c**

Männer-Hosenträger. Ungefähr 200 Dutz., regul. 35c-Sorten. Mohair, Cantab und Leder-Enden, gutes elastisches Webbing. Freitag zum Verkauf zu **25c**

Feine Schuhe und Oxfords, 2.50 Main-Floor

Schuhe, die zu 2.50 das Aussehen, die Bequemlichkeit und dauerhaften Qualitäten der gewöhnlichen $3 und 3.50 Sorten besitzen, sind sehr wohl der Betrachtung werth. In diesem Sortiment befinden sich hohe und niedrige Schuhe für Männer und Damen. Eine Auswahl von Moden, die Jedem gefallen, und das Passen verursacht ebenfalls keine Schwierigkeit. Ihr könnt wählen von Vici Kid, Velour Calf und Patentleder. Die Sohlen sind mittelschwer und leichte. Alle Moden in Zehen und Absätzen. Besichtigt dieselben morgen zu **2.50**

Schuhe für Knaben und Mädchen in den neuesten Moden und Facons. Dauerhaft, modisch und bequem gemacht. Alle Ledersorten, mit schmalen oder Extension Edge-Sohlen. Bessere Werthe als Ihr gewöhnlich kauft zu, das Paar, **$2**

Rasirmesser Main Main

Ein großer Bargain in Rasirmessern für Samstag. Die Clover Leaf Sicherheits-Rasirmesser. Magnetischer Stahl, hohlgeschliffene Klinge. Garantirte Schneide. Speziell für Samstag zu **39c**

Eine große Partie Rasirmesser zu weniger als den Wholesale-Preisen. Wade & Butcher's hohlgeschliffene Klinge, $2 und $3 Rasirmesser, George Wostenholm und Wm. Elliott's elegante Rasirmesser, und mehrere andere wohlbekannte Fabrikate, speziell zu **35c**

Uhren-Verkauf Floor Floor

Nr. 16, 17 Jeweled Elgin, Waltham, Imperial oder Hampden Männer-Uhren, neue dünne Modelle, Bridge Werk, Patent Regulirer, Breguet Haar-Feder, Sicherheits Pinion, in 20 Jahre garant. vergoldeten Hunting Gehäuse; Hand-Gravirungen, Maschine gedreht od. schlicht polirt; — reg. $21, **17.50**

Nr. 16 Männer- und Knaben-Uhren, Hunting-Gehäuse, vergoldet, 20 Jahre garant. Gehäuse; gravirt oder schlicht polirt, mit neuem dünnen Nickel 7-Jewel americanischen Werk; regulär $10.50, spez. zu **8.50**

Aus Vereinskreisen.

Am Pfingstsonntag, dem 3. Juni, veranstaltet der Schwabenverein seinen Sommerausflug, der diesmal nach dem Kolumbia Park geht. Zwei Züge werden um 9:30 und 10 Uhr die Theilnehmer vom Polk Str.-Bahnhof nach dem Park bringen, wo zum Empfang, zur Unterhaltung und Erfrischung der Gäste alles bereit sein wird. Dieses „Basket-Piknik" ist von jeher eines der gemüthlichsten Feste des Vereins gewesen, und auch diesmal dürfte nichts Anderes als ungünstiges Wetter die Mitglieder und Freunde von der Betheiligung abhalten. Fahrkarten zu dem billigen Preise von nur 50 Cents für Mitglieder und Freunde und $1 für Nichtmitglieder, sowie 25 Cents für Kinder können auf dem Bahnhof erstanden werden. Die Heimfahrt, auf der an Halsted Str. angehalten wird, erfolgt bei Eintritt der Dunkelheit.

Die Herder-Gesangssektion veranstaltet am Sonntag, den 10. Juni, in Beckers Grove, 22. Str., Berwyn, ein Basket-Piknik. Außer Musik, Gesang, Tanz, Preiskegeln für Herren und Damen, Preisschießen, Wettspielen für Kinder mit Preisen sind heitere Ueberraschungen für Damen vorbereitet worden. Der Eintrittspreis, $1.50 für Herren und 50 Cents für Damen schließt Erfrischungen mit ein. Da der schöne Park leicht von allen Stadtgegenden aus zu erreichen und für bequeme Zurückbeförderung gesorgt ist, so steht ein zahlreicher Besuch des vielversprechenden Festes in Aussicht.

Im Koliseum Annex, Wabash Ave. und 15. Str., werden am Sonntag, den 1. Juli die 270 Beamten der sämmtlichen 18 Logen des Ordens der Hermannsschwestern mit öffentlicher Feier in ihre Aemter eingeführt werden. Nach der Feier findet Konzert, Unterhaltunug und Ball statt. Der Orden hat so umfassende Vorbereitungen sowohl für die Feier wie für die gesellige Unterhaltung getroffen, daß die Veranstaltung ein Glanzpunkt in der Geschichte des Ordens zu werden verspricht. U. a. wird Frau Minna Schmidt einige ihrer so beliebten Tänze aufführen, und an unterhaltenden Vorträgen verschiedener Art wird kein Mangel sein. Die Feier beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt ist frei, Garderobe kostet 10 Cents.

Der Orden der Hermannsschwestern, zu dessen Hauptbestrebungen Hilfe in Krankheit, Noth und Unglück gehört, hat durch seine Großsekretärin Mathilde Oberwinter dem Hilfsfonds der „Abendpost" zum Besten der Nothleidenden in San Franzisko $150 überweisen lassen.

— Offen.—Dichterling: „Ich veröffentliche demnächst anonym einen Band Gedichte: „Giftkelche".—Freund: „Ich danke Dir für Deine Warnung."

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Heir to the Hoorah."
Colonial. — „Fortyfive Minutes from Broadway."
Studebaker. — „The Student King."
Illinois. — „The Genius."
Garrick. — „Julie Bonbon."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

Die Wiener „Hetz."

Das Volkssprichwort des Wieners: „Der Mensch braucht a Hetz" dürfte manchem Besucher der Kaiserstadt an der Donau bekannt sein, ohne daß er über d.. Herkunft der so gemüthlich und leichtlebig = phäakisch klingenden Redensart Genaueres anzugeben wüßte. Thatsächlich ist die Provenienz des wienerischen „Leibsprüchels" so gegenständlich wie möglich. Noch im 19. Jahrhundert, zum mindesten in dessen Beginn, hatte es der „gemüthliche" Wiener auf wirkliche Thierhetzen abgesehen. Besonders beliebt scheinen Hahnenkämpfe gewesen zu sein, doch auch gegen Bärenhetzen hatte man nichts Wesentliches einzuwenden. Eigene Hetzmeister waren mit der Leitung dieser barbarischen Vergnügungen betraut, sie wurden von Hetzknechten unterstützt, denen namentlich die Abrichtung und Behandlung der kämpfenden Thiere oblag; zur Abhaltung der Thierhetzen scheint es eigene Hetztheater gegeben zu haben. Die Thierkomödie, das Pferdestück, die harmlosere Abart der Thierhetze, wurde ins regelmäßige Schauspiel hinüber gerettet. Besonders der vielverlästerte Theaterdichter und Theaterunternehmer Emanuel Schikaneder, bekannt und bei manchen berüchtigt als Librettist von Mozarts „Zauberflöte", hat große Geldsummen für die Pferdekomödie, d. h. für die Ausstattung des Ritter- und Soldatenstücks mit Pferden und allerlei zahmen und wilden Thieren verschwendet. Doch fehlte es nicht an sonderbaren Schwärmern, die sich für ihre eigene Person eine „Privathetz" leisteten, an der sie aktiv und passiv betheiligt waren. So wird von einem „Hetznarren" mit Namen Krois berichtet, der sich „in Gasthäusern aus Scherz in eine Bärenhaut steckte und von Hunden fangen ließ." Die Hetzwuth der Wiener hat Joachim Perinet, ein liederlicher, aber begabter und derbwitziger Komödiant und Possendichter (starb 1816) in seiner drastischen „Karikatur in zwei Aufzügen: Evakathel und Schnudi oder die Belagerung von Ypsilon," neu bearbeitet nach Hafner, ganz köstlich parodirt. Allerdings klingt es wie die Vorhersage einer düsteren, hetzlosen Zukunft aus den Worten, die er einer seiner Gestalten in den Mund legt: „Blos darum möcht' ich in Wien nicht loschiren, weil dort keine Hetz mehr thut existiren." Aber der Unglücksprophet hat nur theilweise Recht behalten: auch in unseren Tagen ist ja ein guter Theil der Wiener einer fröhlichen „Hetze" im gegenständlichen Sinne nicht abhold. In bekannten, einflußreichen, ja ausschlaggebenden Stadtvätern hat man in Wien erprobte Hetzmeister gefunden und an Stelle der Hähne und Bären werden ganze Bevölkerungsklassen zu allgemeiner „Gaudee" seit vielen Jahren tüchtig gehetzt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Knaben, Parcel Knaben, Einwickler und Inspektoren von 14 bis 17 Jahren. Guter Lohn und dauernde Stellung. Anzufragen 8:30 Morgens, fünfter Floor.
Boston Store. frsa

Verlangt: 3 Stallleute sofort, im liebsten solche, die bei der deutschen Kavallerie gedient haben. — Hyppodrom, Riverwiew Park, Chicago.

Verlangt: Zwei Schneider für neue und alte Arbeit. 1395 West 12. Straße.

Verlangt: Ein junger Töpfer. Schreibt Northwestern Pottery, 460 Lyndale Ave. frsamo

Verlangt: Erfahrener Porter der englisch spricht. 250 Blue Island Avenue.

Verlangt: Starker Junge an Brot; guter Lohn. 593 Southport Avenue.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei zu arbeiten. $5 nebst Kost und Logis. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. 6011 Washington Ave., Südseite. frsa

Verlangt: Guter deutscher Porter, der keine Arbeit scheut. 2220 State Str.

Verlangt: Mann für Pfannen waschen. Wasserman, Monroe und Clark Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Mann, der versteht Pferde zu reinigen und im Stalle schlafen kann. — 197 Orleans Str., nahe Chicago Ave. Anzufragen von 6 bis 7 Uhr Abends.

Verlangt: Ein älterer Mann für zwei Pferde, stadtbekannt, für rechten Mann stetige Arbeit. 5—7 Uhr Abends anzufragen. 527 Süd Robey Straße.

Verlangt: Porter, der englisch sprechen und Bartenden kann. 50 Wells Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 2127 Evanston Avenue. frsasomo

Verlangt: 25 Fabrikarbeiter, $2 den Tag; Carpenters, Farmarbeiter. Zim. 3, 159 Washington Str.

Verlangt: Erfahrener Weißbier-Peddler, der gute Route aufmachen kann. Adr.: Z. 982 Abendpost.

Verlangt: Starker erfahrener Junge an Cakes, Tagarbeit. 440 Webster Ave.

Verlangt: Guter Cakesbäcker als Partner. Adr.: S. B. 161 Abendpost.

Verlangt: Barbier. Vorzusprechen im Barbiergeschäft. 67 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Ein älterer, lediger Mann, der sich in Bäckerei nützlich machen kann. 464 West 12. Str. df

Verlangt: Ein Lunch-Koch; stetiger Platz für richtigen Mann. 2001 State Str. dofr

Verlangt: 15jähriger Junge, mit Schulkenntnissen; Buchdruckerei. 36 N. Clark Str., Zimmer 3. dofr

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer für Wagen-Werkstätte. 867 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden gründlich Bescheid weiß, um dressirte Ponies zu besorgen und im Theater zu helfen. Zu melden von 4—5 und 7—8 Abends bei Captain Roßkopf, Folly Theatre, 337 S. State Str. dofr

Verlangt: Erfahrener Junge, an Cakes; guter Lohn. 588 Blue Island Ave. midofrsa

Verlangt: Cabinetmakers. Western Jewelry Case Co., 115 Fifth Ave. midofr

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, $1.75—$2.00; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, $25—$28 per Monat und Board, sowie andere Arbeiter. Rob Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 20mi1wX

Verlangt: Lumbermen, erfahrene Männer, die mit der Handhabung von verschiedenen Sorten von Hartholz betraut sind. 244 So. Jefferson Str., Western Electric Co. 19mai,1wX

Verlangt: Cabinetmakers, erfahrene Männer für hochgradige Arbeit, müssen englisch verstehen und sprechen können. Vorzusprechen 244 So. Jefferson Str., Western Electric Co. 19mai,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Fuhrmann, muß englisch sprechen, stadtbekannt sein und Pferde besorgen. — 715 West 12. Straße.

Verlangt: Porter für Saloon und Küche. Hagel, 1487 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein guter Saloonporter. 159 Ost Washington Straße, oder 5517 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Wagenmacher und Schmiedhelfer. Milwaukee und Elston Avenue.

Verlangt: Vormann für Brot, Biscuits und Rolls. 433 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Starker Junge, die Bäckerei zu erlernen. $3 und Board Anfangsgehalt. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bushelman. Brauman Co., Tailors, 147 Fifth Avenue.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. Zu erfragen 105 Wells Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit. Muß etwas englisch können. Kost und Logis daselbst. — Adr.: F. 251 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein Mann als Porter; gute Heimath; stetige Arbeit. 2390 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Schneider. 438 26. Str., nahe Canal. 25mai,1w

Verlangt: Schneider, Bushelman, dauernde Arbeit. King's, 150 Ost Madison Str.

Verlangt: Sofort ein guter fachtüchtiger Schneider, lediger Mann bevorzugt. P. Hollenfels, 4763 Nord Clark Straße.

Verlangt: Ein guter Porter. 142 Ost 35. Straße.

Verlangt: Ein Office-Junge, um Gänge zu besorgen. Abendpost Office.

Verlangt: Ein Fleischschneider. Anzufragen bei Gießcke, Großdale, Ills.

Verlangt: Guter Blacksmith und Pferdebeschlager. 5847 S. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer. 2412 Wallace Straße.

Verlangt: Blacksmithhelfer für Wagenarbeit. 605 West Lake Straße.

Verlangt: Junge in Butcher-Shop und zum abliefern. 1980 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Junger Mann von etwa 18 Jahren für allgemeine Arbeit in der Office. Anzufragen: 981 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrener Stuhlsitzflechter. 385 Cleveland Ave.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt. 674 W. Lake Straße.

Verlangt: Ein Junge, der die Bäckerei erlernen will. Vorzusprechen 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. Kemper, 1732 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 104 E. Belmont Ave.

Verlangt: Tüchtiger Anstreicher, der auch malen kann, Mann für alles, stetige Arbeit. 1623 51. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren, im Milchgeschäft zu helfen. 37 Menominee Str.

Verlangt: Mehrere Jungen. Nachzufragen 570 Wells Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 200 Wells Straße.

Verlangt: Ein guter Waiter. Wagner & Hauschild, Washington und Clark Str.

Verlangt: Deutscher Koch. 44 Sherman Straße. frsa

Verlangt: Blacksmith und Helfer, Maurer, Tischler, Butcher, Hilfe für irgendwelcher Art für Hotels, Saloons, Privathäuser, Fabriken. 76 La Salle Str.

Verlangt: Wächter, Janitors, Elevator-Maschinisten und Helfer, Blacksmith, Kesselmacher, Carpenters, Car-Ausbesserer, Hustlers, Fabrikarbeiter, $12 die Woche; Taglöhner, $2.50 den Tag. Gepäckträger, Gießereiarbeiter, $2.50. 194 S. Clark Str., Zim. 7.

Verlangt: Intelligenter Mann für Real Estate-Office: einer, der auf der Nordwestseite wohnt oder daselbst gut bekannt ist, vorgezogen. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Schriftsetzer; ein guter, deutscher Schriftsetzer oder Setzerin sofort verlangt. Offerten, mit Leistungsfähigkeit und Lohnangabe, zu adressiren an Paul F. Stolze, Wausau, Wis. dofrsa

Verlangt: Mehrere Eisenarbeiter in unserer neuen Fabrik an 149. Str. und Myrtle Ave., Harvey Station für Eisenarbeit für Gebäude und Feuer-Rettungsleitern. Zu erfragen H. A. Petersen Mfg. Co., 407 Chamber of Commerce Bldg. 24mai,1wX

Verlangt: Ein erster Klasse Brot- und Biscuit-Vormann. Adr.: Z. 994 Abendpost. dofr

Verlangt: Schreiner in Mobilien-Fabrik, stetige Arbeit. 408 N. Wood Str. dofr

Verlangt: Einige junge deutsche Männer in einer Zigarrenkistenfabrik an Zigarrenkisten zu arbeiten. 211 Superior Str. J. Merz & Son. dofrsa

Verlangt: Mann, um ein Pferd zu besorgen und sich als Porter im Saloon nützlich zu machen. — A. Wagner, 3949 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Arbeiter in Kistenfabrik. 495 Illinois Straße. midofr

Verlangt: Ein junger Mann, der gut mit Pferden umgehen und sich sonst im Hause nützlich machen kann, in der Farmers-Ausspannung von C. Harmening, 1771 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Kräftiger junger Mann an Brot und Rolls, mit Erfahrung. 365 N. State Str. midofr

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Iowa, Wisconsin, Kansas und Dakota. Company-Arbeit und freie Fahrt. Odelius, 167 Ost Van Buren Str. midofr

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 88 State Str., Hammond, Ind. midofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, selbstständig an Brot und Rolls, sucht stetige Arbeit, kann auch an Cakes mithelfen. Adr.: F. 279 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Engineer sucht Stellung, Empfehlungen. Tel. Monroe 1378. frsaso

Gesucht: Deutscher Maschinenschlosser sucht Stellung. Kleinrath, 5142 Laflin Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Farmarbeit oder irgendwelche Beschäftigung. 311 Ward Str.

Gesucht: Junger Goldarbeiter, der draußen sechs Jahre als Goldarbeiter gearbeitet hat, die letzten sechs Jahre aber nicht im Fach thätig war, wünscht mit Anfangslohn irgendwo sich wieder einzuarbeiten. — Adr.: F. 219 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein erfahrener Koch sucht Stelle in Sommer-Resort oder Hotel in Landstädtchen. Adr.: Z. 991 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Bursche sucht Stelle als Wurstmacher. Bitte selber vorzusprechen. Josef Kerisch, 148 Ontario Str.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle; kann Bartenden. Adr.: F. 228 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, guter Vormann an Brot und Rolls, sucht stetigen Platz, auch allein. 906 Nord Hoyne Avenue. frsa

Gesucht: Junger deutscher Bauschreiner sucht Beschäftigung. Adr.: F. 268 Abendpost.

Gesucht: Guter deutscher Klempner sucht stetige Arbeit. Weiß, 455 N. Ashland Ave. frsa

Gesucht: Guter Barbier, frisch eingewandert, sucht Arbeit. Michael Adam, 20 W. Boston Ave., 2. Floor.

Gesucht: Kräftiger Mann sucht stetigen Platz. — Lindner, 184 Milton Ave.

Gesucht: Junger Butcher sucht Stelle. Adr.: 3001 State Str.

Gesucht: Barkeeper, verheirathet, sucht Stellung, guter Arbeiter, stadtbekannt. Adr.: Z. 909 Abdpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider sucht Stellung. 587 N. Halsted Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bauschreiner sucht Stellung. Vorzusprechen 4527 Wentworth Ave. fsa

Gesucht: Deutscher gelernter Spengler und Anstreicher sucht Arbeit. 35 Meyer Court.

Gesucht: Frischeingewanderter junger Mann sucht Stelle als Painter. Nachzufragen 168 Cleveland Ave., 2. Flat, Front.

Gesucht: Guter Cakesbäcker sucht Stelle. Fred. Schmitt, 127 Wells Straße.

Gesucht: Ein Bartender mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Adr.: F. 220 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger mitteldeutscher Mann sucht Beschäftigung als Janitor oder sonstige Arbeit, versteht Gartenarbeit sowie Anstreichen. Nordseite vorgezogen. Adr.: F. 282 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Wurstmacher sucht stetige Arbeit. L. Z., 69 W. Ohio Str. frsa

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls wünscht stetige Arbeit, allein oder als Vormann. Bäcker, 72 West Madison Str.

Gesucht: Guter Vormann an Brot und Biscuits sucht stetigen Platz. Adr.: F. 274 Abendpost. dfrsa

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer und Anstreicher sucht Beschäftigung. Adr. Z. 958 Abendpost. 19mai1wX

Gesucht: Guter Violinist wünscht Engagement in Sommergarten oder Tanzhalle. Adr.: Z. 933 Abendpost. 21mai1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar; müssen 20 Kühe melken und besorgen können. Gute Wohnung und guter Lohn. Adr.: 6459 Bishop Str., Chicago. mai191wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen, erfahrene Ausbesserer an Damen-Coats und Suits. Anzufragen im Alterations-Zimmer, Südende, 7. Floor, um 8:30 Morgens.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 18mai*X

Verlangt: Mädchen, 20 Damen von 17 bis 35 Jahren für leichte Fabrikarbeit; wir haben Stellungen bei Tage und Nacht, Ihr könnt gutes Geld verdienen, Erfahrung nicht nöthig, müssen englisch sprechen und verstehen können. Anzufragen zwischen 8:30 Morgens und 5 Uhr Abends. 48. Ave. und 24. Str.
Western Electric Co. 20mai,1wX

Verlangt: Inspektoren von 16 bis 17 Jahren; gute Stellungen und dauernde Beschäftigung bei rascher Beförderung für fähige Mädchen. Anzufragen 8:30 Morgens, achter Floor, beim Superintendenten.
The Fair, State, Adams und Dearborn Str. frsaso

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacherinnen; dauernde Stellung. Anzufragen auf dem 12. Floor, mittlerer Raum; nehmt die nördlichen Elevators.
Marshall Field & Company, Retail. frsamo

Verlangt: Cash Mädchen, Bündel-Einwickler, Lauf-Mädchen und Inspektoren von 14 bis 16 Jahren. Guter Lohn und dauernde Stellung. Anzufragen 8:30 Morgens auf dem fünften Floor.
Boston Store. frsa

Verlangt: Mädchen für Buchbinderarbeiten. 712 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Frau, die Home-made Eisrahm zu mischen und auch sonst einem Ice Cream Parlor vorstehen kann. 857 Nord Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Damen für Dressing-Sacques daheim zu nähen. 1743 York Place.

Verlangt: Näherin im Hause. 1572 N. Clark Str., Ecke Barry.

Verlangt: Hilfe für Kleidermachen. 415 Center Straße. frsa

Verlangt: Gutes Maschinenmädchen für erste Arbeit an Röcken, stetiger Platz; 2 kleine Handmädchen zum lernen. 581 S. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Mädchen von 16 und mehr Jahren für Laundry. 298 Dayton Str.

Verlangt: Handmädchen zum Baisten an Röcken, stetige Arbeit. 77 Fremont Str.

Verlangt: Fünf gute Näherinnen an Damenkleider; bezahle guten Lohn. 437 West Belmont Ave. midofr

Verlangt: Mädchen an Westen. 325 Cleveland Ave., hinten. 23mi,1wX

Verlangt: Maschinen-Mädchen an feinen Westen, Section-Arbeit; ferner Basters, Taschen-Preiser, Knopf-Einsetzerinnen, Hand-Knopflochmacherinnen u. junge Mädchen zum lernen. 81 Elm Straße, nahe Larrabee. 23mi,1wX

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. mdofrsa

Verlangt: Mädchen in Hemdenfabrik. Müssen mit Singer Kraft-Nähmaschine vertraut sein. Ozark Garment Co., 199 E. Van Buren Str. 20mi1wX

Verlangt: Mädchen an Knaben-Jacken für Maschinen- und Handarbeit. 1151 S. California Ave. 20mai1wX

Verlangt: Ein junges Mädchen, in Bäcker-Laden zu helfen. 145 Larrabee Str. dofr

Verlangt: Mädchen von 16 oder mehr Jahren, für Laundryarbeit zu erlernen. Armstrong Laundry, 841 Austin Ave. dofr

Verlangt: Mädchen von 16 und mehr Jahren. Guter Lohn, reinliche Arbeit Continental Can Co., 46. und Grand Ave. dofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. Store, 2327 Wentworth Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen nach 6 Uhr, 419 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für erste Arbeit; keine Wäsche. 1503 Sheridan Road. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau bei leichter Arbeit; gutes Heim. 1074 Winnemac Ave. nahe Evanston Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit um während des Sommers auf's Land zu gehen. Kleine Familie. 347 Ashland Blvd., nahe Harrison Straße. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 4544 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: 14 bis 16 Jahre altes Mädchen für leichte Hausarbeit. Frau Dr. Blanchard, 105 Osgood Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 255 Rush Str., 3. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen in kleiner Familie. 4708 Champlain Avenue, 2. Flat. dofr

Verlangt: Köchin in kleiner Familie, halten zwei Mädchen. 5200 South Park Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen, Hausarbeit; englisch und deutsch sprechend; zu Hause schlafend; kleine Familie. 350 East North Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 879 West 21. Str. 24ma,1X*

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit. 658 La Salle Ave. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen von 16 oder 17 Jahren für Hausarbeit, zwei in Familie. Anzufragen 733 Milwaukee Ave., 2. Floor. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3312 Calumet Ave. dofr

Verlangt: Ein polnisch sprechendes Mädchen für Bäckerei, für Laden- und Hausarbeit. 433 Milwaukee Avenue. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 49 Fremont Straße. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 918 Evergreen Ave., gegenüber Humboldt Park, nahe Kedzie Ave. A. Weiß. dofr

Verlangt: Ein tüchtiges, sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut kochen können. Lohn $6 bis $8; kleine Familie; Empfehlungen verlangt. 328 S. Paulina Str. nahe Harrison. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 692 Washington Boulevard. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 556 N. Robey Str., 3. Floor. midofrsa

Verlangt: Junges Mädchen in kleiner Familie, um bei leichter Hausarbeit zu helfen. Hanson, 1360 N. Mozart Str. midofr

Verlangt: Eine gute Köchin für außerhalb der Stadt in einer Privatfamilie. Nachzufragen Abends. 34 Ewing Place. midofr

Verlangt: Aeltere Frau, um Kinder zu beaufsichtigen und etwas im Haushalt zu helfen; gutes Heim und Lohn. 231 Ost Webster Ave. 23mi,1w

Verlangt: Gute Köchin für Privatfamilie; guter Lohn; Empfehlungen verlangt. Nachzufragen: 328 S. Paulina Str., nahe Harrison Str. midofr

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Geschäftsplätze u. Restaurants. 3119 Wentworth Ave. Sovitt. 12mai,1moX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2201. 2nov*

Verlangt: Ein junges Mädchen, Kinder zu beaufsichtigen. 1540 Dunning Str. 19mai,2w

Verlangt: Mädchen, Frauen, auch Ehepaare, finden immer Arbeit für Einiges, in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken, Stadt und Sommer-Resorts. Kostenlos. Strelow, 76 LaSalle. Phone Main 2717. 11mi,1mo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren in Familie aufs Land. Thornton, Ill. Gustav Hundt.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 858 Otto Str., Ecke Perry.

Verlangt: Anständige Frau oder Mädchen für Samstag Nachmittag zum reinmachen. 262 West Chicago Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2571 Evanston Ave., 2. Flat. frsasomo

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; gutes Heim; mäßiger Lohn, Südseite, Empfehlungen verlangt. Adr.: Z. 985 Abendpost. fdsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in modernem Flat. 1185 Maple Square Ave. nahe Grace und Clark Str., Flat 3. frsaso

Verlangt: In kleiner Familie wird ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit verlangt. Adr.: F. 283 Abendpost. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. Stafford, 362 Mohawk Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 369 West Madison Straße.

Verlangt: Zwei Mädchen im Restaurant, 50 Meilen von Chicago. Anzufragen 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen, das englisch spricht. 982 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Haushälterin für Milch-Depot, keine Kinder; keine Wäsche, zuverlässig und ehrlich; gutes Heim. Ems Str., Ecke Western Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 231 Lawrence Ave., zwischen Robey Str. und Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und zur Hilfe bei Kindern. Guter Lohn. Adr.: Frau Wm. Kutz, Niles Centre, Ills.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 291 Wilson Avenue.

Verlangt: Gute saubere Frau zum waschen und plätten Montags. 134 Center Str. Thramm.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wo zweites Mädchen gehalten wird. Empfehlungen; guter Lohn. 1825 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit von 7 bis 5 Uhr Nachm. Muß zu Hause schlafen, kein Waschen. 1454 W. 35. Str.

Verlangt: Mädchen zur Aufsicht von Kindern und für leichte Hausarbeit. Binz, 378 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen, das deutsch und englisch spricht, am Tisch aufzuwarten. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 358 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau, muß gut bügeln können. — 358 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei Kindern und bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 218 Bradley Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hausreinigung vorüber. 318 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 4713 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 17 Jahren zur Aufsicht von Kindern und im Haushalt mitzuhelfen. $2.50 die Woche. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Frau zum Zimmerreinigen in Moving-Haus, muß englisch sprechen. 122 Wells Str.

Verlangt: Junge Wittwe oder älteres Mädchen als Haushälterin in kleiner Bäckerei. 2136 W. Lake Str., nahe 42. Str.

Verlangt: Köchin im Saloon. 50 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5044 State Straße.

Verlangt: Aufwärterin für Samstag auszuhelfen. Zu erfragen 567 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen von etwa 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 367 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Waschfrau für Wäsche nach Hause zu nehmen. 415 Center Straße.

Verlangt: Wir haben Stellungen für alle Frauen und Mädchen, die wir bekommen können, in Hotels, Restaurants, Lunch Rooms, Privatfamilien und in Fabriken, zu hohen Löhnen, ob ihr englisch sprecht oder nicht. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 14ma,momifr,1m

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 2644 N. Paulina Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen, für Hausarbeit, in einer kleinen Familie; gutes Heim für richtige Person. Nachzufragen: 229 Osgood Str., 2. Flat. dofrsason

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. Hy. Melzer, 206 W. Division Str., nahe Ashland Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 522 Byron Str. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Adr.: Z. 967 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. Henry Kahn, 35., Ecke Wood Str. dofrsaso

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle, geht auch als Haushälterin, in besserem Hause. Mrs. Smith, 796 Fulton Str. frsa

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. Bitte selber vorzusprechen, 269 Dayton Straße, 1. Floor.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin oder bei kleiner Familie ohne Kinder. Adr.: F. 261 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau, 30 Jahre alt, sucht Beschäftigung im nähen und Hausarbeit, sieht mehr auf gutes, stetiges Heim, als auf hohen Lohn. Nachzufragen sogleich, 26 Gardner Str., Basement.

Gesucht: Großes starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kein Kochen. 911 School Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. Scholz, 117 Fletcher Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Businesslunch- oder Shortorder-Köchin. Bitte selbst vorzusprechen. K. Donoler, 74 Lubeck Str.

Verlangt: Stelle als Nacht-Aufwärterin. Boßler, 210 E. Huron Str., Flat 3.

Gesucht: Deutsche alleinstehende Frau, kann alle Hausarbeit verrichten, sucht stetigen Platz. 417 Racine Avenue, Flat 3.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder Privathaus; gute Zeugnisse. 142 Perry Straße. Therese Marschall.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 67 Ost North Avenue. frsa

Gesucht: Stelle zum bügeln und reinmachen. — 4422 State Str., hinten, oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Nr. 8 St. Michaels Court.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht stetige Waschplätze für Montags, Donnerstags und Samstags. 291 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin, hat Möbel. Adr.: Z. 943 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ansprüche aller Art schnell erledigt, gesetzlichen Rath frei: deutsch gesprochen. Weiß & Walsh, 317 84 La Salle Str. dofr

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 4mai,1m,X

Bester Unterricht für Violine und Mandoline wird billig ertheilt. Adr.: F. 299 Abendpost. 20mi1wX

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—S. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mi,1i,X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mi,mifrso*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North.... Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue, Ecke Halsted Straße.
196—198 Nord Halsted Straße.
Tel. 2177 Monroe.
Verkauft zu spottbilligen Preisen neue und alte Store-Einrichtungen für Grocery, Meat Market, Bäckerei, Tailors, Millinery und Delikatessen etc. etc. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. 10mai,1mX

Zwei neue Zigarren Cases billig zu verkaufen, noch nicht gebraucht. 634 West 12. Straße.

Zu verkaufen: Store-Einrichtung und Eisbox.— 1029 N. Rockwell Str. frsa

Zu verkaufen: Weiße Wäsche, Blusen und Kleider, billig, in gutem Zustande. Zwischen 7 und 10 Uhr Morgens zu Hause. 25 Powell Park, nahe Western und Milwaukee Ave. dofr

Zu verkaufen: Pool-Tisch, billig. Holz, 772 N. Halsted Str. dofrsa

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktions-Verkauf!
$30,000-Lager von Carpets, Matten, Linoleums und Rugs in allen Größen. Das ganze Wholesale-Lager von O. B. Olson Co.'s elegantem Sortiment von Arminsters, Wilton Velvets, Roxbury, Brussels, Body Brussels, Tapestry, Ingrains, Oeltuch, Linoleums, Strohmatten, Teppichkehrer etc. — Eröffnungsverkauf Montag, den 21. Mai, 10 Uhr Vorm. Das ganze $30,000 Lager von Teppichen wird positiv verkauft werden. Verkäufe jeden Tag um 10 Vorm., 2 Nachm. und 7:30 Abends. 375 West Lake Straße. — Nehmt Lake Str.-Hochbahn, steigt an Ann Str. ab. Vergeßt die Nummer nicht, 375 West Lake Straße. Thomas & Ferry, Versteigerer. frsa

Zu verkaufen: Möbel. 550 Ost 46. Str. 3. Flat.

Gasofen und Parlortische billig zu verkaufen. 315 Armitage Avenue, 2. Flat.

Zu verkaufen: Parlor-Suit, Carpets, Ofen, Spiegel, Rugs. 1718 N. Albany Ave. frsa

Zu verkaufen: Eine Folding Go-Cart sehr billig. Binz, 378 E. North Ave.

Zu verkaufen: Allerlei Haushaltungsmöbel, darunter Ausziehtisch, Stühle, Ofen, Parlormöbel, Teppiche und Columbia Graphophone etc., billig. 1254 Wellington Ave.

Guter Kochofen billig zu verkaufen. 62 Sheffield Avenue. frsa

Zu verkaufen: Parlor-Möbel, billig. 1993 N. Ashland Ave. dofr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 Pferde, gut für Ablieferungswagen oder Buggy. 570 Wilcox Ave., Elgin, Ill. fsa

Muß verkaufen: Feines Familienpferd, Extension Top Surrey, verkaufe einzeln; sowie zwei feine Runabout Buggies. 1346 N. Sawyer Ave.

Zu verkaufen: Graues Pferd, 1400 Pfd. Nachzufragen 637 Noble Straße.

Zu verkaufen: Bäckerwagen, billig. 3638 Lowe Avenue. frsa

Zu verkaufen: Top-Wagen, Runabout und Geschirr. C. Keafe, 103 Ost Superior Str.

Zu verkaufen, billig: Neue und gebrauchte Wagen aller Art, auch Buggies. Bauen auch auf Bestellung Expreß-, Laundry-, Grocer-, Bäcker-, Milchwagen etc. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 9mi,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bargains! Diese Woche—Bargains bei der P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Avenue:
1 Steinway, feines Mahagony, gebraucht..$250
1 Starck Concert Grand Upright, gebraucht 235
1 Knabe Mahagony, so gut wie neu....... 255
1 Chickering, kostete früher $575, jetzt...... 70
1 Bauer, kostete früher $300, jetzt.......... 50
2 Hallet & Davis Mahagony u. Oak, jedes 95
2 Fisher Grand Uprights, zweiter Hand.. 125
1 Chase (prachtvoll) wenig gebraucht........ 255
Bedingungen: $3, $4, $5 und $6 per Monat. 19mai*X

— Keine Anzahlung nöthig! —
Fischer-Piano-Verkauf diese Woche.
2 wenig gebrauchte Fischer-Pianos, jedes........$75
3 wenig gebrauchte Fischer-Pianos, jedes........$95
26 wenig gebr. u. neue Fischer-Pianos v. $100 aufw.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. midofrsaso

Zu verkaufen: Elegantes modernes $400 Upright Piano, nur kurze Zeit gebraucht, in perfektem Zustand, $150. 61 Cleveland Ave., 2. Flat. frsa

Muß verkaufen: Feines Piano, billig. 457 North Avenue, nahe Robey Str., 2. Flat. frsaso

Zu verkaufen für $90: Echtes Upright Chickering Piano, wie neu. 389 Lincoln Ave. 23mi,1w

$85 kaufen feines Upright Piano. $5 monatlich. 592 Wells Str., nahe North Avenue, 1. Floor. 23mi,1w

Verlangt: Calcimining und Decorating in Tausch für elegantes neues Piano. Adr.: A. 178 Abendpost. 22ap,X*

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj,*X

Wir zahlen Baar für alte Pianos, Upright oder Square. Anzufragen 204 Wabash Ave. 22ap,X*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen —an— Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Dampfer-Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Luftreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1mj—31dj

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Plasterers Laborers Benevolent Union von Chicago hält ihre regelmäßige Versammlung am Sonntag, den 27. Mai 1906, um 3 Uhr Nachm. in der Lake Halle, 315 Root Str., nahe Wentworth Ave., ab. frsa

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 8ap,momifrson,2m

Klavierstimmen $1.20 für neue Kundschaft. Telephonirt: White 1202. Langjährige Erfahrung. Zufriedenheit garantirt. 1mi,bidofr,1m

Mitglieder des Ordens der United Workmen, die ihre Rate wieder erhöht haben, sowie die der anderen Orden, bei denen bestimmt eine Ratenerhöhung in nächster Zeit bevorsteht, wollen gefl. schreiben unter Adresse Z. 230 Abendpost. 11ap*X

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, Lake View, keine Konkurrenz, billige Miethe, Baargeschäft, Waarenaufnahme erwünscht, etwa $1800. Sehr gute Gelegenheit für deutsches Ehepaar. Anzufragen bei C. P. Anderson, mit Franklin MacVeagh & Co., Lake Str. und Wabash Ave. frsa

Zu verkaufen: Schneiderei und Putzerei, billig mit sicherer Existenz. 718 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine feine Bäckerei; gutes Geschäft. Verkaufsgrund: Krankheit. Keine Agenten. Adr.: F. 211 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Kleines Schuh-Geschäft. A. Stofer, 452 Süd Western Avenue. frsasomo

Zu kaufen gesucht: Schuh-Reparatur-Shop. Adr.: Z. 971 Abendpost.

Zu verkaufen: Schlosserei, verbunden mit Hardware-Geschäft, altes Geschäft. 184 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Department. Große Gelegenheit für den rechten Mann; frische Waare, moderne Fixtures; billige Miethe. Loehr, 321 Blue Island Avenue.

Zu verkaufen: Grocerystores von $500—$2000; Delikatessen-, Zigarrenstore von $250—$2150; Bäckerei, Butcherstores von $500—$1200; Saloons von $500—$3000. Fragt Morgens 9 Uhr. 657 Nord Halsted Straße. Guthman.

Zu verkaufen: Delikatessen und leichte Grocery, Zigarren, Tabak, Candies, feiner Platz, nahe Hochbahnstation, an Kreuzung von 3 Straßen, 5 Wohnzimmer, Rente $18. 168 Willow Str., nahe Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessen und leichte Grocery, Zigarren- und Candy-Laden an einer Hauptstraße; keine Konkurrenz bis in dem nächsten Block. Adr.: Z. 916 Abendpost. frsaso

$200 kaufen, wenn sofort genommen, feinen leichten Grocery- und Delikatessen-Store. Gutes Auskommen garantirt. Etablirt 25 Jahre. 5 feine Zimmer mit Store. Nur $16 Miethe. 1099 N. California Ave.

Verlangt: Ein zahlendes Geschäft im Umtausch für Chicagoer Grundeigenthum. Gebt genaue Einzelheiten an. Adr.: F. 266 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Kleiner Market, Goldgrube für den rechten Mann, braucht kein Pferd und Wagen; billige Miethe; gute Gelegenheit für Wurstmacher, Nordseite. Bromann Bros., Fulton Market.

Zu verkaufen: 10 Groceries, 20 Delikatessen, 15 Zigarren, 6 Bäckereien, 5 Butcherstores, 10 Saloons von $250—$3500. Fragt Morgens bis 9. 657 Nord Halsted Straße. Guthmann.

Zu verkaufen: Ein guter alter Meat-Market, billig, wenn sogleich genommen, billige Miethe. Nachzufragen 1129 Milwaukee Avenue.

Zu kaufen gesucht: Ein Bäckerladengeschäft, Preis $1500 bis $2000, kann in Vorstadt sein. Adr.: H. L 262 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Schuh-Shop, billig. $90. 241 Rush Str. dofr

Zu verkaufen: Vollständige Barbierstube, $150. Sofort nachzufragen: 264 Clybourn Ave. dofr

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Eishaus, Stallung für 9 Pferde, ein großes Wohnhaus, schöner Garten mit Obstbäumen und kleiner Frucht, in einem lebhaften deutschen Geschäftsplatz, 35 Minuten von Chicago, wegen Krankheitsfall, billig. Kossack, 1404 Humboldt Blvd. dofrsaso

Zu verkaufen: 10-Zimmer Rooming-Haus, alles helle Zimmer und alles besetzt. Zu erfragen, 173 Indiana Str., bei Dr. Reijes. dofrsa

Zu verkaufen: Delikatessenstore. 1089 Wabansia Avenue. dofr

Verlangt: Tüchtige Wirthe für verschiedene gute Wirthschaften. Nachzufragen in der Northwestern-Brauerei Nr. 2, 34. Place und Centre Ave. didofr

Zu verkaufen: Butchershop. Nachzufragen: 406 West 43. Str., nahe Princeton Ave. mdofr

Zu verkaufen: Schuh-Shop, billig. 629 Lincoln Avenue. dimidofrsa

$575 kaufen besten Meatmarket in Chicago, geeignet für Deutschen oder Polen. Sikorra, 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 22mi,1w

Zu verkaufen: Delikatessen. Nachzufragen 177 Clybourn Avenue. 21mai,1wX

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Sikorra, 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 19mai,1wX

Eine Goldgrube! $3500 kaufen eine gutgehende Grocery, billige Miethe, wöchentlicher Umsatz $850; alles Baar. Sikorra, 548 S. Ashland, Ecke 12. Str. 19ma,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Selbstständiger Cakes-Bäcker wird unter günstigen Bedingungen für auswärts verlangt, kann sich an flott gehender Bäckerei betheiligen. Näheres unter Adresse F. 260 Abendpost. frsaso

Verlangt: Ein Partner mit $100 bis $200 für Tent-Show. 428 Clybourn Ave., 1. Flat, hinten.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bäckerei mit zwei Brick Backöfen, Store und Shop, Fixtures, erster Klasse Gebäude zu verkaufen. Anzufragen F. W. Hansen, North Ave. und Fairfield Ave.

Zu vermiethen: 4-Zimmer dampfgeheizte Flats, alle Bequemlichkeiten, reduzirte Preise für Sommer $18, $20. Maltman, 1554 Wrightwood Avenue.

Zu vermiethen: Store 22 bei 50, Nr. 442 Lincoln nahe Wrightwood Ave., gute Lage für Schuhgeschäft oder Delikatessen; billige Miethe. J. H. Kraemer & Son, 84 & 86 La Salle Str. Phone 2102 Main. frsa

Zu vermiethen: Gute Saloon-Ecke, in bester Geschäftsgegend. Günstige Bedingungen. Nachzufragen zwischen 9 und 11 Uhr Morgens. North Western Brewing Co., 781 Clybourn Ave. 9mi,*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. $4 die Woche. 73 West Kinzie Straße.

Zu vermiethen: Ein helles möblirtes Zimmer, separater Eingang, nahe Milwaukee Ave. 245 Morgan Straße.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung. 505 W. Chicago Ave., oben.

Zu vermiethen: 4 möblirte Zimmer. 1672 Avers Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Frontzimmerbenützung an ein oder zwei Herren zu mäßigem Preise. 774 N. Halsted Str.

Verlangt: Roomer, Frau oder Herr, Privatfamilie. 15 Meyers Court, nahe North Ave.

Verlangt: Boarders oder Roomers. 267 Cleveland

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer an zwei anständige junge Herren. Mrs. Waenger, 304 Sedgwick Straße, 3. Floor, vorne.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Front-Bettzimmer mit Gas und Bad. Privatfamilie. Preis $1.50. 294 Dayton Str., Top Flat. mifr

Zu vermiethen: Freundliches Front-Schlafzimmer, separater Eingang, alle Bequemlichkeiten. 1298 Nord Western Avenue, 2. Flat, nahe Fullerton.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen, mit Frontzimmerbenutzung für 1 oder 2 Männer, zu mäßigem Preise. Näheres 944 Nord Spaulding Avenue, 3. Floor. dofr

Zu vermiethen: Zwei schöne, reinliche, möblirte Front-Bettzimmer, mit Gas, bei Wittwe; halben Block von der Car. 2642 Bernard Str. dofrsa

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Leerstehende Bäckerei auf der Westseite, von 12. bis 24. Str. Winter, 85 Fremont Str.

Zu miethen gesucht: 6- bis 8-Zimmer Haus oder Cottage. Adr. mit Preisangabe unter A. 100 Abendpost. 22mi,1wX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Warzen, Hühneraugen, gründlich und schmerzlos beseitigt Uhl, der Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. 17mai,1mX

Rheumatismus- und Gichtleidende können in 9 Tagen kurirt werden durch Dr. Zilka, 855 N. Clark Str., 2. Flat. 19mai,1wX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19mai,1mX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Beste Gelegenheit, Euer Geld vortheilhaft anzulegen: Feine 5-Acker Gemüse- und Hühner-Farm, mit gutem 6-Zimmer-Wohnhaus, Stallung und Wasser an der 40. und Lincoln Ave. 5 Cents Fare vom Courthaus auf Straßenbahn. Nur $6000. Die Hälfte Anzahlung, Rest von $3000 Mortgage 5 Jahre zu 5 Proz. Der Werth dieses Grundstücks ist nicht weniger wie $9000 und steigt jedes Jahr im Werthe. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11mai*X

Zu verkaufen oder zu vertauschen für gutes Grundeigenthum, eine schöne 80 Acker Farm 2 Meilen von Junction City, Wis. 25 Acker gutes Bauholz, 40 Acker in Getreide, der Rest ist Heu und Weideland, 18 Stück Hornvieh, darunter 10 Milchkühe, 12 große Schweine, Hühner, Enten usw., alle Maschinen die auf einer Farm nur nöthig sind; Eigenthümer ist alt und will sich zur Ruhe setzen. Näheres bei A. A. Jankowski, 2566 Milwaukee Ave. 19mai1mX

Zu verkaufen: Farmen und Ländereien; Wisconsin, South Dakota und andere Staaten, sodaß Jedermann befriedigt werden kann; in irgend einer Größe, zu verschiedenen Preisen und leichten Bedingungen; über eine halbe Million Acres zur Auswahl. Käufer werden frei befördert. Agenten verlangt. Ein Hustler kann sich eine Farm verdienen in diesem Jahre. Sprecht vor oder schreibt um Auskunft an Miles & Morse, 712, 59 Dearborn Str.

Nordseite.

—Bargain! Bargain!—
—1137 Lill Ave.!—
—Nur $2000!—
—Zweistöckiges Framegebäude, 4 und 5 Zimmer-Wohnungen, Miethe $240 jährl.; Basement und Attic, breite aber kurze Baustelle, bequem gelegen, nur 2½ Blocks von Wrightwood Ave. Hochbahnstation und allen Lincoln Ave. Cars; jetzt diesen Bargain. 1137 Lill Ave., nahe Racine.—
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— 22mi,1wX

Zu verkaufen: Lincoln Ave., nahe Southport, zweistöck. und Basement Frame-Gebäude, 21 bei 62, Laden und Wohnzimmer auf dem 1. Floor, 8-Zimmer Flat auf dem zweiten; Stall hinten. Hier ist eine gute Gelegenheit für eine Bäckerei in diesem Block. Preis $4200. Ferner die angrenzende Baustelle, Preis $2200. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. mifrsa

—Spottbillig!—
Brickgebäude, drei 5 Zimmer Wohnungen, jährliche Miethe $456. Preis nur $4250, in bestem Block an Cleveland Ave. gelegen.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— 22mi,1wX

Zu verkaufen: An Webster Ave., Geschäfts-Eigenthum, Brickstore, 6 Zimmer und 6 Zimmer mit Bad oben, 2stöck. Wohnhaus hinten, monatliche Miethe $57.00, Preis $6000. Delikatessen-Laden, 15 Jahre etablirt.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.
Downtown-Office: 79 Dearborn Str.

Bargain!
2stöck. Brickhaus, mit zwei 4-Zimmer-Wohnungen und Extra-Sommerküchen, an Emerson Ave., nahe Robey Str. Miethe $23, Preis $2400.
Geo. J. Schmidt & Son, 79 Dearborn Str.
Nordseite-Office: 222 Lincoln Ave.

Zu vertauschen
oder zu verkaufen: Ein gutes modernes zweistöckiges Gebäude mit zwei 6 Zimmer Wohnungen, an Fletcher Straße.
Preis $4500.
August Torpe, 147 Ost North Avenue. midofr

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Cottages mit Bad, heißem und kaltem Wasser, hohem Basement und Attic, nahe Lincoln Ave. $100 Baar, $10 und Zinsen monatlich. Weshalb Miethe zahlen, wenn Euer Miethsgeld für ein Heim zahlt? Zuetell, Eigenthümer, 1829 Lincoln Avenue. frsa

Zu verkaufen: Lot mit zwei 4-Zimmer Framehaus, billig. Nachzufragen 1110 Wellington Str. frsa

20 Proz. Reingewinn, $3850, Theil baar, kaufen zwei Barry Ave. Flatgebäude, Miethe $55 den Monat. Ofenheizung. Bester Bargain in der Stadt, immer vermiethet, in gutem Zustand. 1401 Nord Clark Str. nahe Diversey. frsa

Zu verkaufen: Billig auf Abzahlung, 2 bis 4 Zimmer Flats, krankheitshalber. 453 Wellington Str.

Zu verkaufen: $1850, Haus und Lot in Ravenswood, $1250 baar. Eigenthümer, 117 E. Carmen Ave., nahe Nord Oakley Ave. frsaso

Billig! $3500 kaufen 3stöckiges Frame-Haus an der High Str., nahe Fullerton Ave. Nur $1000 Anzahlung nöthig. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 11mai*X

Nordwestseite.

Ich gebe Euch ein passendes Heim mit ½ Acker Land in der 27. Ward, nahe Car-Linie, 5 Cents Fahrgeld. Preis $2000 und aufwärts. Abzahlungen $10 per Monat und aufwärts. Antwortet schnell. Adr.: F. 236 Abendpost. frsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Nordwestseite Geschäftsecke, 2-stöckiges Haus, Lot 130x170; Preis $7500. Adr.: F. 231 Abendpost.

Zu verkaufen: Zweistöck. Brickhaus. Großer Bargain. Muß verkaufen. Seht es an. 571 N. Wood Str., 2. Floor. dimidofrsa

Südseite.

——Nur noch einige wenige übrig.——
—— Stadt-Lotten ——
——30×124.7 Fuß——
Wasser, Sewer, Gas und Seitenwege.
——$375.00——
—$50 Anzahlung.—$15 monatlich.—Keine Zinsen.—
——25×124.7 Stadt-Lotten——
——$200.00——
— $25 Anzahlung.—$8 monatlich.—Keine Zinsen. —
—Warranty Deed, Abstrakt, Garantie-Police frei.
—Schulen, Kirchen, Markets 2 Blocks entfernt.
—Nehmt West 26. Str. Car, geht 2 Blocks südlich —an S. 43. Ave., nach unserer Office und sprecht —beim Agenten vor.—An Wochentagen von 1 bis 4; —Sonntags von 11 bis 5 Uhr.
Fred'k H. Bartlett & Co.,
Phone Central 4857. 100 Washington Straße. di—son

Südwestseite.

Zu verkaufen: 1 Acre Blocks, machen 10 Baustellen, nahe Gage Park. Zu erreichen durch die Western Ave. elektrische Linie und die Quer-Stadtlinien, und die Chicago Terminal Eisenbahn. 5c Fare. Preis per Acre $1000 und aufwärts. Bedingungen einviertel Baar, Rest zu 5 Prozent. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt nach Karte.
W. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str. 20mai,1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Im hübschen deutschen Elmhurst— Ein liebliches Heim von 6 Zimmern und Bad, Obstbäume und Garten. Radenzel, Elmhurst, Ill. frson

Zu verkaufen: Jin Großdale, 50 Fuß, Ecke von Grand Ave., oder vertausche für Cottage. F. Greiner, 29 Pleasant Str., Chicago. frsa

Zu verkaufen: 2 Eck-Lotten, 35 bei 126, in Maywood, billig für Baar. Sikorra, 548 S. Ashland Av. 22mi,1w

Verschiedenes.

Zum Verkauf gesucht: Häuser und Grundeigenthum aller Art in allen Stadttheilen der Stadt. Farmen vertauscht. Wirkliche Käufer an Hand. L. M. Sikorra, 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 19mai,1wX

Zum Verkauf gesucht: Häuser und Grundeigenthum aller Art in allen Stadttheilen der Stadt. Farmen vertauscht. Wirkliche Käufer an Hand.
Geo. J. Schmidt & Son,
79 Dearborn Straße, Zimmer 440,
und 222 Lincoln Avenue, Ecke Webster Avenue. 1mi,difrso,1m

Billig zu verkaufen: $2200, modernes 6 Zimmer-Brickhaus mit Stein-Fundament. Adr.: F. 295 Abendpost. mifr

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigste Zinsen. Reelle Bedienung. Sikorra Co., 548 S. Ashland Ave., Ecke 12. Str. 19mai,1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $4000, Sicherheit: Maschinerie und Werkzeug in Fabrik, nahe Hochbahnschleife. Adr. F. 223 Abendpost. dofrsa

Zu verleihen: $2000 von Privatperson, auf erste Mortgage, Nordseite. Agenten verbeten. Adr.: F. 224 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Erste Hypothek $3000, 5%, 5 Jahre auf bebautes Grundeigenthum im Werthe von $7000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 17mai,*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr.: D. 533 Abendpost. 14mai*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darleihen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13ja,X*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz. auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fb,X*

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. May,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6ml,1jX

Moderne Häuser.

$2200 . . $200 baar

Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen

Wir haben 15 neue Häuser — Cottagen mit von 4 bis 6 Zimmern — in der Nähe von Belmont, Western und Elybourn Ave. Gute Verkehrsbedingungen per Straßenbahn in jeder Richtung — Nord — Süd — Ost — West — und zur Stadt direkt. 5 Cents Fare.

Wir haben Häuser an fünf Straßen in dieser Nachbarschaft — an Fletcher Str., Oakley Ave., Barry Ave., Wellington und Leavitt Str. — Lotten 25 bis 30 Fuß — Häuser haben alle neuen Einrichtungen, moderne Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, Gas-Fixtures, Shades usw., usw. Jedes Haus hat Concret-Basement, von 8 bis 9 Fuß hoch, und großen Boden, wo drei Zimmer ausgebaut werden können. Innere Treppen zum Basement und Boden. Preise von $2200 aufwärts.

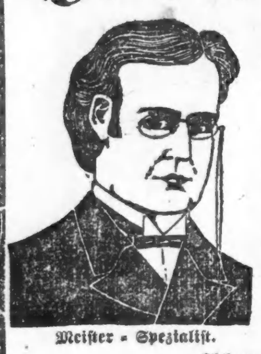
Eine seltene Gelegenheit. Besonders niedrige Preise. Besonders gut gebaut.

☞ Unser Agent ist Samstag und Sonntag im Hause Nr. 1801 N. Oakley Avenue, nahe Belmont Avenue.

Photographien u. volle Beschreibung dieser Häuser senden wir frei per Post auf Verlangen.
25ap,mifrmo,1mo

KOESTER & ZANDER 69 DEARBORN ST. COR. RANDOLPH ST.

In 5 Tagen geheilt, $5.



Meister - Spezialist.

Männer sprecht sogleich vor, wenn Ihr leidend seid.

Lauft kein Risiko mit Patentmedizinen und laßt Euch nichts von Eurem Apotheker oder Freunden vorreden, denn Euer Leiden mag zu gefährlichen Komplikationen führen, wie Wasser - Beschwerden, Absonderungen, prostatische Krankheiten u. s. w. Wartet nicht, bis Ihr Wasserbeschwerden habt. Wir haben die schnellste Kur in der Welt. Sprecht im Anfang vor und spart Geld.

☞ Mein Preis ist $5 ☜

Ich heile auch Krampfaderbruch, Wasserbruch, Blutvergiftung, Geschwüre, Wunden und alle Privatkrankheiten, die spezielle Geschicklichkeit erfordern.

Sichere Heilung. Untersuchung frei.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,
130 Dearborn Str., Zimmer 216.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 6:30 Abends; Dienstags u. Freitags bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 1 Uhr. dimidofrsa

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat - Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei!

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen - Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
mifrson.*

Freie Zahnarbeit!

Wenn Euren Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.

„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becker, 2245 Hawley Ave.

Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen. Frei!

$3 Volles Gebiß Zähne $3 Garantirt.

22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)..$1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr)......50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)...$1.00
Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.

Union Dental Co.
289 Wabash Ave., zweiter Floor.
Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave. Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
Es wird deutsch gesprochen.
11mai,frmomi,1m

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Eine 3jährige schriftliche Garantie wird mit diesem Band gegeben.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für, vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine und Arme usw. Habe das größte deutsche Bruchband u. Bandagengeschäft sowie Fabrik in Amerika.

Dr. Robert Wolfertz,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. — Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damenbedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.
13mzi£1!

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

zu billigsten Preisen über alle Linien.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

☞ Erbschaften ☜

☞ Vollmachten ☜

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.

Sonntags offen 9—12.
16mzfrmo*

Tel. North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.

Keine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.

80 HUDSON AVE.
23feb,8m£

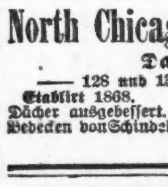
Trinidad Lake Asphalt Dächer

Kosten ⅓ bis ½ weniger als Schindeln — Halten zweimal so lange und Sehen besser aus als irgend ein anderes sog. Asphalt-Dach.

Tel.: Main 62 — oder schickt Postkarte an
GENASCO ROOFING CO.,
1139 Stock Exchange Bldg.
mai17—luni13£

North Chicago Roofing Co.,

Dachdecker,
— 128 und 130 Ost North Ave. —
Etablirt 1868. Telephon North 570.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern.
19ap,6mo,£



Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.30. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.

Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
5ma—4jun,tgl

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Leset die „Sonntagpost".

Umkehr.

Von F. Wilde.

Das sandsteinfarbene Töff-Töff, das die Bergstraße im Taunus hinabsauste, gehörte dem Landrath von Seckbach.

Die zurückgelehnte, vermummte Gestalt, deren pfaublauer Chiffonschleier im Sturme der Fahrt aufflatterte, war Frau Kitti von Seckbach.

Zu beiden Seiten der Waldchaussee ragten hohe Buchen und Tannen in knospendem Frühlingsschmucke weit in die blaue, klare Luft hinein. Aber diese schweigende Pracht des Waldes, diese träumerische Stille übte keinen Zauber auf Frau Kitti aus.

Sie kannte das alles zur Genüge. Jahrelang hatte sie in der Abgeschiedenheit des Taunusschlößchens weiter nichts gehört und gesehen als dieses sich immer wiederholende Spiel der Natur.

Und da sie ein Kind der Großstadt war, das mit jeder Faser des Herzens am lauten Getriebe des Lebens hing, so wurde ihr dieser Waldgesang bald zu einer einschläfernden Melodie, der all ihren tollen Jugend- und Lebensmuth in Schlummer wiegte.

Trotz ihrer beiden munteren rosigen Buben! Es waren drollige, liebe Kerle, der älteste vier, der jüngste zwei Jahre, beide die Ebenbilder des Vaters. Sie konnten so ernste, wißbegierige, gedankenvolle Augen machen und hatten gar keinen Sinn für ein neues Kittelchen, für moderne Gürtel und feine Stiefelchen. Es waren die echten Jungennaturen: derb, treu und offen — wie ihr Vater.

Kitti hatte sich so sehr ein Töchterchen gewünscht. Ein kleines Zierpüppchen, das sich drehte und knickste und dem die List und Schlauheit der Evastochter schon aus den schelmischen Augen blitzte.

Es giebt kein vollkommenes Glück!

So dachte auch der Landrath. Denn gerade sein verschlossener, tiefer Charakter hatte sich als des Lebens Wahrheits- und Kernpunkt eine mustergiltige Ehe ersehnt. Seine Ideale wurden enttäuscht. Und das traf ihn besonders schwer.

Es mochte ein Fehler gewesen sein, daß er um Kitti warb, als sie noch ein halbes Kind war. Aber sie erschien ihm in ihrer harmlosen Natürlichkeit so holdselig schön, daß er sich dem anmuthigen Zauber, der von ihrem quellfrischen Wesen ausging, nicht entziehen konnte.

Kitti war der verzogene Liebling des Elternhauses gewesen. Auf der schönen jüngsten Tochter lasteten alle Hoffnungen der verarmten, adelsstolzen Familie. Es waren nur zwei Töchter da. Und Valerie, die längst die Mitte der Zwanzig überschritten, deren ruhiges, farbloses Temperament wenig geeignet schien, einen Mann zu fesseln, kam für eine hervorragende Partie gar nicht in Betracht.

Landrath von Seckbach hatte in dem überschwenglichen Freudentaumel seiner Bräutigamszeit ein entzückendes Schlößchen im Taunusgebirge bauen lassen, um hier seine süße, junge Gattin ehrenvoll zu empfangen.

Aber der Friede dieser Berge sollte keine Gewähr bieten für ein dauerndes Glück.

In der Nähe des Taunusschlößchens besaß der Baron Hasso von Fachwitz ein Winzerhäuschen. Hier pflegte er im Sommer seine freie Zeit zuzubringen.

An einem Sonntag Vormittag erschien der Baron beim Landrath, um seine Visite zu schneiden.

Er sah brillant aus, der schlanke Offizier, in der blitzenden Parade-Uniform seines Kavallerie-Regimentes.

Keck und herausfordernd war sein Wesen, aber es lag absolut keine blasirte Eitelkeit zu Grunde, denn das frische, helle Lachen zeugte von Humor und Lebensfrohsinn. Es konnte ihm auch keiner übelnehmen, daß aus seinen tiefblauen Augen Jedem, der's wissen wollte, entgegenstrahlte: „Ich muß ja siegen!"

„Er muß ja siegen", dachte Frau Kitti und senkte den dunklen, gluthvollen Blick, während ein leichtes Roth ihre Wangen färbte. Und als sie mit einem reizenden Aufschlag die langen Wimpern wieder hob, sah sie direkt in seine lockenden Augen.

Da begannen sie zu ahnen, daß ihre verwandten Seelen sich finden würden.

* * *

Frau von Seckbach hatte im Automobil die Stadt erreicht.

Das Töff-Töff bog in die Taunus-Anlage ein und hielt vor einem inmitten von blühenden Anpflanzungen versteckten, alten Patrizierhause.

Kitti löste den Schleier, ließ den Mantel fallen und rauschte nun in einer Pariser Toilette in das Gartenportal.

Der Salon war zu ihrem Empfang schon geöffnet worden.

Aus einem Fauteuil hatte sich eine schlanke Männergestalt erhoben und verbeugte sich devot vor der schönen Frau, indem er ihre Hand, die in langem, weißem Lederhandschuh steckte, dezent an seine Lippen führte.

„Mama ist leider verhindert, Sie zu begrüßen, gnädige Frau. Gestatten Sie mir, ihre Vertretung zu übernehmen!"

Kitti warf das Köpfchen zurück, das ein knappes, schwarzes Bolerohütchen mit wogender, weißer Feder reizvoll umrahmte. Sie fand es durchaus nicht taktvoll, einen so lange vorgemeldeten Besuch so zu behandeln. Oder — und nun ging ihr ein Licht auf — war das eine abgekartete Sache? Schön! Sie wollte den Zweck der Komödie abwarten.

Sie ließ sich in das tiefgepolsterte Gobelinsofa fallen, und dann sagte sie, während ein feines, ironisches Lächeln um ihre Lippen spielte:

„Ein merkwürdiger Zufall, Herr Baron, daß Sie heute ebenfalls auf Besuch bei Ihrer Frau Mutter sind."

Da zog er einen Sessel dicht zu ihr heran, und indem er Platz nahm, ergriff er ihren herabhängenden Arm, von dem sie den Handschuh langsam abgestreift hatte, und preßte ihn leidenschaftlich an seine Lippen.

„Warum länger dieses Versteckspiel, Kitti! Sie wissen längst, daß ich Sie liebe, daß Ihr süßes Bild mich erfüllt zu jeder Zeit und Stunde, daß ich ja rasend bin vor Liebe! Toll — einfach toll! — Werden Sie mein, Kiti! Durchbrechen Sie die Fessel, die so schwer an Ihnen lastet. — Es giebt ein Land der Gluth und der Liebe, wo alles ringsum reiche, satte, müde Wonne ist. Dort, in einem himmlisch schönen Winkel am Ufer des blauen Mittelmeeres lassen Sie uns unsere Liebe verbergen."

Kitti hielt die Augen geschlossen. Wie eine süße, sinnverwirrende Musik umschmeichelten sie seine Worte. Für ihr eitles Herz war dieses Geständniß ein köstlicher Balsam.

Und dann antwortete sie mit wohlüberlegter Ruhe:

„Ich kann keinen neuen Bund schließen, ehe der alte nicht in aller Form getrennt werden darf."

„Sie veranlassen dies, wenn Sie mir folgen! Ihr Gatte wird sich ja viel leichter trösten, als Sie vielleicht glauben. Ihr Fräulein Schwester, die seit einiger Zeit in Ihrem Hause weilt, ersetzt ihm unzweifelhaft die Hausfrau und den Kindern die Mutter."

Kitti wurde blaß. Und, während sie plötzlich hoch aufgerichtet vor dem Baron stand, fragte sie kühl:

„Woraus schließen Sie das?"

„Man hat doch Augen zu sehen! Meinen Sie nicht, daß diese ernste — Pardon! — hausbackene Dame besser in das einsame Taunusschloß paßt als Kittis moderner Freigeist?" — Und nun war auch er aufgestanden, und dicht vor sie hintretend, suchte er ihren Blick:

„Entscheiden Sie über unser Glück! Heute noch!"

Es schien, als habe sie ein Blitzstrahl getroffen und aller Denkkraft beraubt. Sie legte ihre Hand auf die Stirn.

„Haben Sie keine Antwort für mich?" fragte der Baron düster.

Sie besann sich langsam. Dann entgegnete sie sehr leise:

„Sie werden von mir hören! Bald!"

Dann huschte sie eilig hinaus.

* * *

Das sandsteinfarbene Töff-Töff fuhr die Waldchaussee zurück.

Kitti von Seckbach sah sinnend in die schweigende Abendstille hinaus.

Ein heftiger Wind hatte sich aufgemacht und pfiff scharf über die Berge. Ein schwermüthiges Rauschen ging durch die hohen Baumkronen.

Auch an Kittis Herzen rüttelte ein Frühlingssturm, und vor ihrem grübelnden Geist stand plötzlich die Anklage der Schuld!

„Bist du je deinen Kindern eine zärtlich sorgende Mutter gewesen," rief es in ihrem Herzen, „hast du je in treuer, selbstloser Liebe all die Hingabe des Gatten vergolten, die er dir in der Ehe bewiesen?

Jetzt kam die Schwester.

Sie war eigentlich nur Bonne im Taunusschlößchen. Ihre Bescheidenheit gebot es ihr, sich nützlich zu machen, und so erbat sie die Kinder ihrer Obhut.

Schön war die hagere, große Gestalt nicht. Aber sie hatte ein kluges Gesicht, lebhafte, braune Augen, die so freudig aufleuchten konnten, wenn die Jungen sich an sie drängten und ihre Arme um Tantes Hals schlangen.

Hatten sie für die Mutter solche Zärtlichkeit übrig? —

Eine Gluthwelle stieg Kitti in das Gesicht. Ungeduldig spähte sie hinaus, ob nicht die Thürme des Taunusschlößchens sichtbar würden.

In einiger Entfernung zeichneten sie sich wirkungsvoll von dem klaren Abendhimmel ab. Und drüben im Thal, wo die Glocken des Klosters Oberursel zur frommen Andacht riefen, stand das schmucke Winzerhäuschen des Barons von Fachwitz.

Sonderbar! An ihn hatte sie während der ganzen Heimfahrt nicht ein einziges Mal gedacht.

Dämmerung lag schon zum Theil über dem großen Park, als das Auto vor der Auffahrt hielt.

Frau von Seckbach trat in das Zimmer ihres Mannes.

Der Landrath saß am Schreibtisch; er wandte sich von seiner Arbeit ab und blickte seiner Frau ernst in das schöne Gesicht. Er begrüßte sie und war dann gleich wieder bei seiner Arbeit.

Sie setzte sich in einen Klubsessel, der so stand, daß sie genau das Profil ihres Mannes betrachten konnte.

Ruhig blickten seine Augen auf die ausgebreitete Landkarte nieder. Es waren graue, scharfe Augen, die mit ihrem Blick bis in das tiefste Innere dringen konnten.

Kitti hate sich nie dem Urtheil anderer anschließen können, daß ihr Mann schön sei. Heute erschien er ihr in ganz anderem Lichte, und das Bild dessen, den sie für unbesiegbar schön gehalten, verblaßte dahinter vollständig.

Und doch hatte sie daran gedacht, dem anderen zu folgen und alle Fäden zwischen sich und den Ihren zu durchschneiden. — Dann würde hier die Schwester an ihre Stelle treten, die längst vielleicht schon im Herzen des Hausherrn den freigewordenen Platz ausfüllte.

Kitti raffte sich auf. Ganz langsam trat sie hinter den Stuhl ihres Mannes.

Ueberrascht sah er auf. „Was willst Du?"

Sie legte ihren weichen Arm um seinen Nacken — es war das erstemal seit langer Zeit, daß sie mit einer Liebkosung zu ihm kam.

„Ich habe Dir etwas zu sagen!"

Ihre Stimme zitterte, und als er ihr in das Gesicht sah, gewahrte er eine ungemein liebliche Innigkeit in ihren feinen Zügen.

Da lehnte er seinen Kopf weit zurück, daß er ganz in ihrem Arm ruhte.

Sanft ließ sich Kitti auf seine Knie nieder, und während sie auch den anderen Arm um seinen Hals schlang, beichtete sie ihm unter Schluchzen wie ein trotziges Kind all ihre Noth.

Und als sie dann still wurde und unter Thränen bittend zu ihm aufschaute, da preßte er die heißgeliebte Gestalt sehnsüchtig in seine Arme und küßte sie wieder und wieder!

Eine prachtvolle Gelegenheit

Elegante Anzüge für $10 und $15 zu kaufen.

Ein sehr gelegener Einkauf — in der That der beste, den wir je machten — von den Fabrikanten setzt uns in den Stand, sofort ein riesiges Lager von Sommer-Anzügen zu offeriren, die in zwei Partien zu $10 und $15 verkauft werden. Diese Kleidungsstücke sind von vorzüglicher Qualität, von den schönsten Geweben der Saison, elegant gearbeitet in allen Einzelheiten. Ein schneidiger Anzug, so gut wie man ihn nur wünschen kann für die warmen Sommer-Monate.

Partie eins: $10. Partie zwei: $15.

Versäumt diesen Verkauf nicht.

The Continental Clothing House

ECKE MILWAUKEE UND ASHLAND AVE.

Offen am Samstag Abends. Sonntag bis Mittag.

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die

Gallerie der Wissenschaften,

344 S. State Str., Chicago, Ill.

Eintritt frei!

Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie die Wunder der menschlichen Gebrechen!

Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!

Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur!

Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.

Nr. 344 S. State Str., Chicago, Jll. Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.

Alles frei!

Kommen Sie heute! 23mai,1*

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

TISDELLE SAVINGS BANK

94 LaSalle Str. Offen bis 6 Uhr Abends.
4% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
ap27—mai31£

Etablirt 1851. Phone North 1635.

Casper Hahn Co.
Maler und Dekorateure.
Aeltestes deutsches Geschäft in Chicago.
Farben, Oele, Glas und Tapeten.
37 CLYBOURN AVENUE.
Voranschläge gegeben. Zuverlässige Bedienung.
2ma1m£

Damen-Hüte.

Erst muß der Hut gefallen, sodann der Preis. Meine 30jährige Erfahrung sichert mir Beides. Hüte, in manchen Stores $5, bei mir nur $3.50. Hüte, in manchen Stores $4, bei mir nur $2.50. Auch habe ich wunderschöne Hüte für $1.25 und noch billiger.

Paulina Klein,
404 Milwaukee Avenue.
6ap,frdi,9w

RUDOLF SEIFERT

103 Washington Straße,
Drei Thüren östlich von Clark Str. 12mi1m£
Tonangebendes Zigarren- u. Tabakgeschäft

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*3.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.00 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.

La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(**Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
* 9:40 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*11:28 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Southern Fast Mail	
**2:50 V.	Evansville (Samstag, 9:00 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:00 N.	Cairo (Evansville, nur Samst.	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council-Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge..	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

This is 10.00 Tom! meet me face to face Jackson & Clark.

Weitere Herabsetzungen!

Ich kaufe das beste Unterzeug, Strumpfwaaren und Halstrachten, die für Baargeld zu kaufen sind, um für 50c zu verkaufen, — von jetzt an verkaufe ich es zu 43c, und wir ersparen Euch manche 7c — es ist nicht viel, aber es ist der Mühe werth. Es ist leicht, in meinem Laden 1.00 oder mehr zu ersparen. Wie ich glaube, wird diese Herabsetzung der Preise tausende neue Kunden nach meinem Laden bringen. State Str.-Kaufleute werden behaupten, daß es unmöglich sei — kommt und überzeugt Euch davon. Sie sagen, daß falls ich Kleider im Werthe von 15.00 bis 25.00 für 10.00 verkaufen sollte, würde ich zum Bankerott getrieben werden—ich mache nicht pleite. Diese Kleidungsstücke sind nicht 10.00 Kleider. Diese Herabsetzungen können die State Str.-Kaufleute nicht bieten. — Betrachtet deren Miethe — meine Miethe ist $50,000 das Jahr weniger, als wenn ich an der State Str. wäre.

Weshalb dieses Wachsen? — Wahrheitsgetreue Anzeigen, Zuvorkommenheit und Werthe.

„Ich theile den Profit."

2.00 Stroh- und Filz-Hüte für 1.65.
3.00 Stroh- und Filz-Hüte für 2.65.
3.00 „Star" Schuhe, jetzt 2.65.
3.50 „Star" Schuhe, jetzt 3.15.
4.00 „Star" Schuhe, jetzt 3.65.

1.50 oder 2.00 kaufen auf Bestellung gemachte weiße oder fancy Hemden, gut genug für jeden Mann.

1.15 kaufen „gewobene Madras" fancy Coat-Hemden, mit 4 Manschetten, 1.50 werth.

1.65 kaufen „Madras" fancy Coat-Hemden (fragt für 4 Manschetten), 2.00 werth.

Jawohl, manches Geschäft verlangt 2.50 und 3.00 für keine besseren Sorten — diese Anzeigen beruhen auf Wahrheit. Ich kann Euch Geld sparen — rafft Euch auf und untersucht — Kluge Männer geben ihr Geld in meinem Laden aus.

"Ten Dollar"

Wenn alle Sohlen geschont würden,

Tom Murray

würde ich keine Schuhe verkaufen.

Das Possenspiel eines Welteroberers.

Von Ewald Oheim.

Ein Bild gewaltigen Kampfgetümmels und politischer Vergewaltigung überliefert uns die Geschichte vom Zeitalter des modernen Welterschütterers Napoleon I. Europäische Throne sanken wie morsche Bretter vor der Faust des korsischen Eroberers zusammen, der das dämmernde neunzehnte Jahrhundert, die Epoche der geistigen Freiheit mit Donnerschlägen eröffnete, bis das verbündete Europa dem beutelustigen Aar die Flügel beschnitt und ihm das weltferne Eiland St. Helena als letzten Wohnort anwies.

Willensstark, sein Endziel fest im Auge behaltend und in der Wahl der Mittel zum Zweck meist von brutaler Rücksichtslosigkeit geleitet, zeigt uns die Geschichte das Charakterbild des ersten französischen Kaisers. Die Kühnheit seines Gedankenfluges paarte sich mit geradezu verblüffender Verschlagenheit. Deshalb konnte Napoleon sein zehnmonatiges Schattenkönigthum auf Elba zu sorgfältigen Vorbereitungen zu einem neuen Schlage wider Europa benutzen, während er alle Welt durch sein bizarres äußeres Verhalten derartig täuschte, daß man an einen plötzlich eingetretenen geistigen Defekt des Korsen glaubte.

Am 3. Mai 1814, dem Einzugstage Ludwigs XVIII. in Paris, wurde Napoleon feierlich in Porto Ferrajo auf Elba empfangen. Er schien sich guten Muthes in sein Schicksal gefunden zu haben. An dem historischen Zweispitz prangte die weiß-gelbe elbische Kokarde. Die Geistlichkeit, an der Spitze der Generalvikar Arrighi, hatte es sich nicht nehmen lassen, den Kaiser zu begrüßen. Die von allen Theilen der Insel zusammengeströmten Neugierigen bildeten ein dichtes Spalier. Napoleon ging während des Einzuges unter einem Baldachin, dem der Generalvikar voranschritt.

In den Empfang mischte sich aber eine Note derber Radaulust, die den Beginn dieser Pseudoregierung des Korsen treffend kennzeichnete. Die elbischen „Landeskinder" Napoleons benahmen sich diesem gegenüber wenig ehrfurchtsvoll. Die nebenher laufende schaulustige Menge staute sich oft derartig in den Straßen, daß der kaiserliche Zug mehrere Male in's Stocken kam und Arrighi durch Drohungen und Bitten Platz schaffen mußte. Da keine Absperrungen angeordnet waren, wurden die Baldachinträger gestoßen und geschoben, einzelne Mitläufer aus der Menge sahen sich plötzlich mitten in den Zug hineingedrängt, und einige Feuerwerkskörper, von denen man zur Feier des Tages eine Unmasse verbrannte, explodirten fast unter den Füßen Napoleons.

Der Exkaiser wurde zunächst im Rathhause einquartiert. Hier hatte er aber wenig ruhige Stunden. Ein Heer von Bettlern und Neugierigen belagerte stets die Thüren. Eines schönen Tages vertauschte Napoleon daher das Rathhaus mit dem nahe bei Porto Ferrajo auf einem Hochplateau gelegenen Schloß Mulini. Es war ein sonderbares Gebäude, das der aus den prächtigen Tuilerien vertriebene Imperator jetzt bezog. Das einzige schöne Zimmer war ein vierfenstriger Salon im ersten Stock. Das Erdgeschoß enthielt einen geräumigen Saal, der von Napoleon den verschiedensten Zwecken dienstbar gemacht wurde. Man benutzte ihn zu Theatervorstellungen, als Billardsaal, Eßzimmer und — Baderaum. Bewegliche spanische Wände bewirkten dieses Wunder. Unbequeme und für die einzelnen Spezialzwecke nicht passende Gegenstände verdeckte man durch den Wandschirm.

Die Frage der Möbelausstattung für das Palais Mulini löste Napoleon auf ebenso einfache wie originelle Weise. Er plünderte das seiner Schwester Elisa gehörige italienische Schloß Piombino. Nicht nur Tische, Schränke, Stühle und das sonstige Mobiliar mußten dazu herhalten, sondern auch die Fensterjalousien, der Parkettboden usw. wanderten über die Meerenge nach Elba.

Jetzt galt es zunächst, die „Regierung" zu organisiren. Zwei seiner Getreuen aus der Zeit der Gloire, Generale Bertrand und Drouot, hatten Napoleon freiwillig in die Verbannung begleitet. Sie theilten sich in die Hauptverwaltung der Insel, nur nicht etwa, wie man es hätte erwarten dürfen, denn der erprobte Kriegsmann Bertrand wurde von Napoleon zum Zivil-, der philosophische Drouot aber zum Militärgouverneur ernannt. Das „Portefeuille" der Finanzen erhielt ein lebenslustiger Südfranzose Namens Peyrusse, dessen Vermögen sich nach einigen vergnügten Jahren in alle Winde verflüchtigt hatte. Die Marineverwaltung lag in besonders „bewährten" Händen, denn ihr Chef, Taillade, ließ sich schon deshalb nicht zu Ausgaben verleiten, weil ihm eine Seefahrt Schrecken einflößte und allein der Anblick des bewegten Meeres ihm Seekrankheit verursachte. Auch der Generalvikar Arrighi, der beim Einzug Napoleons das „Volk" so energisch zur Ordnung gemahnt, wurde von seinem „Vetter", wie er den Exkaiser stets nannte, bei der Vertheilung der Aemter nicht vergessen. Er erhielt die Würde eines Hofpredigers.

Die komischste Figur an diesem närrischen Fürstenhof war der Leibarzt Napoleons. Ein ehemaliger Veterinär des kaiserlichen Marstalls in Paris bekleidete diesen Posten. Uebrigens nahm er sein Amt sehr ernst. So gebot er einst Napoleon, der im Bade eine Tasse Bouillon trinken wollte, den Athem zurückzuhalten, da die Dämpfe der Fleischbrühe ihm sonst Leibschmerzen verursachen würden. Natürlich war der unfreiwillige Humor dieses „Arztes" sein bestes Medikament.

Alles in der Umgebung des Korsen war auf dieses närrische Niveau zugeschnitten. So bestand die „Hofkapelle" aus einem Musikdirektor, einem Klavierspieler und zwei sehr mittelmäßigen Sängerinnen, die 600 Frank Jahresgage bezogen.

Der Zuzug, den die elbische Hauptstadt bald nach der Ankunft Napoleons erhielt, fügte sich in den karnevalistischen Rahmen der kaiserlichen Umgebung vortrefflich ein. Ein ganzes Heer von Schwindlern und Abenteurern aller Art fand sich in Porto Ferrajo zusammen und suchte von dem Exkaiser etwas herauszuschlagen. Da gab es falsche Nonnen, die von weit her aus ihrem Kloster gekommen sein wollten, um den Segen des Himmels auf Napoleon herabzuflehen. Sobald sie den Korsen erblickten, warfen sie sich, anscheinend betend, in den Straßenstaub. Verwitterte, graubärtige Männer, die zwar in alten Soldatenröcken einherstolzirten, aber niemals Pulver gerochen hatten, verkündeten laut den Ruhm Napoleons, erzählten von ihren Feldzügen und überschütteten den Kaiser mit Bettelbriefen. Polnische Gräfinnen, deren Adelsbriefe ebenso unecht waren wie ihr rosiger Teint, theilten, wie sie sagten, aus Sympathie für den „wahren Freund" ihres Vaterlandes dessen Exil. Waren sie im Schloß Mulini zu Gaste, dann betranken sie sich an der Tafel wie die Landsknechte.

Natürlich fehlte es auch nicht an ernsthaften Besuchern. So kamen zum Beispiel viele Engländer nach Porto Ferrajo, um den gewaltigen Feind Großbritanniens kennen zu lernen. Ihre Verblüffung kann man sich denken, als sie den kleinen, wohlbeleibten Korsen mit den Fischern am Strande gemüthlich eine Tabaksprise tauschen oder gar die „Bouillabaisse", das nationale Fischgericht, verzehren sahen. Ihr Erstaunen wuchs, wenn sie Napoleon im Schlosse beobachteten, wie er sich sorglos an Gesellschafts- und Pfänderspielen betheiligte oder seine Hühner zusammentrieb und die gefiederten Ausreißer bis in die Weinberge hinein verfolgte. An den Empfangsabenden im Schloß Mulini erhob sich der Exkaiser pünktlich um neun Uhr, klimperte den Zapfenstreich auf dem Klavier, grüßte und empfahl sich.

Europa hielt den Korsen für geistesgestört. Er schien gegen den quälenden Stachel des jähen Sturzes aus stolzer Höhe plötzlich unempfindlich geworden zu sein.

In Wirklichkeit dienten Napoleon die Mätzchen seines närrischen Königthums nur als Deckmantel seiner kühnen Pläne zur Rückkehr nach Frankreich. Und während er sich anscheinend mit auffallender Gewissenhaftigkeit um die Aufstellung des Verwaltungsbudgets der Insel Elba bekümmerte, bereitete er in aller Stille seine Einschiffung nach der französischen Küste vor.

Sein Stern war aber im Verblassen. Und als der Weltenstürmer dann endlich seine Hoffnungen in St. Helena begraben mußte, zeigte er der Mitwelt ein stolzes, würdiges Entsagen, welches das possenhafte Intermezzo auf Elba bald vergessen ließ.

Wenn Ihr zögert

eine Flasche von Hostetters Magen-Bitters zu holen, wenn der Magen nicht in Ordnung ist, die Nieren schwach und die Eingeweide verstopft, so verlängert Ihr nur Euer Kranksein und macht die Heilung schwerer. Deshalb holt Euch heute eine. Seit 53 Jahren hat

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

die kränklichen Leute überall geheilt von solchen Leiden wie schlechter Appetit, Schlaflosigkeit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Sodbrennen, Nierenleiden und weibliche Leiden. Nehmt keine Nachahmungen.

Beginnend am Montag

Großer Spezial-Verkauf von Go-Carts und Carriages

Beachtet die Sonntagszeitungen für Einzelheiten.

Strümpfe für Damen und Kinder; Damenstrümpfe in echtschwarz, ganz nahtlos, aus Baumwolle, Allover Spitzen und schönen Sommer-Fancies; fein und schwer gerippte baumwoll. Schulstrümpfe für Kinder, die dauerhafte Sorte; speziell morgen zu **12½c**

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf in jedem Departement

Verkauf von Konfirmanden-Uhren, eine spezielle Offerte für Konfirmationsgeschenke für Knaben und Mädchen. Goldgefüllte Hunting-Gehäuse, mit echtem American Werk, voll garantirt, $5.25- und $7.50-Werthe zu 5.25 und **4.25**

„La Mentola" 10c Zigarren, 2.10 die Kiste

Keine besseren 10c Zigarren im Markte wie die La Mentola. Echte Vuelta Abajo Filler und Connecticut breitblätteriges Deckblatt. Spanische handgemachte. Wegen der geringen Leistungsfähigkeit der Fabrik beschränken wir unsern Verkauf auf 2 Kisten an einen Kunden — 11 für 50c, oder 50 für........ **2.10**

Reguläre u. Touristen-Anzüge aus reinem Kammgarn

Die Anzüge, die wir für den Samstag-Verkauf zusammenhäufen, sind der Vollkommenheit in jedem Stich so nahe, wie es den erfahrensten Schneidern möglich ist, sie zu machen. Nach den neuesten Moden geschnitten, mit größter Sorgfalt gearbeitet und ausgestattet wie die theuersten Kleider. Diese Anzüge sind wirklich tadellos.

$15 Reguläre und Touristen-Anzüge, 8.75. Perfekte Nachbildungen der neuesten Moden, welche von den besten Schneidern in Anwendung gebracht werden. Neue Farben und Muster in Standard Stoffen von großem Ruf für Dauerhaftigkeit, nach unseren eigenen Spezifikationen angefertigt. Besser als irgendwelche zu $12, ebenso gut wie die besten $15 Anzüge in Chicago. Unbeschränkte Auswahl zu........ **8.75**

$20 Reguläre und Outing Anzüge, 12.50. Alle die Staple Gewebe und beliebten Neuheiten sind in dieser ausgezeichneten Partie zu finden—neuestes Grau und Blau, wirklich elegant in Bezug auf Schnitt und Finish, aus feinster Qualität reinen Worsteds, blauen Serges, Worsted Grau, Cassimeres, Cheviots, Tweeds. Reguläre und Touristen-Anzüge, welche in State Str. Kleider-Läden zu $20 und $22 markirt und auch zu diesem Preise verkauft werden. 1000 Anzüge für Samstag zu 12.50.

$25 Reguläre und Touristen-Anzüge, 17.50—Zu diesem populären Preise offeriren wir die allerbesten Kleider, neuestes grau und blau in feinsten reinen Worsteds, Cheviots und Tweeds, sowie in feinsten Tropical Worsteds, die tonangebenden Facons für 1906. Jeder einzelne Anzug ist ein treffliches Beispiel von hochmoderner Schneiderarbeit und zeugen von Tadellosigkeit in Style und Arbeit sowohl wie Stoffe und Dauerhaftigkeit. Der Preis für Anzüge von derselben Qualität beträgt in ganz Chicago von $25 bis zu $30 — genau dieselbe Arbeit, Facon, Stoffe und Besatz— zu........ **17.50**

Modische Hosen f. Männer, dunkler Grund und hübsche Streifen, dauerhafte Stoffe, korrekte Facon und fein geschneidert, diese $5 Werthe für Samstag........ **2.85**

Touristen-Anzüge für Jünglinge, hell- u. mittelgraue Worsteds, Flanelle u. Tweeds, Röcke in elegantem Schnitt, Peg und halb Peg „Turn-up" Hosen, $10 Werthe... **6.50**

Blaue und graue Anzüge für Jünglinge, schwarze und blaue Clays, Serges, Thibets und Dreß Worsteds, einfach- und doppelbrüstig, in fancy Individual Mustern, sowie neuen Schattirungen von Grau, in Worsteds und Velour Cassimeres, fein geschneidert, mittlerer oder extremer Schnitt, Alter 15 bis 20 Jahre, außerordentliche Werthe— zu........ **7.50 u. 11.50**

$5 Kniehosen-Anzüge, 2.85—Reine Worsted blaue Serge, fancy Worsted und modische, dauerhafte Tweeds, in Norfolk, doppelbrüstigen und Westen Facons; Alter 7 bis 17, Russians und Sailors, Alter 2½ bis 10........ **2.85**

Großer Spezial-Verkauf von 3000 Kniehosen-Anzügen zum halben Preis

Norfolk, doppelbrüstige und Westen-Anzüge, Alter 5 bis 16 Jahre, das Ueberschuß-Lager eines hervorragenden Fabrikanten zu halbem Preise. Neue, beliebte Stoffe in Blau, Schwarz sowie hübschen mittleren und hellen Tweeds:

$2.25 u. $2.50 Anzüge	$3 u. $3.50 Anzüge	$4 u. $4.50 Anzüge
1.45	1.85	2.25

Schwarze und blaue Knaben-Anzüge

für Graduation, Konfirmation und allgemeinen Gebrauch.

Soeben erhielten wir ein riesiges Assortiment von Anzügen, speziell für uns angefertigt für diese resp. Gelegenheiten. In den feinsten Qualitäten von blauer Serge, schwarzen Thibets und Dreß Worsteds—alle nach dem langen eng anschließenden Modell zugeschnitten, Norfolk, doppelbrüst. und Vest Facons, Alter 7 bis 17 **2.85 bis $10**

Einfache und doppelknöpfige Anzüge mit langen Hosen........ 6.50 bis 17.50

Moderne Ausstattungen zu einer großen Ersparniß

Negligee-Hemden, weiße und fancy farbige Percales und Madras Cloths, schönstes Sortiment von Mustern, in vielen Styles, — abnehmbare oder befestigte Manschetten — $1.00-Werthe — zu........ **50c**

„Hackney"-Hemden, prächtiges Sortiment von Negligee Sommer-Styles, in fancy Percales, Madras Cloths und Cheviots — befestigte oder abnehmbare Manschetten, Samstag zu........ **1.00**

„Hackney"-Hemden, gemacht von schönsten importirten Stoffen populäre Styles und solide Farben, in fancy gemusterten Effekten, schlichte oder Plaited Busen, mit befestigten oder abnehmbaren Manschetten, diese $2.00 Werthe zu.. **1.50**

Kleidsame „Hackney"-Hemden, von feinsten franz. und engl. Stoffen, in Coat- und regulären Styles, befestigte oder abnehmbare Manschetten, zu..... **2.00**

Balbriggan Unterzeug, — in egyptischer Baumwolle, Hemden haben franz. Hals und Unterhosen mit doppeltem Sitz, — regul. 50c-Qualität, zu........ **39c**

$1.00 Männer-Unterzeug zu 50c das Stück

Wichtiger spezieller Einkauf von 1200 Dutz. Stücken von einer großen östlichen Strick-Fabrik, zu einer großen Preis-Herabsetzung ermöglicht uns diese bemerkenswerthe Offerte. Partie umfaßt feine Lisle Thred, beste Qual. mercerized Seide und egypt. Baumwolle. Jedes Stück $1.00 werth; Auswahl Samstag..... **50c**

Baumwollene Halbstrümpfe, echtschwarze, Split und Maco Füße, große Reichhaltigkeit von fancy Farben und seidebestickten Streifen, Auswahl zu....... **12½c**

Import. Männer-Halbstrümpfe, in Lisle Thread, modische Muster u. feine egyptische Baumwolle, Maco Füße u. seidebestickte Effekte, speziell zu........ **25c**

Moderne seidene Halstrachten

Attraktive Sommer-Novitäten, feine importirte Seide in den neuen englischen Twills, Four-in-Hands und String Ties, zu 50c und...... **25c**

Importirte Web Männer-Hosenträger, leichte Seide Elastic und Lisle, neueste Styles von Schnallen und Enden, zwei riesige Partien, zu 45c und........ **25c**

Männer-Gürtel, korrekt Bezug auf Styles, Schnallen, Farbe u. Breite, große Auswahl morgen zu nur........ **50c**

Balbriggan Männer-Unterzeug in Ecru und blau; Hemden haben franz. Hals u. Unterhosen dopp. Sitz— wth. 39c; Samstag.... **25c**

Facons in Stroh-Hüten für 1906

Die Saison für Strohhüte ist jetzt da

Wir illustriren zwei sehr elegante Facons, welche diesen Sommer sehr viel von eleganten Männern getragen werden. Ein sehr umfangreiches und reichhaltiges Lager zur Auswahl zu populären Preisen.

Südamerikanische oder Ecuador Panamas — feine Splits, Sennetts, Milans, Javas, Porto Ricans, Palms etc., — einschl. den Shinkee Braids, Braids, — Preise rangiren v. $10 abwärts bis........ **50c**

Kenwood Derby od. Fedora Hüte — zu........ **1.90**

Marlboro Hüte, garantirt — nur........ **3.00**

1.50 Derby und Fedora Männer-Hüte zu........ **1.00**

Ehescheidung und Ehetrennung in England.

Vor Kurzem hat Sir Gorell Barnes, der Vorsitzer des Londoner Ehegerichts, bei der Verkündigung eines gerichtlichen Urtheils einige schwerwiegende Bemerkungen gemacht, die allgemein so gedeutet werden, daß nach Ansicht dieses in eherechtlichen Sachen erfahrenen Richters die Zeit zur Erleichterung der Ehescheidung gekommen ist. Die Bemerkungen des Richters knüpften an die von der verheiratheten Frau Dodd gegen ihren Ehemann erhobene Klage auf Scheidung der Ehe wegen Verlassung und Ehebruchs. Die Klage mußte abgewiesen werden. So verlangte es das Gesetz. Daß aber der oberste Richter des Ehegerichts diese Klage nur ungern abwies und der Frau gern die Befreiung vom Joch gewährt hätte, die das Gesetz ihr verweigerte, geht aus seinen Worten deutlich hervor.

Die Eheleute Dodd waren im Jahre 1891 getraut worden. Fünf Jahre später ergab sich Dodd dem Trunk und führte sich so auf, daß seine Frau ihn verließ und mit ihrem Kind zu ihrer Mutter zog. Frau Dodd klagte vor dem Gericht und es wurde ihr eine wöchentliche Summe unter einem Trennungsurtheil zugesprochen; aber das Geld hat der Mann nie bezahlt. Vor einiger Zeit kam der Frau zu Ohren, daß ihr Mann im Ehebruch lebe; daraufhin legte sie vor dem Ehegericht Klage auf Ehescheidung ein. Diese Klage ist nun von dem Gericht abgewiesen worden, weil die Klägrin nur den Ehebruch, aber nicht die Verlassung beweisen konnte — denn sie hatte ja ihren Mann aus freien Stücken verlassen! Mit Recht hat Sir Gorell Barnes die in England obwaltenden Rechtszustände als durchaus unbefriedigend bezeichnet.

Die technischen Bedingungen, unter denen in England Ehen geschieden oder getrennt werden können, sind allerdings sehr merkwürdig. Vor dem Jahre 1857 konnte nur das Parlament eine Ehescheidung aussprechen. Die Scheidung mittels Parlamentsakte war aber ein so kostspieliges Verfahren, daß nur reiche Leute sich diesen Luxus erlauben konnten. Das im genannten Jahre erlassene Gesetz, das von dem fanatischen Anglikaner W. E. Gladstone im Unterhaus mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft worden war, machte die gerichtliche Ehescheidung möglich, knüpfte jedoch daran die Bedingung, daß die klagende Ehefrau Beweise für Verlassen und Grausamkeit außer für Ehebruch beibringen müsse, während der klagende Ehemann seiner Frau nur den Ehebruch nachzuweisen brauchte. Da auch dieses Verfahren für kleine Leute sehr kostspielig ist und die anglikanischen Bischöfe sich der Erleichterung der gerichtlichen Ehescheidung widersetzten, wurde im Jahre 1896 ein Gesetz erlassen, das Eheleuten, die nicht miteinander auskommen konnten, wenigstens die Trennung der Ehe ermöglichte. Aber wohl bemerkt war es keine Scheidung, die das Gesetz erlaubte. Denn während die unter dem Gesetz des Jahres 1857 geschiedenen Eheleute sich nach Ablauf von sechs Monaten wieder verheirathen konnten, falls der Kronanwalt, genannt Kings Proctor, keine Einsprache dagegen erhob, durften die unter dem Gesetz des Jahres 1896 getrennten Eheleute keine neue Ehe eingehen. Ungefähr 7000 Ehen sind im Jahre 1903 getrennt worden, während die Zahl der gerichtlich geschiedenen Ehen jährlich zwischen 700 und 800 schwankt.

Daß die obwaltenden rechtlichen Zustände, welche die Ehescheidung an gewisse, oft schwer zu erfüllende Bedingungen knüpfen, der Unsittlichkeit Vorschub leisten, hat der Richter Barnes mit Recht hervorgehoben. Doch ist an diesen bedauerlichen Zuständen nicht die Leichtigkeit Schuld, mit der Eheleute von dem nächsten Polizeirichter die Ermächtigung zur Ehetrennung erhalten können.

Der Polizeirichter Plowden, der in Marylebone täglich mit den untern Klassen in Berührung kommt, verlangt im Gegentheil für die Polizeirichter das Recht, nicht nur die Trennung, sondern auch die Scheidung einer Ehe auszusprechen, damit die kleinen und armen Leute Befreiung von einem unerträglich gewordenen Joch erhalten können. Aber die anglikanische Geistlichkeit ist wie früher gegen die Ehescheidung.

Die Bilanz der Weltausstellung in St. Louis.

Die vor Kurzem vom Handelsdepartement in Washington veröffentlichte Statistik über die Weltausstellung von St. Louis zählt 43 fremde Ausstellungsländer auf, die zusammen Ausstellungsgüter im Werthe von 13 Millionen Dollars nach der Mississippistadt gebracht hatten. Eine große Zahl kann man aus der Reihe von vornherein ausscheiden, da der Werth, der von ihnen ausgestellten Güter zu gering ist, um wirthschaftlich irgend wie in Betracht zu kommen. So steht an unterster Stelle Neu-Süd-Wales mit nur 19,000 Dollars. Hinter 20,000 Dollars bleiben ferner zurück Kostarika, Nikaragua, Marokko, Jerusalem (von der amerikanischen Statistik besonders aufgeführt) Guatemala, Spanien, Venezuela, die Türkei, Siam, Persien und Bulgarien. Von 20,000—100,000 Dollars steigen die Werthe der Ausstellungsgüter von Ostindien, Neu-Seeland, Südafrika, der Schweiz, Portugal, Egypten, Argentinien, Brasilien, Zeylon, Kuba und Dänemark. Als größere Aussteller folgen mit Werthen von 100,000 bis 500,000 Dollars Mexiko, die Niederlande, Schweden-Norwegen, Rußland, China und Kanada. Eine halbe Million Werth übersteigen die Ausstellungsgüter von Oesterreich-Ungarn, Japan, Belgien und Italien. Auch die Philippinen befanden sich in dieser Klasse. Sie sind aber, was die Ausstellungsbilanz anbetrifft, gesondert für sich zu betrachten, da fast die gesammte Ausstellung der Philippinen an Bildungsanstalten, Museen und dergl. verschenkt worden ist und von vornherein für diesen Zweck bestimmt war.

Es bleiben drei Länder mit Ausstellungswerthen von mehr als einer Million Dollars, nämlich Großbritannien mit knapp 2 Millionen, Deutschland mit reichlich 2½ Millionen, Frankreich mit knapp 3 Millionen. Der größte Theil der Ausstellungsgüter im Werth von 8,6 Millionen Doll. wurde wieder ausgeführt. Den sichersten Erfolg in der Ausstellungsbilanz repräsentiren die 2½ Millionen, die gegen Zollentrichtung abgelassen wurden. Der dafür erhobene Zollbetrag belief sich auf über 750,000 Dollars. Den relativ größten Antheil hieran hatte Frankreich mit 150,000 Dollars, demnächst auffallender Weise Italien mit fast 120,000 und Japan mit rund 100,000. Deutschland stand an vierter Stelle dicht dahinter mit 96,000; dann erst folgte mit 76,000 Großbritannien und alle andern Länder blieben weit hinter diesen Zollbeträgen für verkaufte Gegenstände zurück. Der Werth der verkauften Gegenstände deckt sich nicht mit diesen Zollbeträgen. Die Statistik wird für Deutschland günstiger, wenn man sich an die Aufstellung der Werthe derjenigen Ausstellungsgüter hält, die gegen Zollentrichtung in Amerika abgelassen sind. In dieser Aufstellung stehen wiederum Frankreich mit rund 425,000 Doll. an erster Stelle, Deutschland folgt ihm an zweiter Stelle mit rund 390,000, Großbritannien erst an dritter Stelle mit 330,000. Dann weiter Oesterreich-Ungarn und Italien mit je 250,000 und Japan mit 240,000. Außer China mit 90,000 hat kein weiteres an der Ausstellung betheiligtes Land einen Absatz von 50,000 Doll. erreicht.

Was die sonstige Verwendung deutscher Ausstellungsgüter anbetrifft, so wurden Waaren im Werthe von 46,000 Doll. an Bildungsanstalten und dergl. verschenkt, Waaren im Werthe von rund 160,000 Doll. zu anderen Zwecken zollfrei abgelassen. Wieder ausgeführt wurden Ausstellungsgüter im Werthe von 1,8 Millionen Dollars, unter Zollaufsicht weiter versandt solche im Werthe von 38,000 Dollars. Endlich wurden deutsche Ausstellungsgüter im Werthe von 17,000 Dollars von den Ausstellern im Stich gelassen und der Rest in anderer, nicht näher festgestellter Weise verwandt. Auch unter den Schenkern steht Deutschland nächst Japan an erster Stelle, merkwürdiger Weise aber auch unter jenen Ausstellern, die ihre Waare auf dem Ausstellungsgelände im Stich gelassen haben. Alles in allem erscheint die Bilanz für Deutschland durchaus günstig.

Das schwere Dasein in Bayern.

Ein Leser in Bamberg sendet der Frankfurter Zeitung, als Beweis für die Findigkeit der bayerischen Post, eine Postkarte ein, die am 11. April aus Gold Hill (Vereinigte Staaten) an folgende Adresse abgesandt wurde:

An das schwere Dasein
in Bayern,
Oberfranken.

Am 24. April gelangte die Karte prompt nach Bamberg und wurde unverzüglich an Herrn Burger, Kirchner bei St. Jakob, abgeliefert. Wieso das? Nun, dieser Herr führt bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit den Ausdruck „Schweres Dasein" im Munde, der ihm denn auch als Spitzname geblieben ist. Vater von neun lebendigen Kindern hätte er freilich wohl Grund, von einem schweren Dasein zu sprechen; doch ist es ihm nicht so ernst damit; er ist vielmehr von einem unverwüstlichen Optimismus erfüllt und läßt sich trotz seines „schweren Daseins" seinen Schoppen gut schmecken.

— Gedanken eines Kellners.—Mancher Kurort kurirt die Besucher nur von der Lust, noch einmal hinzukommen.—Es leben die Schwiegermütter! Ihretwegen flüchten ja so viele Ehemänner zu uns in's Wirthshaus.—Die Touristen steigen auf die hohen Berge, sie hätten das Geldloswerden bei uns doch müheloser! — Die Herren, die allein speisen wollen—im Chambre separee—die wollen gerade zu zweien speisen.

— Auch ein Pantoffelheld. — „Sie haben Ihrem Schiff den Namen Ihrer Frau „Anna" gegeben; das ist ja wohl aus Pietät geschehen?"—Kapitän: „I wo, blos damit ich sie auch 'mal lenken kann, wohin ich will."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher